Beyträge

zur

Litteratur der Musik

herausgegeben

von

Johann Sigmund Gruber,

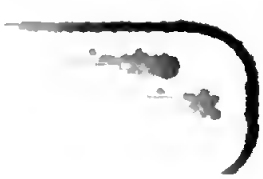
beider Rechte Doktor und ordentlichem Advokaten in Nürnberg.

Quis ignorat muſicen — tantum iam illis antiquis temporibus non ſtudii modo, verum etiam venerationis habuiſſe, ut iidem muſici, et vates et ſapientes iudicarentur?

QUINTILIANUS.

Nürnberg,
in Commißion bey Georg Wilhelm Gruber Kapellmeiſter und bey Joh. Andreas Lübecks ſeel. Erben in Bayreuth.
1785.

Digitized by Google



Vorrede.

Dieſe muſikaliſch-litterariſche Beyträge, welche ich hier dem gelehrten Publikum vorzulegen das Vergnügen habe, ſind die Früchte eines vieljährigen Fleiſſes des um die gelehrte Welt und hauptſächlich um unſere Vaterſtadt ſo verdienſtvollen Herrn Stadtſyndikus und Raths Sekretair, Carl Sebaſtian Zeidlers. *) Die Mittheilung derſelben habe ich der vor zwey Jahren von mir herausgegebenen Litteratur der Muſik zu verdanken, denn dieſe verſchafte mir Gelegenheit mit dieſem verehrungswürdigen Manne in eine meinen Wün-

*) S. Herrn Profeſſor Wills Nürnbergiſches Gelehrten-Lexicon, (Nürnberg und Altdorf, 1756—1758 in 4to) Vierten Theil. S. 327.

ſchen entſprechende Bekanntſchaft zu gelangen. Er überließ mir ein alphabetiſches Verzeichnis von muſikaliſchen Handſchriften und Schriftſtellern im Manuſcripte, welches in Seinen Jugendjahren ſchon eine Beſchäftigung in den Stunden der Muſſe von Seinen Hauptgeſchäften für Ihn war, (weil Er den muſikaliſchen Büchervorrath Seines Herrn Vaters, welcher hier als Kapellmeiſter angeſtellt war, gar wohl dazu benutzen konnte,) damit ich künftig bey einer zwoten Auflage meiner Litteratur davon Gebrauch machen könnte.

Da nun aber zwar der Zeitpunkt bis zum gänzlichen Abſatz derſelben noch ferne ſeyn möchte, und ich mir Vorwürfe zu machen ganz gewiß Urſache haben würde, die Bemühungen des Herrn Stadtſyndikus um die muſikaliſche Litteratur, welche ohnedis noch ſehr wenig bearbeitet iſt, der gelehrten Welt noch länger vorzuenthalten, als es wirklich ſchon geſchah; ſo trug ich um ſo weniger Bedenken, ſogleich von Seiner ſonderbaren Gütigkeit die beſte Anwendung

dung zu machen und dieſes Verzeichnis muſikaliſcher Schriften dem Drucke zu überliefern, hauptſächlich da ſolches mit den treflichſten Anmerkungen verſehen iſt, welche hinlängliche Beweiſe Seiner tiefen Einſicht in die Muſik und andern ausgebreiteten Gelehrſamkeit abgeben werden.

Ich ſchmeichle mir daher mit der ganz angenehmen Hofnung, daß weder Herr Stadtſyndikus, (welchem ich hier nochmal öffentlich herzlichen Dank für die Mittheilung ſage,) die Bekantmachung dieſer Beyträge als einen unzeitigen Gebrauch Seiner Güte, mit der Er mich beehrte, anſehen, noch das gelehrte Publikum meine Bemühung um die Herausgabe derſelben und einiger Zuſätze **) welche ich beygefügt habe, verkennen werde. Angeführt habe ich auſſerdeme noch verſchiedene Schriften, welche der Herr Recenſent in der Nürnbergiſchen

**) Die mit einem Sternchen bezeichneten Schriftſteller ſind von dem Herausgeber hinzugeſetzt worden.

gelehrten Zeitung auf das Jahr 1783. (LI. Stück n. 180.) bey der Durchlesung meiner Litteratur vermißt hat. Endlich wünschte ich recht sehnlich, um dereinst fähig zu seyn, meine Litteratur der Musik desto vollständiger an das Licht stellen zu können, eine gefällige Unterstützung und nähern Aufschluß über die Schriftsteller, von deren Werken ich hier nur unvollkommen Nachricht gegeben, oder welche ich nur blos dem Namen nach angemerkt habe.

War nun gleich all dies, was ich bisher geliefert habe, noch nicht ganz vollkommen, sondern mehr ein bloßes Bruchstück; so hoffe ich doch nach und nach aus diesen Bruchstücken ein taugliches Gebäude aufführen zu können.

Geschrieben den 4. December,
1784.

Der Herausgeber.

Aaron

Aaron tractatulus de utilitate cantus uocalis et de modo cantandi atque pſallendi. MS.

*) Fuit S. Martini et S. Pantaleonis Coloniae Abbas, natione Scotus. Adſervatur hoc MS. in bibliotheca S. Martini; codex tamen ſaeculo XV. ſuperior non eſt. Conf. *Oliu. Legipontii diſſertationes philologico-bibliographicae*, p. 312.

Abaci Bernelini Muſica, Arithmetica et Geometria. MS.

*) Reperitur hoc MS. in bibliotheca Vaticana. Conf. *Heilbronneri hiſt. math. p.* 540.

Abdulcadir Ben Gaibi Maraganenſis praecepta compoſitionis Muſicae et Metri, cum figg. eo ſpectantibus, *Perſice.* MS.

*) Conf. Catalogus librorum tam impreſſorum quam manuſcriptorum bibliothecae publicae uniuerſitatis Lugduno-Batauae, p. 453. n. 1061.

Abu Naſr Muh. Ben Farabi Muſica theoretica et practica, uocalis et inſtrumentalis, cum figg. *Arabice.* MS.

*) Conf. Catal. libr. tam impreſſ. quam manuſcr. bibl. publ. uniu. Lugd. Bat. p. 453. n. 1063.

* *L'Affilard (Le Sr.)*

Agricolae (*Martini*) Muſica figuralis, teutſch. Wittenberg. 1532. in 8.

Ebenderſelbe von den Proportionibus, wie dieſelbigen in die Noten wirken. Wittenberg, (ohne Jahrzahl) in 8.

Ebendeſſelben Muſica inſtrumentalis, teutſch. Wittenberg 1532. c. figg. lign. inc. in 8.

*) Idem prodiit liber Wittebergae, 1545. in 8.

Ebenderſelbe ein kurz deudſche Muſica. Wittenberg. (ohne Jahrzahl) in 8.

* *Agazzari* (*Agoſtino*)

Agrippae (*Henr. Cornelii*) de incertitudine et uanitate omnium ſcientiarum et artium Liber. Lugd. Batav. 1643. in 12.

*) Caput XVII. agit de muſica, quod *L. Mizler in Biblioth. muſica Tom. I. Part. I. p.* 27. germanice uertit ſuasque adiecit notas.

* *Alardi* (*Lamperti*) Libellus de Veterum Muſica. Schleuſingae 1636. in 12.

Der Verfaſſer ein Geiſtlicher im Hollſteiniſchen hat in dieſem Traktat der Muſik der Alten einen großen Vorzug vor der Muſik zu ſeiner Zeit ertheilet. ſ. Scheibens critiſchen Muſikus S. 753. not. 1. Anm. d. H.

Albertus Magnus ſcripſit Libros VI. de Arithmetica, Geometria, Muſica et Aſtrologia.

Alcidamas Eleates Philoſophus, de muſica elegantiſſimos libros ſcripſit.

*) Conf. *Suidas.*

Alſtedii (*Ioannis Henrici*) Libri IX. admirandorum mathematicorum (*quorum VIII. de Muſica*) Herborn. 1613. in 12.

Alypius de Muſica graece cum notis Ioannis Meurſii. Lugduni Batauorum 1616. in 4.

Alypii

Alipii Introductio muſica, graece et latine. Amſtelodami, 1652. in 4.

*) Conf. *Marc. Meibomius*, *Ariſtoxenus.*

Amalarius, *Metenſis Diaconus*, librum de ordine antiphonarii ſcripſit.

Amantii Muſica.

Andrighetti (*Ant. Luig.*) raguaglio di Parnaſſo della gara nata trà la Muſica et Poeſia, in Padoua. 1620. in 4,

* **Ammon**, (M. Joh. Chriſtoph) Gründlicher Beweiß, daß im ewigen Leben wirklich eine vortreffliche Muſik ſey 1745.

Der V. widerſpricht Mizlern, welcher in ſeiner muſikal. Bibliothek zweyten Bandes erſten Theil S. 29. u. flg. behauptet, es ſeye wider alle Wahrſcheinlichkeit, daß im Himmel Muſik ſey. Anm. d. H.

*) Hamburg vermiſchte Bibliothek, IIIter Band, S. 728.

Andropediaci, (**Licoſt. Pſellionor.**) Kurzer Bericht vom uralten Herkommen, Fortpflanzung und Nutzen des alten Teutſchen Meiſter-Geſangs. Nürnberg (ohne Jahrzahl) in 8.

* *L'Amy* (*Bernard*)

Anonymi antiqui tractatus de Geometria, Arithmetica et Muſica. MS.

*) Extat in Bibliotheca Vaticana. conf. *Heilbronneri hiſt. math. p.* 543.

Anonymi Epiſtola ad Io. Clericum de ſiſtris. (Von den Cymbeln.)

*) Extat in Tom. XVI. *Bibl. ſelectae* pag. 167.

Anſaldi, (*Caſt. Innoc.*) Commentarius de forenſi Iudaeorum buccina. Brixiae. 1747. in 4.

Antiſthenis liber de muſica, allegatur a Laertio VI. 15.

* *Aquiuiui* (*Andr. Matth.*) Principis omnibus belli et pacis artibus excellentiſſimi, hadrianorum interamnanumque Ducis, illuſtrium et exquiſitiſſimarum diſputationum libri quatuor, quibus omnis diuinae atque humanae ſapientiae, praeſertim animi moderaticis Muſicae etc. arcana, in Plutarchi Chaereonei de virtute morali praeceptionibus recondita, ſummo ingenii acumine retecta patefiunt, et figuris ſuo quaeque loco illuſtrantur. Opus praeclarum, unde Princeps, ad reficiendum ex Reipublicae curis animum, documentum ſibi petat; Sapientiae vero ſtudioſus eruditionis fructum capiat vberrimum. Hellenopoli apud I. Theob. Schoenwetterum. 1609. in 4.

Dieſer **Andreas Matthäus Aquaviva**, war Herzog von Atri, im Neapolitaniſchen, und Fürſt von Teramo, im Abrutziſchen. Er war ein tapferer Kriegsheld, und lebte zu Ende des funfzehnten und zu Anfang des ſechzehnten Jahrhunderts. Er wurde im Kriege verwundet und gefangen, und dann erſt wurde er Schriftſteller, und zeigte ſich als Gelehrten, denn Beweiſe ſeiner Gelehrſamkeit geben ſeine Encyclopädie, ſeine Diſputationen über die Sittenlehre und ſein Buch de Re Equeſtri. Zu Converſano ſtarb er 1528. im 72ſten Jahre. Wer noch mehr Befriedigung von den Lebensumſtänden dieſes gelehrten Fürſten zu haben wünſchet ſ. Mattheſons große General-Baß-Schule. S. 85. not. z) *Bayle* Dictionaire, *Franceſco Nicademi* Addizione alla Biblioteca Napolitana p. 11. ſeq. und *Pauli Iouii* Elogia doct virorum. Anmerk. d. H.

* *Arbeau* (*Thoinot.*)

Arcade

Arcadet (*Iacque*) l'Excellence des chanſons muſicales. à Lyon. 1572. en 4.

*) Idem liber prodiit ibid. 1587. in 4.

Archeſtratus de tibicinibus libri II.

*) Mentio fit apud Athenaeum lib. 14.

Archytae Tarentini de tibiis liber.

*) Conf. Athenaeus lib. 4.

Archytae harmonicum.

*) uid. *Nicom. Arithm.* l. p. 5.

Aretini (*Guido*) Muſica. Lipſiae 1605. in 8.

Ariſii (*Franc.*) Cremona literata. Tomus I. Parmae. 1702. Tomus II. ib. 1706. in fol.

*) Tomo II. adiecta eſt in fine *Mantiſſa inſignium Muſicorum*, qui in illo ſeculo ſeſquimilleſimo floruere.

Ariſtotelis problemata ſiue quaeſtiones omnis generis, ubi ſectione XIX. de Muſica agitur.

Ariſtoteles περὶ μουσικῆς; et

Idem Pythonicae Muſices; de quibus libris deperditis Laert. L. V. 22. et Anonymus Menagii.

*) Conf. Ariſtoxenus et Ant. Ruvio.

Ariſtoxeni ἁρμονικῆς στοιχειώσεως, elementorum Harmonicorum libri III. cum Ptolemaei Harmonici ſeu de muſica lib. III. et Ariſtotelis de obiecto auditus fragment. ex Porphyrii comm. latine uerſi et editi ab *Antonino Gogauino* Grauienſi. Venet. 1562. in 4.

*) Meminit operis Ariſtoxenii de muſica praeter Euclidem, Ciceronem, Plutarchum, Athenaeum, aliosque, *Vitruuius* V. 3. Ariſtides, Quintilianus et Ptolemaeus praecipue, qui in Harmo-

Harmonicis ſuis Ariſtoxenum ſubinde refellit, et e Ptolemaeo Boethius libris de muſica: quemadmodum a Philoſophis exploditur dogma eiusdem, Ciceroni et aliis memoratum, quo animam nihil aliud quam harmoniam eſſe affirmauit. Conf. *Fabric. bibl. graec. Tom. II. p.* 256.

Idem Liber *Ariſtoxeni* graece edente *Ioh. Meurſio*, Lugduni Batav. 1616. in 4.

*) Accedunt *Nicomachi* enchiridion Harmonices, graece; et *Alypii* iſaſoge muſica, graece. Praemiſit his libris *Ioh. Meurſius* prolegomena de ſcriptoribus muſices antiquis: in notis ad Ariſtoxeni lib. II. omnino uiginti recenſet, quibus olim Pythagorae nomen ineditum fuit. Agit quoque in notis de Ariſtoxenis, Nicomachis ac Alypiis. uid. *Labbe in bibliotheca bibliothec. p.* 204. *Mollerus in Homonymoſc. p.* 915. 917. 921. Conf. Marc. Meibomius.

Ariſtoxeni περὶ μουσικῆς libri de muſica ab Harmonicis diuerſi, in quibus alias partes Muſicae Rythmicam, Organicam, Poeticam et Hypocriticam, tum et hiſtoriam muſicam tradiderat; ſed non amplius extant hi libri. uid. *Meibomium ad Ariſtox. p.* 78. *Ionſium. p.* 78.

Ariſtoxeni libri de tibicinibus, et libri de tibiis et muſicis inſtrumentis.

*) Itidem ſcriptis deperditis adnumerantur. Conf. *Athenaeus lib.* 14.

Ariſtoxeni liber de tibiarum foraminibus.

*) Citatur a Textore in theatro philoſophico. lib. I. cap. 2.

Arnkiel (*Trog.*) liber germanice editus de cornu aureo, quod prope Tunderam Holſatiae urbem Anno 1639. repertum fuit. Kiloniae, 1683. in 4.

*) Multa

*) Multa erudite congeſſit Auctor in hoc libro de cornuum uſu praecipue in ſacris.

Aron Compendio di molti dubbi intorno al Canto fermo e figurato. Milano. in 4.

Aron (*Pietro*) Lucidario di Muſica. Venet. 1545. in 4.

* *Auges* (*Denis des*)

Auguſtini (*Aurel.*) libellus de muſica. Baſileae, 1521. in 4.

*) Anton. Poſſeuinus in bibliotheca ſelecta de ratione ſtudiorum Tom. II. p. 257. ſcribit: „Ceterum cum ſex libros, illos quidem non „prolixos, ſed ſucci plenos ſcripſiſſet uir S. „Auguſtinus, optandum eſt quam quod maxi„me, ut *ſextum* ex iis potiſſimum legant, qui „in Muſices ſtudiis proficere cupiunt."

**) Ipſe Auguſtinus libro primo ſuarum Retractationum ait: „Sic enim ſex libros de Muſica „ſcripſi, quorum ipſe *ſextus* innotuit, quoniam „res in eo digna cognitione uerſatur, quomo„do a corporalibus, et ſpiritualibus, ſed mu„tabilibus numeris perueniatur ad immutabi„les numeros, qui iam in ipſa ſunt immuta„bili ueritate, et ſic inuiſibilia Dei per ea, „quae facta ſunt, intellecta conſpiciuntur etc."

Auianii (*Ioh.*) Iſagoge in libros Muſicae poeticae. Erphordiae, 1581. in 4.

Auicennae muſica, cum figg. Arabice. in MS.

*) Conf. Catalogus librorum tam impreſſorum quam manuſcriptorum bibliothecae publicae Lugduno-Batauae, p. 453. n. 1060.

Bacchius (*Bened.*) de ſiſtris eorumque figuris. Traiecti ad Rhenum, 1696. in 4. et in Theſauro Grae-

Graeuiano Tom. VI. ex latina Iacobi Tollii uerſione, qui ex Italico transtulit.

Bacchii Senioris Iatromathematici Introductio ad Muſicam graece et latine a *Fed. Morello.* Lutetiae 1623.

*) Conf. *Marc. Meibomius.*

* *Baconus* (*Rogerus*) de vi Muſices.

Er war nach *I. G. Voſſii* (*Lib. de Scientiis Mathematicis p.* 351. 13. §.) Angabe ein Engländer und ſtund wegen ſeiner ganz beſondern und ausgebreiteten Gelehrſamkeit um das Jahr 1270. im groſſen Anſehen. In ſeinem Werk zeigt er ſich als Nachfolger des Boethius und anderer älterer muſikaliſcher Schriftſteller. Er ſtarb unter der Regierung König Eduards des Erſten im Jahr 1284. Anm. d. H.

* *Bartoli* M. Muſica mathematica.

* *Bartoloccius* (*D. Iul.*)

* *Bartolomi* (*Aug. Mich.*)

Baryphoni (*Henrici*) Introductio muſica. Magdeburgi, 1609. in 8,

Eiusdem Pleiades muſicae. Hafniae, 1615. Lipſiae, 1630. et Magdeburgi, 1640. in 8.

* *Baten* (*Henrici*) Libri X. Diuinorum.

Er war ein Niederländer aus der Stadt Mecheln gebürtig, und der Gottesgelahrtheit Doctor, Kanzler zu Paris, und Kantor und Kanonikus zu Lüttich. Dieſe Kantor-Stelle in einem hohen Stifft iſt freylich gar ſehr von der Stelle eines gewöhnlichen Schul-Kantors verſchieden. Um das Jahr 1350. war er wegen ſeiner Kenntniſſe in der Muſik ſehr berühmt und hat auch in dem oben angezogenen Buche verſchiedene

Fragen

Fragen in der Muſik erörtert. *I. G. Voſſii Lib. de Scient. Math.* p. 351. 15. §. Anm. d. H.

Bedae (*Venerab.*) Opera. III. Volumina. Coloniae Agrippinae. 1688. in fol.

*) In tomo I. reperitur tractatus de muſica theoretica, pag. 344. et tractat. de muſica quadrata ſeu menſurata pag. 351–365.

Bendelers (Johann Philipp) directorium muſicum, oder Erörterung derienigen Streitfragen, welche zwiſchen den Schul-Rectoribus und Cantoribus über dem Directorio muſico moviret worden. – 1706. in 4.

Beerens (Joh.) urſus murmurat.

Ebendeſſelben vulpes uulpinatur.

Ebendeſſelben kurze Beſchreibung der Compoſition.

Ebendeſſelben ſchola phonologica.

* *Berardi* (*Angelo*) Documenti Armonici.

Bernhardi (*Chriſtoph.*) Tractatus de compoſitione.

* *Bernardi* (*Stefano*).

Berno, Monachus S. Galli in Heluetia, deinde Abbas Augienſis, ſcripſit inſignem librum de *muſica* ad Piligrinum, Colonienſem Archiepiſcopum, et manu Saeculi XII. exaratus adſervatur in Tegernſeenſi apud Boios Bibliotheca. conf. *Legipontius in diſſertationibus philolog. bibliographicis*, *p.* 310.

* Beſchreibung der Augenorgel, oder des Augenclavicimbels, ſo der berühmte Mathematicus und Jeſuit zu Paris, Herr **Pater Caſtel**, erfunden und ins Werck gerichtet hat; aus einem Franzöſiſchen Briefe überſetzet von **George Philipp Telemann**. Hamburg, gedruckt mit Piſcators Schrifften. 1739.

*) ſ. L. Mizlers Muſikaliſche Bibliothek. Zweyten Bandes 2ten Theil, n. VI. S. 269–276.

wo

wo dieſe Schrift wegen ihrer Kürze ganz eingedruckt iſt. Der Verf. dieſer Bibliothek ſagt in der Note *) Es iſt gewiß, daß die Farben eine Gleichheit mit den Tonen haben, und die Vermiſchung der Farben mit den Vermiſchungen der Tone übereinkommen. Pater Caſtel giebt das Blaue für die Grundfarbe an und ſetzt ſie ſtatt des Stammtones *c.* (nämlich ſtatt der Oktave) veſt, Mizler hingegen hält die rothe Farbe für die vollkommenſte, und zwar aus der Urſache, weil alle Farben von verſchiedener Brechung der Lichtſtrahlen entſtehen, und alle Tone aus den verſchiedenen Vibrationen der Lufttheilgen herkommen, und weil vermöge der Optik bekannt iſt, daß bey blau die Strahlen weit mehr gebrochen ſind, als bey roth, und daß in der Muſik ſich die Lufttheilgen bey der Oktave viel weniger brechen, als bey der Quinte; ſo wäre folglich auch die rothe Farbe zum Grundtone in der Muſik paſſender zur Oktave nämlich als die blaue. Wahrſcheinlich hat dieſe Augenorgel mit dem Inſtrumente Aehnlichkeit, von welchem in der Schrift *Explanation of the ocular Harpſichord.* (*London* 1757. *in* 8.) gehandelt wird. Anm. d. Herausg.

* **Bettinelli** (Sav.) ein berühmter Exjeſuite aus Mantua gebürtig. Von ſeinen Schriften, welche **Joh. Bernoulli** im zweyten Bande ſeiner Zuſätze zu den neueſten Nachrichten von Italien (Leipzig, bey Caſpar Fritſch, 1778. in gr. 8.) Seite 722–724. anführet, gehöret folgende hieher:

Del riſorgimento d'Italia negli Studi, nelle arti, e ne' coſtumi dopo il mille, del Abb. *Sav. Bettinelli.* Baſſano. 1775. in 8. Tomi II.

Es enthält dieſe Schrift eine geſchmackvolle und kurze Geſchichte der nach der Zeit der Unwiſſenheit

heit wieder auflebenden Künſte und Wiſſenſchaften in Italien; ſie fängt mit dem eilften Jahrhunderte an, und geht bis auf 1500. (N. B. der ſch. W. XXI. 177.) Der Verf. behandelt folgende Vorwürfe: Der Sprache; der Beredſamkeit; der Dichtkunſt; der Muſik ꝛc. A. d. H.

Bidermann (M. *Io. Gottl.*) Programma de Vita Muſica ex Plauti Moſtellar. Act. III. Sc. II. 40. Freibergae litteris Chriſtoph. Matthaei. 1749. 1 Bogen in 4.

Aufrichtige Gedanken über Johann Gottlieb Bidermanns Programma de Vita Muſica und der darüber gefälleten Urtheile. St. Gallen, 1749. in 4.

Biedermanns (Johann Gottlieb) abgenöthigte Ehrenrettung wider die unverſchämten Läſterungen über eine Einladungsſchrift: De Vita Muſica. Leipzig, 1750. 2. Bogen in 4.

Biedermanns (Johann Gottlieb) Nachgedanken über ſein Programma de vita muſica, in einem Verweißſchreiben an eine hochwürdige Perſon zu Freyberg entworfen. Freyberg, 1750. in 4.

Blancus ſeu *Blancanus* (*Ioſeph*) de echometria. (Von der Schall- oder Tonmeſſung.)

Bochi (*Franc.*) Diſcurſus de muſica, Italice. Florentiae, 1581. in 8.

Boethii arithmetica, muſica et geometria MS.

*) Extat in bibliotheca Fratrum Minorum Ceſenae. Conf. *Heilbronneri hiſt. math. p.* 560.

M. Bollioud de Mermet, de la corruption du gout dans la Muſique Francoiſe. à Lyon 1746. en 8.

*) Eine Recenſion davon iſt in den Regenſpurg. wöchentlichen Nachrichten von gelehrten Sachen auf das Jahr 1747. 29ſten Stück S. 195. befindlich.

* *Bona* (*Ioannes*) Cardinal.

Bonifacius Balth. hiſtoriae ludricae lib. IV. cap. VIII. et IX. de muſica hydraulica et muta nonnulla profert.

Boſſii (*Hieronimi*) Libellus de ſiſtris. Mediolani, 1612. in 12.

* *Bovillus* (*Carolus*).

* *Botrigari* (*Ercole*)

Braſpernius (*Balthaſar*) de muſica chorali. Baſileae. 1500. in 4.

Brixia (*Bonauentura de*) regulae Muſicae planae, 1501. in 4.

* *Buel* (*Chriſtophori*) Doctrina duodecim modorum muſicalium. — — in folio.

Büntingii (*Henrici*) Oratio de Muſica. Magdeburgi, 1506. in 4.

Büttneri (*Erhardi*) Rudimenta muſicae, oder teutſcher Unterricht vor diejenigen Knaben, ſo noch iung und zu keinen Latein gewehnet. Jena, 1625.

Burmeiſteri (*Ioachimi*) Hypomnemata muſicae poeticae, Roſtockii, 1599. in 4.

Butleri (*Caroli*) Principia Muſices. Anglice. Londini, 1636. in 4.

Buttſtetts (J. H.) Muſica aeterna.

Calmeti Diſſertationes de muſica Hebraeorum.

* *Calmet* Commentaire ſur les Pſeaumes.

In dieſem Commentar hat er verſchiedenes von der Muſik der Alten angemerket. Anm. d. H.

Caluiſii (*Sethi*) Exercitationes muſicae duae. Lipſiae, 1600. in 8.

Caluiſii (*Sethi*) Muſicae praecepta noua. Lipſiae, 1612. in 8.

**Caluiſii* (*Sethi*) Exercitationes Muſicae Tres de praecipuis quibusdam in muſica arte quaeſtionibus inſtitutae. Lipſiae, 1611. in 8.

Capellae (*Marciani*) liber IX. de muſica.

*) Conf. *Marc. Meibomius.*

Caſſiodori Liber de Muſica.

Caus (*Salomon de*) von gewaltſamen Bewegungen Beſchreibung etlicher Maſchinen. Frankfurt, – in Folio.

*) Liber III. huc pertinens ſequenti gaudet titulo: Das dritte Buch, darinn klärlicher und nothwendiger Bericht, wie Orgeln recht zu machen und zu ſtimmen.

Cenſorinus de die natali, agit cap. de muſica.

Cerone (*Petro*) *de Bergamo*, *Muſico en la Real Capella de Neapoli*, El Melopeo y maeſtro tractado de Muſica Theorica y Practica. Antwerpiae, 1619. in folio.

Chales (*Cl. Franc. Mill. de*) curſus ſeu mundus mathematicus. III. Tomi. Lugduni 1674. in folio.

Idem liber, cura *Amat. Varcini.* IV. Tomi. Lugduni 1690. in folio.

*) Quartus Tomus n. 1. continet *muſicam etc.*

Champerii Symph. libri VII. de dialectica, rhetorica &c. Baſileae, 1537. in 8.

*) In Capite V. lib. II. differit de muſica.

Chiavelloni (*Vinc.*) diſcorſi della muſica, in Roma, 1668. in 4.

Chytraeus (*Dau.*) in appendice ad regulas ſtudiorum, Ienae, 1595. in 8. edit. pag. 34 – 48. agit de muſica.

Cirvelli (*Pet.*) curſus IV. mathematicarum artium, h. e. arithmeticae, muſicae &c. Compluti, 1526. in folio.

Clemans (Balthaſar) Kurzer Tractat vom Contrapunct.

Ebendeſſelben ex muſica didactica temperirtes monochordum.

Clementii (*Chriſt.*) & *Orlandi Laſſi* principia de contextu & conſtitutione cantilenarum.

Clementii praecepta theoretica.

Eiusdem praecepta practica.

Cleomedis (*Pet.*) muſica. *Latine.* Venetiis 1498.

Cochlaei (*Ioh.*) Tetrachordum muſices. Noribergae, 1511. 1512. & 1520. in 4.

*) Con-

*) Continet hoc tetrachordum quatuor tractatus:

a) de Muſices elementis,
b) de Muſica Gregoriana,
c) de octo tonis Meli, &
d) de muſica menſurali.

* Commentatio de Muſicali Inſtrumento, reformato a JOHANNE HEIDEN *Seniore*, *Germanicè primum conſcripta et recognita*, nunc vero à Philomuſo latinitate donata. cIↃ IↃ CV. 3 1/2 Bogen in 8.

Auf der letzten Seite dieſer Abhandlung ſteht der Druckort, und es heißt: NORIBERGÆ, Excudebat Paulus Kauffmann. cIↃ IↃ CV. Der Verf. beſchreibt hier ſein neuerfundenes Saiten-Inſtrument das wie ein Klavicymbel geformt war, und ſich dadurch unterſchied, daß der Ton ſich ſo lang fortſetzte, als der Spielende den Finger darauf liegen gelaſſen, und einen ſo ſtarken Ton von ſich gab, als wenn ſechs bis acht zugleich auf der Geige geſpielt hatten. Man gab zu damaliger Zeit dieſen Inſtrument den Namen Geigenwerk. Meinem Dafürhalten nach muß das Inſtrument nicht ſehr von den neuen Bogenhammerklavieren unterſchieden geweſen ſeyn. Anm. d. H.

* Conjectanea philologica de hymnopoeorum apud Ebraeos ſigno סרת dicto, quo initia carminum repetenda eſſe indicabant, ampliſſimi philoſophorum ordinis conſenſu diſquiſitioni publicae ſubmittit Praeſes *Joannes Chriſtianus Broeſtedt*, A. M. Seminarii philologici Senior, reſpondente *Rudolpho Wedekind*, Hanoverano, Anno 1739. d. 4. Maji. Gottingae, apud *Jo. Fried. Hagerum*. 3. Bogen in 4.

Dieſe Abhandlung über die Bedeutung des Wortes Sela, welches ſo oft in den Pſalmen vorkommt, iſt

mit vieler Gelehrſamkeit abgefaßt, und hat hier nicht ohne Grund angeführt zu werden verdienet, weil dies Wort öfters darin in muſikaliſcher Bedeutung gebraucht worden iſt. Mattheſon hat dieſe Ausführung am Schluſſe ſeines erläuterten Selahs a. d. 58 Seite angezogen und beklagt nichts mehr, als daß ſie ihm nicht eher zu Geſichte gekommen, weil er ſich vielleicht mehr daraus hätte zu Nutzen machen können. Anm. d. H.

Conring (*Hermannus*) in ſuis operibus paſſim de *muſica* agit.

*) Die Stellen werden von Mattheſon in der Ehrenpforte S. 39. flgde angezogen. Anm. d. H.

Corberi (*Georgii*) tyrocinium muſicum. Noribergae. 1589. in 8.

* *Cotherus* (*Henricus*).

Craanen (*Theod.*) in ſuo tractatu phyſico-medico, Neapoli, 1722 in 4. edito, agit capite 107. de muſica, cap. 108. de echo, et cap. 109. de tarantula.

* *Crouſaz* Traité du Beau.

ſ. Mattheſons groſſe General-Baß-Schule, S. 72. not. a) wo er eine Stelle aus dieſem Traktat anführet, und die Anmerkung macht, daß in der zweiten Auflage dieſes franzöſiſchen Buches das ganze neunte Kapitel richtig weggelaſſen worden ſey, weil es von der Schönheit der Muſik handelt. Will alſo ein Muſikliebhaber dieſes Kapitel in der Urſprache leſen, ſo muß er ſich die erſte Auflage beylegen. Eine Ueberſetzung dieſer Abhandlung vom Schönen findet man in der Forkeliſchen muſikaliſch-kritiſchen Bibliothek. 1. Band. n. 1. S. 3–52. Anm. d. H.

* *Cruſius* (*Ioannes*).

Daſypodii (*Conradi*) Dictionarium mathematicum graece & latine conſcriptum. Argentorati, 1573. in 8.

*) Au-

*) Auctor in hoc Dictionario non alphabeti ſed diſciplinarum ordinem ſequitur, atque definitiones ac diuiſiones Arithmeticae, Logiſticae, Geometriae, Geodeſiae, Aſtrono miae et *Harmonicae* adducit. Conf. *Heilbronner in hiſt. math. p.* 670. et *Wolf in elem. math. uniu. Tom. V. p.* 13.

Daſypodii (*Conradi*) voluminis primi erotematum appendix arithmeticae, geodeſiae, opticae, catoptricae, ſcenographicae, theoriae planetarum, logiſticae, aſtronomicae, aſtrologiae, *muſicae*, mechanicae. Argentorati, 1596. in 8.

Demantii (*Chriſtophori*) Iſaſoge artis muſicae. Noribergae, 1617. et Freibergae, 1650. in 8.

Ebendeſſelben kurze Anführung recht und leicht zu ſingen.

Demetrii (*Aleth.*) Ouvrage de Penelope, ou Machiavel en Medecine. Berlin, 1748. en 8.

*) In tomo primo et quidem in ſectione cui titulus: De *l'utilité des connoiſſances etrangeres à la medecine*, agit Caput VI. *de l'utilité de la Muſique*, à pag. 76 – 128.

Democritus Mileſius, ſcripſit cauſſas de ſonis, de rhythmis & harmonia, de litteris conſonis et diſſonis, et de cantu.

*) Conf. *Stanleius in hiſt. phil. p.* 902. et *Grauius in hiſt. phil. p.* 315.

Dentice (*Luiggi*) Duo Dialogi della Muſica, in Roma, 1553. in 4.

Dieterichs (Cunrad) Ulmiſche Glocken-Predigt, darinn von der Erfindung, Brauch und Mißbrauch der Glocken in der Kirche Gottes gehandelt wird. Ulm, 1625. in 4.

Dionyſius Halicarnaſſaeus, teſte Suida, ſcripſit μουσικῆς ἱστορίας libros XXVI. quibus tibicines, citharoedos et poetas omnis generis celebrauit: tum μουσικῆς παιδείας ἢ διατριβῶν libros quinque et de iis, quae Mulice dicta ſunt in Rep. Platonis.

*) Conf. *Fabricius in bibl. graec. T. II. p.* 267. et *T. IV. p.* 582. Sed nihil amplius de his libris extat.

* *Doni* (*Ioannis Baptiſtae*) de praeſtantia muſicae veteris Libri III. cum onomaſtico vocabulorum ad hanc facultatem pertinentium. Florentiae, 1647. in 4.

* *Doni* (*Antonio Franceſco*) Dialogo della Muſica.

Er war aus Florenz und ſtarb zu Venedig im Jahr 1574. ſ. *Michaelis Pocciantii Catalogum Florentinorum*, und *G. I. Voſſii Libr. de Scientiis Mathemat. p.* 352. 22. §. Anm. d. H.

Dorenſis (*Adami*) ſeu *de Durham*, Anglus Ciſtercienſis, ſub anno 1200. conſpicuus, Rudimenta Muſices libro uno complexus eſt.

*) Conf. *Legipontius in diſſertationibus philologico-bibliographicis*, p. 312.

* *Dreslerus* (*M. Gallus*)

E. (D. H. H.) Triumph der hochgelobten himmliſchen Kunſtreichen Muſica, wie dieſelbig, aus dem ewi-

ewigen Freudenſaal, bey den vernünftigen Menſchen einzeucht und regieret. Nürnberg, 1607. in 8.

Ebners (Wolffgang) Inſtruction zum General-Baß.

Empiricus (Sextus) ſcripſit libros decem aduerſus mathematicos, ubi liber ſextus eſt aduerſus Muſicos. Primus libros X. aduerſus Mathematicos latine uertit ediditque *Gentianus Heruetus*, Antwerpiae apud Plantinum, 1569. in fol. Recuſa latina Antwerpienſis editio Pariſiis 1601. in fol. Denique utrumque Sexti opus Pyrrhoniae hypotypoſes cum H. Stephani et libri aduerſus Mathematicos cum Heruetі uerſione graece lucem adſpexere Geneuae apud Petrum et Jacobum Chouet A. 1621. in fol. additis uariis lectionibus ex MS. codice & Henrici Stephani in hypotypoſes notis.

*) Conf. *Fabr. bibl. gr. Tom. III. p.* 594 *ſq.*

* Encomium Muſicae, Artis Antiquiſſ: et Divinae Carmine Elegaico ſcriptum, et recitatum in celeberrima Academia Wittebergenſi *in praelectione Muſicae Henrici Fabri. Anno*, 1551. 26. *April.* A IOANNE A. HOLTHEVSERO HILPERHVSANO. MVSICA. Adiecta ſunt in fine Epigrammata in laudem *Muſicae* à uarijs ſcripta. ERPHORDIAE. M. D. Ll. 4 Bogen in 4.

Wegen ſeiner Seltenheit verdienet dieſes Gedicht hier einen Platz. Ueber den Werth oder Unwerth deſſelben will ich hier nicht entſcheiden. Der Geſchmack welcher darin herrſcht, iſt dem damaligen Zeitalter angemeſſen. Auf dem Titel, welchen eine Lautenſchlägerin ziert, ſteht auf der linken und rechten Seite dieſes Bilds über die Queer folgender Verß:

In domino mea fixa ſalus, hunc ſola timebo,
Huius perpetuo carmine facta canam.
Ipſius aeterno celebrabo nomen honore,
Ipſius eſt omni gloria digna loco.

Auf der vorletzten Seite iſt dieſes Emblema, das eine Lautenſchlägerin vorſtellt, welche die Muſik vorbilden ſoll, nebſt dem angeführten kurzen Gedicht wiederholt, dann folgt auf der letzten Seite das Stadtwappen von Hildburghauſen, welches vier Löwen enthält, unter dem das gegenwärtige Sinngedicht ſtehet:

Bis duo magnanimum tibi ſunt data ſigna Leonum,
Queis ſuperas multos, patria terra, duces.
Quae dedit HILPERTVS quondam Rex inclytus,
Virtutis teſtes ac monumenta tuae. (eſſent
Ergo alijs etiam virtus tua candida praeſtet,
Vnde tibi et maior gloria, fama, venit.
I. (oannes) H. (oltheuſer) H. (ilperhuſanus.)

Unter dieſem Gedicht ſtehet der Name des Buchdruckers und des Drukortes:

Excuſum Erphordiae per Martinum de Dolgen.

Der Sinngedichte vom Lobe der Muſik ſind eilf und das letzte, welches mit keiner Nummer bezeichnet iſt, gehet an dem Leſer von **Heinrich Nortmer** aus Neuſtadt. Aus dieſem Gedichte erhellet auch noch weiters, daß zu damaliger Zeit auf der Univerſität **Wittenberg** muſikaliſche Vorleſungen gehalten worden ſind, und daß **Heinrich Fabri** daſelbſt allem Vermuthen nach **Profeſſor der Muſik** geweſen iſt. **Wittenberg** iſt alſo noch den deutſchen Akademien beyzugeſellen, auf welchen Muſik gelehrt worden iſt,

und

und welche D. Gelrichs in ſeiner hiſtoriſchen Nachricht von den akademiſchen Würden in der Muſik S. 37–46. anziehet, von Wittenberg aber nichts gedenket. Anm. d. H.

Epicurus, patria Samius, ſcripſit: *περὶ μουσικῆς*, *de muſica*, (Laert. X. 28.) quatenus nempe ad mores facit, ut colligi poſſe uidetur ex Plutarcho p. 1095. et Empirico in lib. adu. Mathem. L. VI. p. 131.

Euclidis εἰσαγωγὴ ἁρμονική, ſiue Iſagoge harmonica, attribuitur in quibusdam Codicibus Cleonidi. *Georg. Valla* primus hanc Iſagogen latine uertit A. 1498. Venetiis in fol. et edidit ſub titulo: *Cleonidae harmonici introductorii* &c. Primam editionem ſub Euclidis nomine graece et latine uulgauit *Iohannes Pena*, Lutetiae, 1557. in 4. Ex hac editione profluxit altera graeco-latina *Conradi Daſypodii*, cum reliquis Euclidis ſcriptis impreſſa Argentorati, 1571. in 8. exhibet Penae uerſionem, et Anton. Poſſeuinus XVI. 7. Biblioth. ſelect. Optima editio, quam habemus, eſt Marci Meibomii, qui graeca emendauit, et nouam uerſionem et notas addidit. Extat in eiusdem Meibomii auctoribus antiquae muſicae.

*) Conf. *Fabricii bibl. gr. T. II. p.* 378. *ſq.* ubi late de uariis Euclidis editionibus et de ei afficta *ſectione canonis muſici* agit, nec non, quid de Cleonide *Grotius*, *Meurſius*, *Voſſius Meibomius* que augurabant, enumerat.

d'Euclide, la Muſique, traduicte par *P. Forcadel*, à Paris. 1572. en 8.

*) Conf. *Petr. Herigonius.*

Eu-

* Eulers Briefe an eine deutſche Prinzeſſin, aus dem Franzöſiſchen überſetzt von Johann Jacob Engel.

*) Der zweite Band enthält viele muſikaliſche Sachen, beſonders aber gehört hieher der 134, 135 und 137ſte Brief. Anm. d. H.

Euphranoris liber de tibicinibus.

*) Conf. *Athaeneus lib.* 14.

Fabri (*Iacobi*) muſicae libri VII. Pariſiis, 1551. et 1552. in 9.

* *Fabri* (*Iacobi*) Stapulenſis Elementorum muſicalium Libri IV. Pariſiis, 1514. et 1551. in 4.

*) Conf. *G. I. Voſſius Lib. de Scientiis Mathematicis Cap. XXII.* 9. §. *p.* 95. Anm. d. H.

Fabricii (*Werneri*) Manuductio zum General-Baß. — 1675.

Es beſteht dieſe Anleitung aus lauter Beyſpielen. Anm. d. H.

Ferneri Unterricht ein Monochordum zu theilen.

* *Fineus* (*Orontius.*)

* *Finckii* (*Hermanni*) Muſica practica. Wittenbergae, 1556. in 4.

Seine Vorrede de Muſicae inventoribus verdienet geleſen zu werden. Anm. d. H.

Flamel (*de*) la muſique chimique.

Fludd (*Roberti*) libb. VII. de templo muſicae extat in eius Macrocoſmi tr. II. Part. II. Oppenh. 1617. in fol.

*) Eiusdem Liber III. tractat. I. agit *de muſica mundana* et tractat. II. Part. I. Liber VI. *de arithmetica muſica.*

Foe-

Foniſecae (*Io.*) Opera. — — in 4.

*) Agit auctor in illis etiam de muſica.

Forſter (Caſpar) muſicaliſcher Kunſtſpiegel.

Forbergs (Chriſtian Endwig) Beſchreibung der groſſen neuen Orgel zu Görliz.

Franciſci (Erasmi) Wunder-reicher Ueberzug unſerer Nieder-Welt, oder Erd-umgebender Lufft-Kreys. Nürnberg, 1680. in 4.

*) Der dritte Diſcurs handelt von dem Wiederſchall und von den Sprach-Röhren von Seite 474–516.

* *Freigii* (*Ioannis Thomae*) Paedagogus, hoc eſt, libellus oſtendens qua ratione prima artium initia pueris quam facillime tradi poſſint. Baſileae, 1582. in 8. Recuſ. ibid. 1585. in 8.

*) A pag. 157–219. tractat de muſicae elementis primis per quaeſtiones et reſponſiones. uid. C. S. Zeidleri Vitas Profeſſorum Iuris Altorfinorum Tom. I. p. 21.

* *Freigii* (*I. T.*) Quaeſtiones phyſicae. Baſileae, 1576. in 8; ibid. 1579. in 8; & ibid. 1585. in 8.

*) Liber VII. agit de ſono & muſica a pag. 128-348. uid. Zeidleri Vitas P. J. A. p. 18.

Frick (Chriſtoph) muſica chriſtiana, 1615.

Fricks (Chriſtoph) Muſik-Büchlein, oder nüzlicher Bericht von dem Urſprunge, Gebrauch und Erhaltung chriſtlicher Muſik. 1631. in 8.

Fri-

Friderici (*Danielis*) iuueniles deliciae, oder Muſik-Büchlein. Roſtock, 1654. in 8.

Friſii (*Ioannis*) breuis muſicae iſagoge. Tiguri, 1554. in 8.

Eiusdem muſica, tabulae forma. Tiguri, 1554.

* *Froſchii* (*Ioannis*) Muſica. Argentorati, 1535. in folio.

* *Gallois* (*Le Sr. le*)

Galilei (*Vinc.*) opuſculum contra Zarlinum. Florentiae, 1581. in folio.

*) Dieſer **Joſeph Zarlin**, wider den dieſe Schrift gerichtet iſt, iſt von Chiozza einer Stadt im Venetianiſchen Gebiet gebürtig, er hat verſchiedenes über die Muſik geſchrieben und faſt immer an dieſen Schriftſteller **Vinc. Galilei** einen Gegner gefunden. A. d. H.

Galliculi (*Ioannis*) muſica. Wittebergae. 1548.

* *Gaſſarellus* De Muſica Hebraeorum.

Gaudentius. Conf. *Marc. Meibomius*.

* Gedanken vom Gefühl in kurzen Sätzen, einem Freunde und Mitgliede, Herrn **Georg Jakob Schäblen**, aus Harburg im Ries, der H. G. G. Beſl. und der lat. Jenai. Geſellſch. Mitgliede, beym Abſchied von der Akademie zu Ehren gedrukt. Altdorf, im Merz, 1765. 1 Bogen in 4.

• General-Baß.

Die Erfindung des General-Baſſes haben wir den Italiänern zu verdanken, die ohnedies vor allen andern Nationen von der Mutter Natur in der Kunſt die reich-

reichlichſten Gaben erhalten haben. Der Name des Erfinders verdienet der Nachwelt aufbehalten zu werden, da er gewis derienige war, welcher veranlaßte, daß heut zu Tage die Muſik auf den hohen Gipfel der Vollkommenheit hat ſteigen können. Er heißt Ludovico Viadana, und war wahrſcheinlich aus Lodi der Hauptſtadt des Gebietes Lodeſano im Herzogthum Mailand gebürtig. Zu Frankfurt kam bey Nikolaus Stein 1613. in 4to ein gedruktes Muſikaliſches Werk von ihm heraus das 146. kurze Konzerte enthält, davon die letzten 35. vierſtimmig ſind. Dieſen Konzerten iſt ein aus wenigen Quartblättern beſtehender Unterricht in lateiniſch und italiäniſcher Sprache angehängt, dann folgen die Lobgedichte und endlich der Unterricht für die Teutſchen Organiſten, ſo der Lateiniſchen oder Welſchen Sprache nicht erfahren, aus des Verfaſſers Vorrede überſetzet durch den Verleger. ſ. Mattheſons groſſe General-Baß-Schule. S. 12. §. 21. Anm. d. H.

* **Gerbers**, (*M. Chriſtiani*) Paſtoris zu Lockowitz Sendſchreiben, an Tit. Herrn *Georgium* **Motzen**, der Königl. Provincial-Schul zu Tilſe Cantorem und Directorem Muſices. Darinnen Herr **Motzen** kürtzlich geantwortet, und nochmals deutlich erwieſen wird, daß bey der Kirchen-Muſic allerdings Mißbräuche gefunden und mit Recht geſtrafft werden. Arnſtadt, 1704. 32 Seiten in 8.

* Gerechte Wagſchale, darin, Tit. Herrn Joachimi Meyers I. V. Doctoris &c. ſogenannter anmaßlich Hamburgiſcher Criticus ſine criſi, und deſſen Suffragatoris, Tit. Herrn Heinrich Philip Guden, S. Theol. Doctoris &c. Superlativ-Suffragium, und Tit. Herrn Johann Mattheſons &c. Hochfürſtl. Schleßwig Hollſteiniſch. Capelmeiſters, Göttingiſcher Ephorus richtig aufgezogen, genau abgewogen, und darauf der calculus gezogen: daß der Capelmeiſter die 2 Doctores

res überwogen, und dieſe beyde in die Luft geflogen, und weniger denn nichts gewogen, und das dies nicht erlogen, haben bewieſen in dieſen 3 Bogen, die 2 Colloquenten Laurentius und Innocentius. Gedruckt zu Altona, in 8.

Martin Heinrich Fuhrmann, ehemaliger Cantor bey der Friedrichswerderſchen Kirche zu Berlin, hat des berühmten Doktors der Rechte und Profeſſors der Muſik zu Göttingen Hrn. Meyers Kenntniſſe in der Muſik auf der Waage ſeines Verſtandes in dieſer Schrift abgewogen und ſie zu leicht befunden. Es hat aber das Anſehen, daß Fuhrmanns Gewicht ſeines Verſtandes, welches er zum Abwiegen der muſikaliſchen Wiſſenſchaft des Hrn. Prof. angewendet hat, einen Mangel an Schwere hatte, und daher auch der Befund des Kalkuls unrichtig geweſen war. ſ. D. J. C. C. Gelrichs hiſtor. Nachr. v. d. akadem. Würden in der Muſik. S. 37. not. 89) Anm. d. H.

* *Geſnerus* (*Conradus*) edidit Pandectarum ſiue partitionum uniuerſalium libri XXI. Tiguri, excudebat Chriſtophorus Froſchouerus 1548. in fol. ubi liber VII. de muſica agit.

*) Plura ſi de harum Pandectarum tenore ſcire geſtias, lecturo tibi ſatisfaciet *Burcardi Gotthelffii Struvii Introductio in notitiam rei litterariae* (Francof. et Lipſiae, 1729. in 8vo.) *pag.* 22–24. *Annot. Editoris.*

Gibelii (*Ottonis*) propoſitiones mathematico muſicae, d. i. Muſikaliſche Aufgaben aus der Mattheſi demonſtrirt. Minden an der Weſer, 1666. in 4.

**Glareani* (*Henrici Loriti*) muſica. Baſel, bey Henric Petri. 1549.

Dieſer Glarean war von Geburt ein Schweitzer und ein Mann von ſehr umfaſſender und ausgebreite-

ter

ter Gelehrſamkeit, auch ein Kritiker, der weit fürtrefflicher war, als viele andere, haben verſichern wollen. Um das Jahr 1512. fieng er an in Anſehen zu kommen, denn dazumal wurde er als Dichter gekrönt und von Maximilian dem Erſten mit einem Ringe beſchenket. Er ſtarb zu Freyburg 1563. im 75. Jahre. ſ. *G. I. Voſſii Libr. de Scientiis Mathematicis. Cap. XXII.* 12. §. *pag.* 96. Anm. d. H.

Eiusdem Dodecachordon. Baſileae, 1547. in folio.

Gogauinus (*Antonius.*) Conf. *Ariſtoxenus.*

Gottingi (*Henrici*) Catechiſmus D. Lutheri von Wort zu Wort in vier Stimmen, ſchön und lieblich componirt, beneben einem Bericht, wie iunge Knaben und Mägdlein innerhalb 12. Stunden die Muſicam begreiffen können. Frankfurt, 1605. in 8.

* *Grandval.* Eſſai ſur le bon gout en Muſique par Mr. *Grandval*, à Paris 1732.

*) Ein deutſcher Auszug von dem Verſuch iſt in den Niederſächſ. Nachrichten 1733. S. 83. zu finden. Anm. d. H.

* *Gregorii* (*Petri*) Libri XL. συντάξεων artis mirabilis. 1584.

*)Das 12. Buch handelt von der Muſik. ſ. *G. I. Voſſii Libr. de Scient. Mathemat. Cap. LX.* 23. §. *pag.* 352. Anm. d. H.

* *Greiterus* (*Martinus*).

* *Grimmius* (*Henricus*).

* *Grube* (*Hermannus*) de ictu tarantulae. Francofurti, 1679. in 8vo.

Gueinzii pars muſicae. Halae, 1634. in 4.

Guidetti (*Ioannis*) Directorium chori ad uſum SS. Baſilicae Vaticanae et aliarum cathedralium ac Collegiatarum Eccleſiarum. Romae. 1582. in 8.

Guidonii (*Ioannis*) Minerualia in quibus ſcientiae praeconium etc. artium liberalium in Muſicen decertatio &c. Traiecti ad Moſam. 1554. in 4.

* *Guido* ſiue *Guidmundus* ſcripſit duos Libros de Muſica.

*)Er war zuerſt Mönch im Kloſter St. Leufred in der Stadt Evreux in der Ober-Normandie und wurde nachhergehends Römiſcher Kardinal und Erzbiſchoff zu Averſa in Neapel. Arezzo in Florenz iſt ſeine Vaterſtadt, und von ihr hat er den Zunamen Aretinus erhalten. Um das Jahr 1070. zu der Zeit Pabſt Gregors VII. war er berühmt. ſ. *G. I. Voſſii Libr. de Scientiis Mathematicis. Cap. XXII.* 7. §. *pag.* 95. und dieſe Beyträge zur Litterat. d. Muſik. S. 11. *v. Aretinus.* Anm. d. H.

* *Guilliaud* (*Maximilien*).

* *Gumpelzhaimeri* (*Adami*) Compendium Muſicae. Nunc editione hac quinta nonnusquam correctum, et auctum. Auguſtae, Typis et impenſis Valentini Schoenigij. M. DC. XI. 80. Blätter (eigentlich ſind es 162 Seiten) in 4.

*) Quo in Compendio artem canendi enucleat autor, atque in dedicatione huius editionis carpit quendam, qui plagium commiſit et de Compendio ſuo plures excerpſit paginas, ſic dicens: „*quum aemulo cuidam meo „ita videam arriſiſſe pleraque, ut integras è meo libro „paginas absque ulla autoris mentione, ſuo exemplo„rum libello pro Muſicae tironibus edito inſerſerit.* „*Quod*

„ *Quod animo ferrem aequiore, ſi me conſcio aut con-*
„ *ſulto id feciſſet, nec ita temere quaedam truncaſſet,*
„ *quaedam mutata deteriora potius quàm meliora is*
„ *reddidiſſet. Cui petituro haud gravatus fuiſſem ex-*
„ *empla id genus alia mittere, eaque nova, modo in-*
„ *tacta mihi reliquiſſet mea. Quam injuriam ſilentio*
„ *praeteriiſſem: niſi exiſtimationis meae ratio haben-*
„ *da fuiſſet. &c. Annot. Editoris.*

* *Hafenreffer* (*Samuel*) Noſodoch. Lib. III. ubi variae Tarantellae Characteribus Muſicis expreſſae videri poſſunt. *Annot. Edit.*

* **Harfe. Ein Aufſatz über die verbeſſerte Harfe von Herrn Couſineau, aus dem Journal Encyclopedique vom Jahr 1782.**

*) Er iſt auch abgedruckt in Hrn. Prof. **Carl Friedr. Cramers** Magazin der Muſik. (Hamburg in der muſicaliſchen Niederlage, 1783.) Erſten Jahrgang, S. 667–683. Anm. d. H.

* **Harmonika.** Von dieſem muſikaliſchen Inſtrumente, welches aus reingeſtimmten glockenförmigen Gläſern beſtehet, findet ſich eine ſchöne Beſchreibung des Herrn von **Meyer** zu **Konow** in der Lauſitz, nebſt einer Abbildung auf einem beſondern Blatte, in **Göckinghs Journal von und für Deutſchland** 1784. Monat Julius S. 1–4. Anm. d. Herausg.

Harmonicus (*Sim.*) Arimneſti canonem muſicum pro ſuo uenditauit. *Porphyr.* de uita Pythagor. pag. 182.

Haſens (**Wolffgang**) Einführung in die Muſic. Goslar, 1657. in 8.

Hausmanni (*Valentini*) quaeſtiones, an ſex vel ſeptem ſint voces?

Hausmanns (Valentins) leichte Anweiſung zur Compoſition.

Ebendeſſelben Beſchreibung von den 3. Generibus und Eintheilung der Temperatur.

Ebenderſelbe De proportionibus muſicis und von den radical-Zahlen der Con- und Diſſonanzien.

Heidfeldii (*Ioannis*) Sphinx theologico-philoſophica. Herbornae, 1631. in 8vo.

*) Das XXX. Kapitel von der Muſik, S. 1055-1071.

Henffling (*Conradi*) Specimen de nouo ſuo ſyſtemate muſico.

*) Invenitur in *Miſcellaneis Berolinenſibus Tom. I. part. III. pag.* 265.

Heraclides Ponticus, Libros duos Muſices de his, quae apud *Euripidem* et *Sophoclem* reperiuntur, ſcripſit; item de Muſica duos. *Laertius lib. V.*

Herigonii (*Petri*) Curſus mathematicus. Pariſiis, 1644. in 8vo.

*) Totum Opus in VI. Tomos diuiſit, quorum quintus n. 8. praeter alia *muſicam Euclidis* continet.

**Herzog* (*E. W.*) Memoria Iohannis Kuhnau. Lipſiae, 1722. in 4to.

Hire (*de la*) Memoires de Mathematique et de Phyſique, h. e. aduerſaria mathematica et phyſica. Pariſiis 1694. in 4to.

*) In

*) In hoc libro uarios auctor exhibet tractatus, ubi tertius eiusmodi gaudet titulo: *Explicatio diuerſorum illorum ſonorum, quos chorda ſuper inſtrumentum muſicum buccinae ſonitum aemulans* (trompette marine) *tenſa edit, laudata expoſitione P. de Chales, et ſuppletis particularibus nonnullis, ad quae dictus Pater non attendit.*

Hombergi (*Caſpari*) Libellus de ſuperſtitioſis campanarum pulſibus ad arcenda fulmina. Francof. 1577. in 8.

Iamblichi ſcriptum deperditum de muſica, eſt: εἰσαγωγὴ μουσική, ſiue περὶ μουσικῆς τῆς παρὰ Πυθαγορείοις, *Inſtitutiones Muſicae* ad mentem Pythagoreorum.

*) Conf. *Fabric. biбl. gr. Tom. IV. p.* 292.

* *Iournal* de *Litterature* et *Choix de Muſique*, dedié a S. A. S. Monſeigneur le Duc règnant des Deux-Ponts. Aux *Deux-Ponts* de l'imprimerie de Sanſon et Compagnie. 1783. in gr. 4.

*) ſ. Nürnberg. gelehrte Zeitung, von 1783. LXXXI. Stück, n. 291. S. 693. Anm. d. H.

* Iſtoria Armonica di D. *Pietro Aragona* Fiorent.

*) Dieſe Geſchichte der Muſik führet Broſſard im Dictionaire de Muſique S. 369. an, wo er ſagt: „*Bernardi* m'en a indiqué un 3me, intitulé *Iſtoria Armonica di D. Pietro Aragona Fiorent.* où j'aurois „peut-être trouvé encore beaucoup de choſes, mais „je n'ay pû la découvrir jusques-icy; ſi quelque „Curieux l'avoit, il me feroit plaiſir de me la communiquer, auſſi bien que toutes les autres Hiſtoi„res, qui peut-être ont été écrites ſur ce ſujet, et

„que je n'ay pas vûes." Meine Wünſche wären ſchon zum Theil damit befriediget, wenn ich nur von der erſt angezeigten Geſchichte der Muſik genaue Nachricht erhalten könnte, denn wie ſehr es in dem Fache an Unterſtützung fehlt, kan nur derienige wiſſen welcher eine ähnliche Arbeit unternommen hat, und wer weiß, ob nicht Broſſard meiner Klage beygeſtimmet hätte? Es läßt es wenigſtens ſein vereitelter Entwurf vermuthen, ein Verzeichniß der Schriftſteller, welche in ieder Sprache, zu ieder Zeit und in iedem Lande von der Muſik geſchrieben haben, heraus zu geben an dem er, wie er ſelbſt geſteht, länger als zehn Jahre geſammelt hat. Dies würde aber auch alles übertroffen haben, was nur irgend iemals in dem Fache der Litteratur geleiſtet worden iſt, wie man aus dem ſeinem muſikaliſchen Aufſchlagbuch, S. 353–388. angehängten Plan mit gutem Grunde folgern kan. Anm. d. Her.

Judenkünigs (Hans) ein ſchöne künſtliche Underweiſung in diſem Büechlein, leychtlich zu begreyffen den rechten Grund zu lernen auff der Lautten und Geygen. Wien, 1523. in 4.

* *Iunius* (*Hadrianus*).

* **Junker, (Carl Ludwig von)** Einige der vornehmſten Pflichten eines Kapellmeiſters oder Muſikdirektors. Winterthur, bey Steiner und Comp. 1782. in 12.

*) ſ. Muſikaliſchen Almanach auf das Jahr 1784. Leipzig. S. 4–6. Anm. d. H.

* **Keller (Gottfried)** ein Engländer. Seine Anleitung zum Generalbaß hat folgenden Titel: *A compleat Method for attaining to play a Through-Baſs, by the late famous* Godfry Keller, *with Variety of pro-*

proper Leſſons and Fuges, explaining the ſeveral Rules thrō ou the whole Work.

* **Kirnberger** (**Johann Philipp**) Gedanken über die verſchiedenen Lehrarten in der Kompoſition, als Vorbereitung zur Fugenkenntniß. Berlin, bey Decker 1782. in 4.

Koesfeldt (de) Conf. *Lothar. Zumbach.*

Krügers (**Johann Gottlieb**) Anmerkungen aus der Naturlehre über einige zur Muſik gehörige Sachen.

*) ſ. des Hamburgiſch. Magazins erſten Band 4ten Theil. (Hamburg, 1747. in 8.) S. 363–377.

* Kurtze Fragen aus der Muſica Sacra, worinnen denen Liebhabern bey der Leſung der bibliſchen Hiſtorien, eine ſonderbahre Nachricht gegeben wird, entworffen von M. **Adam Erdmann** *Miro.* Mit Kön. Pohln. und Churfürſtl. Sächſ. allergnäd. Privilegio. Dresden, bey Joh. Chr. Zimmermann, 1715. 180. Seiten in 12.

*) Den Innhalt dieſer Fragen will ich zur Ueberſicht herſetzen. Sie ſind in zween Theile abgetheilt. Der **Erſte Theil** handelt **Von der** *Muſica Sacra* **insgemein.** Cap. I. Von den Urſprung und Fortgang der Muſic. Cap. II. Von der Muſic Eintheilung. Cap. III. Von der Muſic ſonderbaren Eigenſchafft. Der **Zweite Theil** handelt **Von der** *Muſica Sacra* **inſonderheit.** Cap. I. Von dem Gebrauch der Muſicae Sacrae insgemein. Cap. II. Von der allgemeinen geiſtlichen Muſic. Cap. III. Von der ſonderbahren Muſic der Leviten, und in ſpecie von den Sängern. Cap. IV. Von der Art zu ſingen. Cap. V. Von dem Orte, wo die Leviten geſungen. Cap. VI. Von der Zeit, in welcher die Leviten geſungen. Cap. VII. Von der

öffentlichen Muſic in weltlichen Sachen. Cap. VIII. Von der eigenen Muſic einer jedweden Privat-Perſon. Anm. d. H.

Kurze und gewiſſe Unterrichtung muſicae practicae, für die Schul zu Zürch. Zürch. 1599. in 4.

Laetii (*Iacobi*) Encomium Muſicae. Traiecti ad Moſam.

Lanis (*Franc. Tert. de*) magiſterium naturae et artis, opus phyſico-mathematicum. Brixiae. Tom. I. 1648. et Tom. II. 1686. in fol.

*) In Tomo ſecundo liber decimus agit de *ſono*.

Laſus (*Herminaeus Achaeus*) primus de Muſica ſcripſit, et dithyramborum certamen primus protulit. Conf. Suidas.

Laſſo (*Orlando di*) et aliorum ſcripta muſica in MS. aſſeruantur in bibliotheca electorali, quae Monachii eſt.

*) Conf. *Struu. Introd. in rem litterar. p. m.* 307. *et Chriſt. Clementius.*

Von des Orlandus Laſſus Lebensumſtänden. ſ. Muſikal. Almanach d. J. 1784. Leipzig. S. 161–163. Anm. d. H.

Laue (*I. G.*) de turrium et campanarum uſu. Lipſiae, 1704.

Laurembergii (*Petri*) Muſomachia id eſt Bellum Muſicale. 1639. et. Koſtockii, 1642. 78 S. in 8.

Lauxmin (*Sigismundi*) Ars et praxis muſica. Vilnae, 1667. in 4.

Le

*Le Brigandage de la Muſique Italienne. *Magnus ſine viribus ignis incaſſum furit.* MDCCXXVII. 156 S. in groß 8.

*) ſ. C. F. Cramers Magazin der Muſik. Erſten Jahrgang. S. 413–444. wo dieſe Schrift, aus welcher ein Vertheidiger der alten franzöſiſchen Muſik hervorſchimmern ſoll, weitläuftig beurtheilt wird. Anm. d. H.

*Le Glorie della Poeſia, e della Muſica contenute nell' eſatta Notitia de Teatri della Città di Venezia, *e nel Catalogo Purgatiſſimo de Drami Muſicali quiui ſin hora rapreſentati. Con gl' Auttori della Poeſia, e della Muſica, e con le Annotationi a ſuoi luoghi proprij.* In Venezia *Con Licenzia de Superiori.* (1730.) 264. Seiten in 12.

*) Es enthält dieſe Schrift blos ein chronologiſches Verzeichniß der Italiäniſchen Opern, die ſeit den Jahren 1637–1730. in Venedig gegeben worden ſind, nebſt Bemerkung der Namen des Dichters und Kompoſiteurs, und eine allgemeine Nachricht von dem Venetianiſchen Theater, welche der Verfaſſer dieſem Verzeichniſſe vorangeſetzet hat. Anm. d. H.

*Lebensbeſchreibungen berühmter Muſikgelehrten und Tonkünſtler, neuerer Zeit, von Johann Adam Hiller. Erſter Theil. Leipzig, im Verlage der Dykiſchen Buchhandlung. 1784. (320. Seiten ohne Zueignungsſchrift und Vorrede in gr. 8.)

*) Der Erſte Theil dieſer Lebensbeſchreibungen enthält die Lebensläufe folgender Muſikgelehrten und Tonkünſtler: M. Jakob Adlungs, Johann Sebaſtian Bachs, Franz Benda's, Georg Heinrich Bümlers, Johann Friedrich Faſchens, Ge-

org Gebels, Carl Heinrich Grauns, George Friedrich Händels, Johann David Heinichens, Johann Chriſtian Hertels, Ernſt Heinrich Heſſens, Nicolo Jomelli's, Johann George Piſendels, Johann Joachim Quanzens, Felice Salinbeni's, Chriſtoph Gottlieb Schröters, Gottfried Heinrich Stölzels, Joſeph Tartini's und als ein Anhang folgt des Herausgebers Hrn. Hillers eigene Lebensbeſchreibung. Der Hr. V. wünſcht in den folgenden Theilen mehr ietzt lebende als verſtorbene Muſikgelehrte aufſtellen zu können, und bittet um ihre eigene Beyträge, wie er auch wichtige Zuſätze und Berichtigungen mit Dank annehmen wird, welche Ihn gewis nicht mangeln werden, da gewis iedem wahren Muſiker an der Fortſetzung dieſer Lebensbeſchreibungen gelegen ſeyn wird. Anm. d. H.

* *Legipontii* (*Oliverii*) Diſſert. de Muſica ejusque proprietatibus, origine, progreſſu, cultoribus, et ſtudio bene inſtituendo.

*) Dieſe Streitſchrift iſt deſſen Diſſertationibus philologico bibliographicis a. d. 271–327. Seite beygefüget worden. Oliverius Legipont war ein Benediktinermönch im Kloſter Rayhraden bey Brünn in Mähren und wegen ſeiner Gelehrſamkeit berühmt. Anm. d. H.

Legipontii (*Oliverii*) Diſſertationes philologico-bibliographicae, in quibus de adornanda bibliotheca &c. ac muſices ſtudio &c. diſſeritur. Norimbergae, 1746. in 4.

* *Leonhardi* (*Ioannis Chriſtophori*) Progr. quo ſcholae Gottingenſis, quae modo Paedagogii, modo Gymnaſiii nomine, quondam inſignita eſt, cantores figurales, ab ſuo ortu, ordine recenſentur, eorun-

rundemque vitis nonnulla, ſcholae pariter ac vrbis fata, inſeruntur. Gottingae, 1743. in 4to.

Leonis (*Fr.*) ſapientiae univerſitatis ſtudium, contextus ſapientiae humanae. Pariſiis, 1656. in fol.

*) Titulus VII. agit *de muſica* et VIII. *de artificio cantus* a pag. 591 - 596.

* Lettre à Monſ. le Marquis de B. A Berlin 1748.

*) Dieſes Schreiben, welches von dem Unterſchied zwiſchen der Italiäniſchen und Franzöſiſchen Muſik handelt, hat F. W. Marpurg in ſeine hiſtoriſch-kritiſchen Beyträge zur Aufnahme der Muſik. I. Band. Erſten Stück. n. I. S. 3 - 23. in einer Ueberſetzung von ihm eindrucken laſſen, und hat ſolches a. a. O. n. II. von S. 23 - 46. mit ſeinen Anmerkungen begleitet, in welchen er not. (1) ſagt: Dieſes Schreiben — — ſcheint mit dem Traktat von der muſikaliſchen Poeſie einerley Verfaſſer zu haben und folglich von einer ſehr geſchickten Feder zu ſeyn. Anm. d. H.

Libanius. conf. *Leo Allatius.*

* Liebhold und Leuthold Geſpräch von dem in unſern Opern-Theatris ſiechenden Chriſtenthum und ſiegenden Heidenthum in 8.

Lippii (*Ioannis*) Themata muſica, Ienae, 1610. in 4.

Lippii (*Ioannis*) breuiculum errorum muſicorum ueterum et recentiorum leuiter pro nunc attactorum. Ienae, 1611. in 4.

* *Eiusdem* Synopſis Muſicae nouae omnino verae atque methodicae univerſae, in omnis ſophiae praeguſtum παρέργως inventae diſputatae et propoſitae omnibus Philomuſis. Argentorati, 1612. in 8.

Lob-

Lobkovvitz (*Ioh. Caram. a*) ut, re, mi, fa, ſol, la, noua muſica. Viennae, 1615, in 4. et Romae, 1669. in 4.

Eiusdem mattheſis audax. Louan. 1642. et 1644. in 4.

*) In hoc libro etiam muſica fundamenta exponit.

Lorbers (Johan Kriſtof) Lob der edlen Muſik. Weimar, 1696. in 8.

*Lorbers (Johann Kriſtof) Keiß. gekr. Poetens und Fürſtl. Sächß. Weim. Hof-Advoc. ord. Vertheidigung der edlen Muſik wieder einen angemaßten Muſik-Verächter außgefertiget 1697. Weimar gedrukt bei Joh. Andreas Müllern, Fürſtl. S. Hof-Buchdrukker. (40 Seiten in 8.)

*) Ein Programm das ein gewiſſer Schulrektor damaliger Zeit zur Einladung zu den Redeübungen drucken ließ, in welchem er aus der römiſchen Geſchichte die Sitten der römiſchen Kaiſer Caligulas, Claudius und Neros ſchildert, und der Muſik die Folgen ihres zügelloſen Lebens andichtet, (welches in 3. Reden noch mehr ausgeführt worden, deren allgemeiner Titel war: Falſa mentium intemperatarum medicina, und von denen die Erſte: De Caligulae prava inſtitutione, *ſiue inconſulta intemperatae mentis emendatione per ſcenicas canendi ſaltandique artes;* die Zwote: De Claudii Paedagogiſmo, *ſiue immodico litterarum inutilium ſtudio, quo ineptus et ad res gerendas inhabilis factus;* und die Dritte: De Nerone *Inſano muſicarum exercitationum et ludorum amore euerſo &c.* handelte) war die Veranlaſſung zu gegenwärtiger Schrift, und wahrſcheinlich deswegen, weil der Verf. vielleicht glaubte, es möchte dieſe Einladungsſchrift wi-

der

der ſein zwey Jahr vorher herausgegebenes Lob der edlen Muſik gerichtet ſeyn. Er hat noch überdies das ganze lateiniſche Programm in ſeiner Vertheidigung eindrucken laſſen. Anm. d. H.

Lorici (*Henrici*) Libri de Muſica, Baſileae, 1549. in fol.

* *Loſſius* (*Ludovicus*)

Ludovici (*Iac. Frid.*) Diſſertatio de eo, quod iuſtum eſt circa campanas. Halae, 1708. in 4. et recuſa ibid. 1739. in 4.

* *Luſcinius* (*Ottomarus*)

Lutheri (*Martini*) epiſtola ad muſicum Ludouicum Senfelium An. 1530. ſcripta.

*) Conf. *Buddaeus*.

Lutheri (*Martini*) epiſtola ad omnes Muſicae cultores, de A. 1538. extat in Tomo II. praefationis Melanchtonis, Argentorati An. 1544. et 1596. edito. Add. Bürckmanni Vorrede zu ſeinem Gott geheiligten Sabbaths-Zehenden, und L. Mizlers Muſikaliſche Bibliothek. Erſten Bandes erſter Theil. S. 50.

* *Lyſthenii* (*Nicolai*) Rudimenta muſica. Norimbergae 1540. et 1541. in 8. et Wittebergae, 1533, 1542, et 1554. in 8.

*) Doctor Johann Bugenhagen in den zu Wittenberg 1533. erſchienenen rudimentis fällt in der Vorrede dazu von einem gegen die Muſik Gleichgültigen folgendes Urtheil: „Qui ſuaui et arte exculta, breuiter, „vere muſica melodia non capitur, *parum vel nihil* „*humanitatis habere videtur.*" Wer wirklich durch die

die angenehme und durch Kunſt ausgebildete Muſik, kurz, durch keinen muſikaliſchen Geſang gerührt wird, der ſcheint wenig oder gar kein menſchliches Gefühl zu haben. Anm. d. H.

M (I. G. B. P.) Compendioſe muſikaliſche Machine, beſtehend aus einem groſſen dreyfachen Cirkul, und 2. General-Tabellen. in folio.

Macrizii Depulſio moeroris per Muſicam.

Magii (Hieronymi) Libellus de tintinnabulis, cum notis *Franc. Sweertii*, Amſtelodami, 1664. in 12.

* *Mairans* Abhandlung von der Fortpflanzung der Tone.

*) ſ. les Memoires de l'Academie des Sciences. An. 1737. p. 1. et les Hiſt. p. 133. ſqq. Anm. d. H.

* *Manzini (I. B.) Maitre de Chant de la Cour Imperiale de Vienne et Membre de l'Academie des Philarmoniques de Bologne*, l'Art du Chant figuré. Traduit de l'Italien, *par M. A. Deſaugiers*, à Paris. Chez Durand. 1776. en 8.

*) ſ. C. F. Cramers Magazin der Muſik. Erſten Jahrgang. S. 494-591. Anm. d. H.

* *Martinus (Claudius.)*

* *Martini (Giovanni Baptiſta)* Saggio fondamentale pratico di Contrapunto ſopra il Canto fermo. Parté Ima in Bologna, 1774. Saggio fondamentale pratico di Contrapunto fugato. Parte 2da in Bologna 1775. in 4.

Maſecovii (Chriſtian) Kneiphöfiſche laute Orgelſtimme, in einer Predigt vorgetragen. Königsberg, 1721. in 4.

* *Mat-*

* *Matthaei* (*Conradi*) de Modis Muſicis Liber. Regiomonti. 1652. in 4to.

*) Er war ein Braunſchweiger von Geburt und lebte als Doktor der Rechte in ſeinem Vaterland. Anm. d. H.

* **Mattheſons** Mithridat wider den Gift einer welſchen Satyre, genannt: LA MVSICA. Hamburg, MDCCXLIX. Im Verlage des Verfaſſers, und zu finden bey Carl Samuel Geißler. 27. Bogen in 8.

*) Die Satyre ſelbſt iſt Seite I – LVI. eingedruckt und unter dem italiäniſchen Text befindet ſich eine freye Ueberſetzung derſelben in deutſchen Verßen. Dann folgen von Seite 1–340. Anmerkungen zu einer jeden Seite der Satyre wider die Tonkunſt. Als den Verfaſſer dieſer abſcheulichſten Schmähſchrift, ſagt **Mattheſon im Vorbericht**, hat ſich **Perditor Spina**, der in Ewigkeit nicht werth iſt, **Salvator Roſa** zu heiſſen, bekannt. Dieſer nicht unberühmte Vieh- und Landſchaft-Maler wurde im Jahre 1615. zu Neapel gebohren; hielt ſich jedoch, aus Noth, lange Zeit zu Florenz, und endlich zu Rom auf, alwo er im 58. Jahre ſeines Alters ſtarb. Zu anzüglichen Satyren war er ungemein geneigt, in welchen zugleich viel unzüchtiges Zeug angetroffen wird. – Er ſchilt auf die Muſik und auf die ganze Welt. Eſel, Narren, Huren, Canaillen, Ochſen, Hunde und allerhand Beſtien müſſen ſeiner Redekunſt den größeſten Schmuck geben. – – Bemeldte Satyren ſollen, wie an verſchiedenen Orten, abſonderlich im Univerſal-genannten Lexico, zu leſen, 1719. erſt zu Amſterdam in 8. herausgekommen ſeyn. Auf **Mattheſons** Exemplar ſtehet zwar Amſterdam; aber gar keine Jahrzahl, und das Format iſt kein Oktav, ſondern Duodez von 150 Seiten:

ten: woraus erhellet, daß der Schatz mehrmals aufgeleget worden, um ſich deſto beſſer ſehen zu laſſen ꝛc. Aus den wenigen wird man doch in etwas den Innhalt des Ganzen überſehen können. Anm. d. H.

*Mattheſon. Erläutertes Selah, nebſt einigen andern nützlichen Anmerkungen und erbaulichen Gedanken, über Lob und Liebe, von M. als eine Fortſetzung ſeiner vermiſchten Werke. Hamburg, verlegts Chriſtian Herold 1745. 164. Seiten in 8.

Mayeri (*Gothofr. Dav.*) epiſtola cenſuram in Actis Eruditorum Lipſienſibus Anni 1712. Menſis Auguſti, de obſervatione ſoni cuiusdam in pariete dubii inviſibilis avtomati, discutiens. – 1712. in 4.

Medeirae (*Edo.*) inaudita philoſophia de viribus muſicae, extat cum ipſius Parte I. novae philoſ. et medicinae. Vlyſſiponae 1650. in 8.

Idem de tarantula, extat Parte I. nouae Philoſophiae et Medicinae, de qualitatibus occultis.

**Meneſtrier* (*Le R. P.*) Repreſentations en Muſique.

Merſenni (*Marin.*) Libri harmonicorum. Pariſiis, 1636. et 1648. in fol.

*) In iis praeſertim, quae ſpectant ad organorum fabricam, peritorum laudem promeruit.

Merſenni (*Marin.*) QQ. et explicatio in VI. priora Cap. Geneſ. quibus etiam Graecorum et Ebraeorum Muſica inſtauratur. Pariſiis, 1623. in 4.

Merſenni (*Marin.*) Cogitata phyſico-mathematica diuerſis tractatibus de hydraulico-pneumaticis phaenomenis, de muſica theoretica et practica etc. Pariſiis, 1644. in 4.

Me-

Meurſius (*Ioannes*) Conf. Nicomachus.

* *Meyer* (*Ioachim*). Der anmaßliche Hamburgiſche Criticus ſine criſi Entgegen geſetzet dem ſogenannten Göttingiſchen Ephoro Ioh. Matthesons, Und deſſen vermeyntlicher Belehrungs Ungrund in Verthädigung der Theatraliſchen Kirchen-Muſic gewieſen von *Joachim Meyer* J. V. Doctore und Profeſſore des Königl. Groß-Brittan. Gymnaſii in Göttingen. *Proverb.* 3. *v.* 30. Ne contendas adverſus hominem fruſtra, cum ipſe tibi nihil mali fecit. Lemgo. Anno 1728. (180 Seiten ohne die Vorrede in 8.)

*) Siehe dieſe Beyträge zur Litteratur d. M. S. 31. wo Martin Heinrich Fuhrmanns Schrift, welche dieſer muſikaliſche Streit veranlaßt hat, angezogen iſt. Anm. d. H.

* *Milioni* (*Pietro*) Corona del primo, ſecondo, e terzo libro d'intavolatura di Chitarra Spagnola. In Roma, 1638. in 8.

*) Dieſe Anleitung zur Chitarr macht ſich ſehr ſelten. Anm. d. H.

Mizlers (**Lorenz**) Beſchreibung der von ihm erfundenen muſikaliſchen Maſchine, vermittelſt welcher man jemanden den Grund der Compoſition und des allgemeinen Baſſes in kurzer Zeit gar leicht beybringen kan.

*) ſ. Ebendeſſelben Muſikaliſche Bibliothek, Erſten Bandes erſten Theil, S. 58.

Mörls (**Guſtav Philipp**) das reingeſtimmte Orgelwerk unſers Herzens, oder chriſtliche Einweihungs-Predigt eines neu verfertigten Orgel-Werks, welches vor die allbereit 13. Jahr in der Aſche liegende Egi-

dier Kirche angeſchaffet; inzwiſchen aber in der Prediger Kirche, allwo ſich die Egidier-Gemeine biß zum neuen Kirchen-Bau, zu verſammlen pflegt, bey dem öffentlichen Gottesdienſt zu gebrauchen, iſt angefangen und auch daſelbſt eingeweihet worden. Nürnberg, 1709. in 4.

Morellus (*Fed.*) conf. Bacchius ſenior.

Morhoſſii Diſſertatio academ. de Stenterohyalocafte, ſeu de ſcypho vitreo per certum humanae vocis ſonum fracto.

Motz (Georg) conf. Chriſtian Gerber.

Motzens (Georg) vertheidigte Kirchen-Muſik.

Müller (*Ioannes*) de tarantula.

* *Muris* (*Ioannes de*).

***Murrs (Chriſtoph Gottlieb von)** Journal zur Kunſtgeſchichte und zur allgemeinen Litteratur. Nürnberg, bey Johann Eberhard Zeh. 1775–1783. 12 Theile in 8.

ſ. Zweyten Theil (von 1776.) wo Seite 2-28. ein Entwurf eines Verzeichniſſes der beſten ietztlebenden Tonkünſtler in Europa und S. 29. Muſikaliſche Schriften zu finden ſind. Anm. d. H.

***Murſchhauſers** (*Franciſci Xaverii*) Fundamentaliſche Handleitung zur Figural- und Choral-Muſic.

Muſagetis (*Volup. Dec.*) architectonice muſices univerſalis. Ingolſtadii, 1684. in 4.

***Muſik. Ueber Muſik; an Flötenliebhaber inſonderheit.**

Die-

*) Dieſer Aufſatz befindet ſich in Prof. Cramers Magazin der Muſik. Erſten Jahrgang. S. 686–736. und die Note 63) enthält ein kurzes Urtheil davon. Anm. d. H.

Muſica de) Aethiopum. Romae, in 4.

Muſica, Tractatus de) Perſice. MS.

*)Conf. Catalogus librorum tam impreſſorum quam manuſcriptorum bibliothecae publicae uniuerſitatis Lugduno-Batauae, num. 1064. p. 453.

Muſica, (Collectio, ſeu ſumma Mathematum ſiue de Arithmetica) Geometria atque Aſtronomia, MS.

*) Extat in bibliotheca Laurentiana Medicea. Conf. *Heilbronneri hiſt. math. p.* 555.

Muſica noua, neue Singkunſt, da ſowol Frauen als Mannsperſonen in einem Tag können lernen mitſingen. Steinfurt, 1602. in 4.

Muſica (rudimenta) pro Gymnaſio Geldro-Velauico. Amſtelodami, 1636. in 4.

Muſica (Exercitatio de motu chordarum, quibus inſtrumenta) inſtrui ſolent atque ſtabili ſonorum menſura.

*) Reperitur haec exercitatio in Exercitationibus ſubſeciuis Francofurtenſibus. Tom. I. ſect. II. p. 67-98.

Muſicam (Introductio in artem) pro ſchola Veſalienſi. 1604. in 8.

Muſice (Flores) omnis cantus Gregoriani. Argentine. 1488. in 4.

 *)Hu-

*) Hugo Sacerdos Reutlingenſis ſcripſit hunc librum A. 1332.

Muſices (Compendium) Venetiis. 1498.

Muſices (Ars). Turcice. MS.

*) Conf. catalogus librorum tam impreſſorum quam manuſcriptorum bibliothecae publicae uniuerſitatis Lugduno-Batauae, num. 1065. p. 453.

* *Muſica* ſpeculativa. Baſileae, 1508.

Nemoranii (*Iord.*) arithmetica, muſica, item epitome in Arithm. Boetii. Pariſiis, 1504. in fol.

* *Nicolaſius* (*M. Georgius*).

Nicomachi Geraſeni ἐγχειρίδιον ἁρμονικῆς, *manuale harmonices* libris II. editum eſt e *Ioſephi Scaligeri* Codice *Graece* primum a *Ioh. Meurſio*, Lugduni Batav. 1616. in 4. una cum aliis Muſicis Ariſtoxeno et Alypio, et breuibus notis. Deinde emendatius a *Marco Meibomio*, qui uſus fuit Codice per *Gerardum Langbainium* cum duobus MSS. Oxonienſibus collato, et latinam uerſionem notasque addidit, Amſtelodami, 1652. in 4. Iunctus eſt Nicomachus in hac quoque editione aliis Muſicis Graecis, *Ariſtoxeno*, *Euclidi*, *Alypio*, *Gaudentio*, *Bacchio*, *Ariſtidi* et *Quintiliano*. Caeterum, licet *Gerard. Ioan. Voſſius Lib. de ſcientiis mathematicis. p.* 94. *Nicomachi* manuale ab *Antonio Hermanno Gogava* latine translatum ſcripſit, ſecutus *Geſnerum in Bibl.* nunquam tamen uerſio lucem uidit. Prolixum ex hoc *Nicomachi* Enchiridio locum diſſimulato eius nomine ad uerbum repetit *Iamblichus Lib. I. de uita Pythagorae cap.* 26. Secuti quoque *Nicomachum* ſunt *Boethius* in libris de muſica, qui eum laudat, p. 1383.

1383. 1392. 1406. 1418. tum *Michael Bryennius p.* 364. Conf. *Fabr. Bibl. gr. T. IV. p.* 6. *ſq.*

Nicomachi Geraſeni Libri de *muſica* deperditi. Ἐν τῷ πρωτῳ περὶ Μουσικῆς laudatur ab *Eutocio in Archimedis* 2. *de ſphaera ac cylindro p.* 28. Fuit enim hoc opus plenius ac copioſius Enchiridio Harmonices Nicomacheo quod habemus et de quo ſupra dixi. Promittit illud *Nicomachus ipſe p.* 3. συντάξω δὲ σοὶ μείζονα καὶ ἀκριβεςέραν εἰσαγωγὴν περὶ αὐτων, καὶ πλήρη, τὸ λεγόμενον συλλογιζμῶν διηθρωμένην καὶ ἐν πλείοσι βιβλίοις καὶ διὰ πρωτίςης ἀφορμῆς ἀναπέμψω, ἔνθα ἄν διάγειν ὑμᾶς πυνθανόμεθα. Et p. 13. Τέτων δὲ πάντων τὰς καθ' ἕκαςον φθόγγον ευρέσεις καὶ αἰτίας καὶ προαγωγὰς ὡς εγένοντο, καὶ πότε, καὶ ἐκ ποίας ἀφορμῆς, ἐν τοῖς καθ' πλάτος ἀποδώσομεν σοὶ. ſimiliter p. 27. et in extremo libri: προσδέχε δὲ Θεῶν ἐπιτρεπόντων πληρεςάτην τὴν περὶ αὐλῶν τέτων τεχνολογίαν αὐτίκα μαλαςοι ὑπ' ἐμοῦ πεμφθησομένην μετὰ τῆς πρώτης ἀφορμῆς. Ex illo pleniore opere Muſico fragmenta videntur ad nos peruenisse, quae ſub titulo libri ſecundi legi monui. Conf. *Fabricii biblioth. graeca Tom. IV. p.* 8. *ſq.* et *Ariſtoxenus.*

Obſervatio de Cleri Romani controverſia cum Clero Germanico circa Muſicam eccleſiaſticam.

*) Invenitur in Obſervat. Hallenſ. Tom. VII. pag. 370-380.

Oughtred (*Guil.*) in opuſculis mathematicis Oxonii, 1677. in 8. editis, habentur etiam n. 7. Muſicae Elementa.

Ozanam Dictionaire mathematique, i. e. dictionarium mathematicum. (Pariſiis) et Amſtelodami, 1691. in 4.

*) Subnectit autor etiam prater alia Synopſin *Muſicae.*

Pachymera. Inter ſcripta inedita *Pachymerae* refertur illius libellus de quatuor Mathematicis ſcientiis Confunditur hoc ſcriptum cum Pſelli libello de eadem materia. Extat MS. in Bibl. Regis Galliae, ſed dubitat Allatius, idemne ſit, qui ſub Pſelli nomine editus eſt; uid. Allatius libro de Pſellis cap. 37. Sane idem ſcriptum *Arſenius* cum primum *Romae* edidit, dubitauit *Euthymium* ne an *Pſellum* haberet auctorem, licet *Pſello* a pluribus tribuatur. *Labbeus* uero in *Bibliotheca noua MS. pag.* 117. tanquam diuerſa memorat *Georgii Pachymerae* de quatuor mathematicis, Arithmethica, Muſica, Geometria et Aſtronomia (quo ipſo ordine etiam diſciplinae illae in Pſelliano libello pertractantur) in Codice Regio 859. et de iisdem Euthymii Pſelli in codice 891. De eiusdem incerti Codice 381. Conf. *Fabric. Bibl. gr. Tom. VI. p.* 469.

Paduani (Ioannis) inſtitutiones muſicae. Veronae, 1578. in 4.

Pair (Jacob) kurzer Bericht aus Gottes Wort und bewehrten Kirchen-Hiſtorien von der Muſic, daß dieſelbige fleißig in der Kirchen, Schulen und Häuſern getrieben, und ewig ſoll erhalten werden. Laugingen, 1589. in 4.

* *Pancirollus (Guido)* Tit. de Muſica.

Parran (Antoine) Traité de la Muſique, à Paris, 1639. en 4.

* Pauli (Gottfried Albrecht) der Weltweish. und Gottesgelahrh. *D.* Ertzprieſter zu Saalfeld und des Pomeſaniſch. Conſiſt. Beyſitzer, De cho-

choris prophetarum ſymphoniacis in eccleſia Dei, von der prophetiſchen Cantorey.

**Penna* (*Lorenzo*) *Albori Muſicali*, edit. 5. 1696. in Bologna. in 4to.

*) ſ. *Broſſard Dictionaire de Muſique.* S. 220. Anm. d. H.

* *Petri* (*Georgii Gothofredi*) quod coniunctio ſtudii muſici cum reliquis litterarum ſtudiis erudito non tantum vtilis ſit, ſed et neceſſaria videatur. 1765.

*) Der Verf. iſt Cantor und Muſikdirektor zu Görlitz, geb. zu Sorau, 1713. Anm. d. H.

Peucer (Daniel) vom Sela.

*) ſ. Johann Gottlieb Biedermanns noua acta ſcholaſtica, oder zuverläſſige Nachrichten von Schulſachen, Erſten Bandes 7des Stück, n. 3.

Pezelii (*Ioannis*) muſica politico-practica, 1678. in 4.

Pezelii (*Ioannis*) Infelix muſicus, 1678. in 4.

Eiusdem Obſeruationes muſicae, 1678. in 4.

**Pfeifferi* Diatribe Philologica de Poëſi Ebraeorum veterum et recentiorum.

*) Qua in diatribe varia ad rem muſicam praeſertim Ebraeorum ſpectantia occurrunt, eaque de cauſa eam hic allegari non dubitavi. *Anno. Editoris.*

Philipp (Johann) Collegium muſicum de compoſitione.

Eiusdem organopoeia.

Eiusdem collegium melopoeticum.

Pichſellii (*Seb.*) carmen de muſica. Spirae, 1588. in 8.

Plato in ſuis libris paſſim de muſica agit.

Playfort (*Ioannis*) Introductio ad ſcientiam muſicam. Angl. Londini, 1668. in 8.

Plutarchi περὶ Μουσικῆς ſiue dialogus de muſica.

*) Iam pridem eſt, quod *Marc. Meibomius V. C.* praefatione ad ueteres Muſicos teſtatus eſt, quinquaginta amplius loca ad Muſicam ſpectantia in *Plutarcho* reſtituere, uerſionesque latinam et gallicam emendare ſe poſſe. Conf. *Fabric. biblioth. graec. T. III. p.* 364.

Pollucis (*Iulii*) ſcriptum de muſica deperditum eſt: Σαλπιγκτὴς ἢ ἀγὼν μουσικός. *Tubicen*, ſiue certamen muſicum. Conf. *Fabric. bibl. gr. Tom. IV. p.* 489.

Pontio (*Pietro*) Theorica et prattica di Muſica. Parma, 1603. in. 4.

Pontio (*Pietro*) Dialogo, ove ſi tratta delle theorica et practica di Muſica. Parma. 1595. in 4.

Porphyrius. Conf. *Ariſtoxenus*.

Porphyrii in *Harmonica Ptolemaei* Commentarius (deſinens in capite VII. libri ſecundi) graece et latine cum *Iohannis Walliſii* uerſione prodiit in Tomo tertio Operum uiri huius clariſſimi. Oxoniae, 1699. in folio.

*) *Eudoxio* hic commentarius a Porphyrio inſcribitur, et quae *Porphyrius* non abſoluit, dicitur continuaſſe *Pappus* Alexandrinus. *Porphyrii* Commenta.

tarius, antequam in lucem ederetur, laudatus eſt a *Patricio Diſcuſſionum peripateticarum T. I. p.* 85. *Bullialdo ad Theonem Smyrnaeum*, *Marco Meibomio ad Muſicos Veteres*, et *Lib. de proportionibus p.* 190. *Thoma Galeo ad Iamblichum de Myſteriis Aegypt. p.* 182. *Iſaaco Voſſio de uiribus rythmi*, *Holſtenio in uita Porphyrii, c.* 6. *aliisque.* Conf. *Fabricii biblioth. graec. Tom. IV. p.* 188.

**) Idem Commentarius in Harmonica Ptolemaei notatur ab *Holſtenio in diſſ. de uita et ſcriptis Porphyrii Cap. VII. circ. fin.* Πορφυρίε εἰς τὰ ἁρμονικὰ Πτολεμαίε ὑπόμνημα: *Porphyrii commentarius in Harmonica Ptolemaei.* Habetur bis terue in Bibliotheca Vaticana: idemque in Chriſtianiſſimi Galliarum Regis Bibliotheca Pariſienſi aſſeruatur. Principium eius hoc eſt: πολλῶν αἱρέσεων ἐσῶν ἐν μεσικῇ περὶ τὰ ἡρμοσμένα, ὦ Ευδοξοι, δύο πρωτένειν ἄντις ὑπολάβοι, τὴν τὲ Πυθαγόρειον καὶ τὴν Αριςοξένειον, ὧν καὶ τὰ δόγματα, ἐισέτι καὶ νῦν σωζόμενα φαίνεται. Totus ferme commentarius contextus eſt ex antiquorum autorum locis, praeſertim Didymi περὶ διαφορᾶς τῆς Πυθαγορείε μουσικῆς πρὸς τὴν Αριςοξενείων τὲ καὶ Πυθαγορείων: tum ex Ptolemaide Cyrenaea, ἐν τῇ Πυθαγορικῇ τῆς μεσικῆς ςοιχειώσει. Ex Aeliani et Adraſti commentariis in Platonis Timaeum ac ſimilibus. Et edidit inde iam olim *Franciſcus Patricius*, ſedulus huiusmodi rerum conquiſitor, ingens illud fragmentum Ariſtotelis περὶ ἀκεςῶν, *de audibilibus:* Diſcuſſionum Peripateticarum Tom. I. lib. III. Neque tamen in uniuerſum ἁρμονικῶν opus ſcripſit Porphyrius, ſed in quatuor duntaxat prima capita: caetera dein Pappus pertexuit. Ita enim in alio manuſcripto Vaticano titulus indicat: Πορφυρίε ἐξηγησις εἰς τὰ πρώτα κεφάλαια τῆ

πρώτα τῶν ἁρμονικῶν Πτολεμαίου. Sequitur deinde, „Πάππα ὑπόμνημα εἰς τὰ ἀπὸ τοῦ ε κεφαλαίου, καὶ „ἑξῆς. “

* *Poſſevinus* (*Antonius*).

* *Praetorii* (*Hieronimi*) *Hamb. ſen. Organ. ad D. Iac.* Opera Muſica. Tom. II. 1622. in fol.

* *Praetorii* (*Michaelis*) Organographia.

Poſtelli (*Guilielmi*) Tabula in muſicam theoricam. Pariſiis 1552.

Praſpergii (*Balthaſaris*) Clariſſima plane atque choralis muſicae interpretatio, cum certiſſimis regulis atque exemplorum annotationibus et figuris multum ſplendidis. Baſileae, 1501. in 4to.

Printzens (**Wolfgang Caſpar**) Cotala, oder Muſicus vexatus.

Ebendeſſelben Pattalus, oder Muſicus curioſus.

Ebendeſſelben Pancalus, oder Muſicus magnanimus.

Proclus Lycius. Inter ſcripta *Procli Lycii* inedita refertur commentarius in *Claudii Ptolemaei* Harmonica, XCVI. capitibus conſtans, MS. fuit in Biblioth. Palatina. Conf. *Fabricii biblioth. graeca. Tom. VIII. p.* 538.

* **Prolog. Abhandlung über den Prolog.** Sie iſt zu finden in Prof. **Cramers** Magazin der Muſik. Erſten Jahrgang. S. 608–647. Anm. d. H.

Pſelli (*Michaelis*) Diagramma Lyrae Pythagoricae extat MS. in Gallia, teſte *Labbeo in biblioth. nova. p.* 114. Conf. **Heumann** *Act. phil. P. II. p.* 380.

Pſell

Pſelli (*Michaelis*) Liber *), de quatuor Mathematicis ſcientiis, Arithmetica, Muſica, Geometria graece et latine editus cum aliis Auctoribus, Wittembergae, 1560. nec non Baſileae per Ioannem Oporinum, 1556. in 8. item Auguſtae Vindelicorum 1554. in 8. *Guilielmo Xylandro* Auguſtano interprete, cum nonnullis Xylandri de philoſophia, & eius partibus carmen, et nonnulla alia carmina diuerſi argumenti. Opus hoc primus Romae graece imprimendum curauit *Arſenius*, *Monembaſiae Epiſcopus*, in qua editione ſcripſerat, incertum eſſe, *Pſelli* ne an *Euthymii* cuiusdam opus eſſet, plerisque tamen *Pſelli* uideri. Καὶ ταῦτα τῷ ταύτης παξὶ, εἴτε ψελλὸς ἦν, ὡς τοῖς πλείοσι δοκεῖ, εἴτε Εὐθύμιος, χαριζόμενος. Impreſſus quoque eſt **) Pariſiis graece anno 1545. in 12. per *Iacobum Bogardum*. Non multo poſt *Elias Vinetus*, quod nullus ante eum, anno 1553. primus Latinum fecit, Pariſiisque anno 1557. edendum curauit, poſtrema eius parte, quae eſt de Aſtrologia, omiſſa, tum quod antiquis illis egeret Graecorum tabulis, quarum rationes ſuis temporibus non ſatis congruebant, tum quod eſſet mendoſa praeter alias, et ex ea ſe haud dum, ut ipſe praefatur, ex ſententia explicare potuerit, cuius loco Procli ſphaeram ſubſtituit. Editum hoc idem Opus ex *Vineti* interpretatione, *Turnoni apud Claudium Michaelem*, anno 1592. Poſt *Vinetum* *Xylander* ſuam aggreſſus eſt interpretationem. Quae omnia de Pſelli libro excerpta ſunt ex *Leonis Allatii Diatriba de Pſellis et eorum ſcriptis*. *Fabricius* eam inſeruit *Biblioth. graecae Tom. V.* §. 37. *p.* 24.

*) Hunc librum (in quo multa e *Theone* delibata) *Pſellus* teſtatur ſe ſcripſiſſe Anno Graecorum 6516. h. e. Chriſti 1008.

**) Venetiis quoque Anno 1532. in 8. quae Editio Graeca occurrit Romae in Bibliotheca Barbe-

berina. Latina uero Xylandri interpretatio recuſa *Lugduni Batavorum*, 1647. in 8. Libellum *Pſelli de Muſica*, ex hoc Tetrabiblo *Lampertus Alardus* cum latina ſua interpretatione ſubiecit libro ſuo: *De Veterum Muſica*. Schleuſingae, 1636. in 12.

Ptolemaei (Claudii) ἁρμονικῶν Elementorum Harmonicorum Libri III. Equidem *Ionſius*, *p.* 114. *Ioannis Meurſii ueſtigiis p.* 185. ad Nicomachum inſiſtens, contendit, auctorem horum librorum eſſe, neſcio quem, Ptolemaeum Philadelphum Pythagoricum. Sed Pythagoricum auctorem non eſſe, ſatis ex ipſo opere patet, in quo *Archytas* et *alii Pythagorici* diligenter confutantur, eorumque ſententia non minus libere ad examen reuocatur, quam *Ariſtoxeni* et *Didymi*. Neque *Bedae* auctoritas me mouet, qui in *Muſica theorica. T. I. Opp. pag.* 346. Ptolemaeum Philadelphum Philoſophum Pythagoricum commemorat, nam poſterioribus temporibus Ptolemaeum noſtrum confuderunt cum Rege Aegypti huius nominis, ut Iſidori Hiſp. Albumaſaris atque aliorum exemplis ſupra demonſtraui. Apud *Nicomachum Lib. II. p.* 36. *Manualis Harmonici* nomen Ptolemaei non uidetur eſſe ab ipſo Nicomacho, ſiquidem Ptolemaeum noſtrum aetate anteceſſit, ſed ab eo, qui e Nicomacho excerpta nobis dedit, ut *Marco Meibomio* obſeruatum, neque enim opus Nicomachi, quod ad librum praeſertim ſecundum attinet, ad nos integrum peruenit. Porro *Macrobius Lib. I. cap.* 19. *in ſomnium Scipionis* ſolum Ptolemaei nomen habet, non Ptolemaei Philadelphi Pythagorici: "*Nam Ptolemaeus in libris tribus, quos de Harmonia* „ *compoſuit; pateſecit cauſam* etc. Sic *Caſſiodorus* quoque libro de Muſica, et libris eiusdem argumenti locis compluribus *Boethius*, et in *ſcholiis ad Heſiodum p.* 185. *Io. Protoſpatharius et p.* 275 *Io. Diaconus*, libros tres primus latine uertit *Antonius Gogavinus Gra-*

Grauienſis. Venetiis, 1562. in 4. cum Ariſtoxeni libris eiusdem argumenti et Ariſtotelis fragmenta de obiecto auditus ex Porphyrii ad Ptolemaeum commentariis. *Iohannes Regiomontanus*, Muſicam *Ptolemaei* cum expoſitione Porphyrii in lucem edere, etiam eſt meditatus animo, praecipitata uero ac repentina mors illi erat impedimento, quo minus uoti ſui factus ſit compos. Conf. Johann Gabriel Doppelmayr in der hiſtoriſchen Nachricht von den Nürnberg. Mathematicis und Künſtlern, S. 15. Poſt ſaeculi non integri ſpatium in illuſtrando hoc opere uerſatus *Ioannes Kepplerus* Mathematicus praeſtantiſſimus appendice ad Lib. V, Harmonicorum pag. 249. (Lincii Auſtriae, 1610. in folio.) teſtatus, ſe Ptolemaei Libros III. habere graece MStos cum commentariis Porphyrii Philoſophi profundiſſimi itidem Graecis ab initio usque ad Lib. II. c. 7. dignosque ſibi ſemper uiſos, qui Graeco-latini integri exirent in publicum. „*Eaque de cauſa*, inquit, *ante annos decem* „*coepi in latinum ſermonem illos uertere, quae uerſio* „*proceſſit usque ad medietatem Codicis Porphyriani:* „*Quo minus ulterius pergerem, impedimento mihi* „*fuit loci mutatio* etc. *At vero, cum ante annum* „*propoſuiſſem meos Harmonicorum libros V. edere,* „*monumentum ingens uidebam ſitum in comparatione* „*mei operis cum Ptolemaico, praeſertim libri mei V.* „*cum ultimis ccpitibus libri III. Ptolemaei, quorum* „*tria extrema nihil habent, niſi lemmata ſiue titulos* „*a Ptolemaeo. Itaque reluctante genio propoſui ſolum* „*partem decerpere operis ſeipſo mutili, quae maxime* „*ad meam materiam faciebat. Quem ad finem uerti* „*librum Ptolemaei III. a capite* 3. *ad finem, et tribus* „*ultimis lemmatibus inanibus ſuos textus ex principiis* „*Aſtronomiae Ptolemaicae, et ex mente auctoris,* „*quanta potuit fieri dexteritate ſubieci, et denique com-* „*mentarios adieci, quibus Porphyriani defectus com-* „*mentarii ſuppletur, et inuenta Ptolemaica cum meis* „*comparantur, et diſcrimen oſtenditur inter Ptolemai* „*ſym-*

„ *ſymboliſmos et meas demonſtrationes legitimas, unde* „ *infirmitas et imperfectio ſymbolismorum illorum, et* „ *cauſſa potiſſima huius rei, ſcilicet falſitas principio-* „ *rum Aſtronomiae Ptolemaicae pateſcit.*" Poſtea editione Prolemaei in aliud tempus reiecta tantum capitum libri III. titulos recenſet, confertque cum locis Harmonici ſui operis, quibus uel meliora uel eadem melius tradiderit. Idem in notis *ad Myſterium Coſmographicum* (Francof. 1621. in folio) *pag.* 49. „ *Fruſtra has cauſas ex Ptolemaei Muſicis exſpe-* „ *ctatus a me eſſe, lector ipſe dicet, ſi quando auctores* „ *hi cum meis notis edantur, Deo uitam prorogante.* Poſt *Kepplerum* iisdem libris manum admouit *Marcus Meibomius* uir doctiſſimus et utriusque linguae pariter ac ueteris Muſicae peritus. Qui ſic in litteris datis ad *Marquardum Gudium* 14. Cal. April. 1667. *Ptolemaeus non minus abſtruſiori Muſicae eruditione quam reliquis ſcriptis clarus ob ſtyli obſcuritatem, utpote Aegyptius explicatorem hactenus non inuenit, et interpretem Harmonica litteratura non inſtructam, cuiusmodi fuit Gogauinus, qui futilem uerſionem Venetiis edidit, merito deterrere potuiſſet. Illum iam ab eo tempore, quo Muſicorum ueterum utrumque uolumen prodiit, explicatum difficilibus locis et ſexcentis reſtitutum adſeruo. Porphyrii in Ptolemaei Harmonica commentarium habeo, usque ad ſecundi libri caput octauum. Vltima Ptolemaei uerba, in quae Porphyrius commentatur, ſunt:* πλήν καθόσον τοῦτο μὲν τῶν ὅρων ἕκαστος ἴδιον ἔχει τὸ αἴτιον, ἐπὶ δὲ τῶν τόνων ἔπωνται πῶς. *Porphyrii ultima ſunt:* ὥστε τὸ ἀρχῆθεν εφαρμόζον, τῇ διαιρέσει μέλος πῇ μέν ἀπόλιπον πῇ δὲ ἀπολαμβάνον ἑτερότητα τοῦ ἤθους ποιεῖν. *Scire uelim, num codex tuus ſit magis integer?* Sed quae uel *Kepplerus* uel *Meibomius* in Ptolemaeum commentati ſunt, lucem hactenus non uiderunt. Loca quaedam ex his libris graece producit *Iſmael Bullialdus ad Theonem* uſus Codice MSto Regis Galliae. Denique lib-

libros tres integros ex undecim codicibus MStis graece cum uerſione ſua perſpicua et notis uulgauit Angliae decus *Ioannes Walliſius*, Oxonii 1682. in 4. recuſos *Tomo tertio Operum Walliſii*, ibidem, in folio. in quibus *Porphyrii* ad Ptolemaeum commentaria (non integriora, quam in Codice *M. Meibomii*) et *Manuelis Bryennii Harmonica cum Walliſii uerſione* occurrunt. Libri tertii capita tria poſtrema non ſunt Ptolemaei, ſed addita a *Gregora*, ut docet ſcholion, quod in duobus MSS. initio Capitis XIV. *Walliſius* reperit: τὸ παρὸν κεφάλαιον καὶ τὰ ἑφεξῆς ἱσέον ὡς ἀπὸ πάντων παλαιῶν βιβλίων λείπεσιν, ἐκ τίδι δὲ ἠν αἰτίαν. Ὁ μενύτοι σοφώταλος Γρηγορᾶς ἐπιςήσας τόν νεῦν τῇ τῶν κεφαλαίων ἀκολυθία τὸ ἐνδέον ἀνεπλήρωσε προσηκόντως ἐκ τὲ τῶν διαφορῶν τῶν ἐμμελειῶν καὶ ἐκ τῶν ἐρανίων κινήσεων. Ἔοικε δέ ὅτι μέχρι τε παρόντος κεφαλαίε ἐλθών ὁ Πτολεμαῖος τέλει τε βίε ἐχρήσατο πρὶν προσθεῖναι καὶ τὰ ἑφεξῆς κεφάλαια, ὅσα ἐν τῷ πίνακι προέθετο. Ὁποῖον δὲ καὶ Αριςείδης ὁ Ῥήτωρ ἐπεπόνθει. Τὸν μὲν γὰρ τελευταῖον τῶν ἱερῶν λόγων αὐτε τελειῶσαι ἐκ ἔφθασεν ὑδ' ἐκείνος, ἐτελεύτησεν γὰρ πρότερον νόσῳ χρησάμενος ἀπροσδοκήτῳ. Ὅπερ δὲ καὶ τῷ μεγάλῳ Βασιλείῳ τὴν ἑξαήμερον γεάφοντι συνέβη. Πρὶν γὰρ αὐτε τὸ κατὰ σκοπὸν ἐπιθεῖναι τέλος ἐτελεύτησε καὶ αὐτὸς, ἀνεπλήρωσε δ' αὐτὴν ὁ ἀδελφὸς αὐτε ὁ Γρηγόριος Νύσσης. Παραπλήσιον δὲ καὶ ὁ Γρηγορᾶς ἐπί τε παρόντος πεποίηκε βιβλίε, συνθεὶς ἐκ τῆς ἑαυτε διανοίας τὰ λείποντα κεφάλαια τρία. Gregorae exemplo *Walliſius* et ipſe locum ſuppleuit Graece, *Lib. II. cap.* 14. Videntur etiam poſtrema Capitis 12. libri XIII. Gogauino non lecta, ſcholion continere a uerbis usque, οἱ δὲ βαρύτεροι

τε

τῶ δωρίκ. Barlaami Monachi refutatio trium capitulorum, quae addita ſunt ad Harmonica Ptolemaei, MSta occurrit in Biblioth. Regis Chriſtianiſimi teſte *Labbeo in biblioth. noua p.* 117. conf. *Fabricii biblioth. graeca Tom. III. p.* 449–451.

Ptolemaei (*Claudii*) Libri III. de Muſica ſeu Harmonicorum in MS. inueniuntur quoque in Bibliotheca Citicenſi. Conf. *B. G. Struu. in introduct. in rem litter. p. m.* 322.

Ptolemaeus (*Claudius*) Conf. *Ariſtoxenus.*

Puteani (*Erici*) Pleias muſica. Venetiis, 1600 in 8.

Pyllidis Delii liber de tibicinibus.

*) Conf. *Athenaeus lib.* 14. et *Caſp. Bartholinus de tibiis veterum L. I. Cap.* 1. *p.* 8.

Pythagoras Zacynthius ſcripſit de Muſica, uti diſcitur ex Ariſtoxeno.

*) Conf. *Fabricii biblioth. gr. Tom. I. Cap. de Pythagora et Empedocle.*

* *Quagliatus* (*Paulus*).

* *Quehl* (*Iacobus*).

Quercu (*Simonis a*) Libellus de Muſica Gregoriana et figuratiua et contrapuncto ſimplici cum exemplis. Landshut, 1518. in 8.

Quintilianus Ariſtid. Conf. *Marc. Meibomius.*

Quitſchreibers (Georg) Kurz Muſicbüchlein, in Teutſchen und Lateiniſchen Schulen für die Jugend zu ge-

gebrauchen, mit Bericht wie man Geſänge anſtimmen ſolle. Jena, 1607. in 8.

* *Raſelii* (*Andreae*) Hexachordum, ſiue Quaeſtiones muſicae-practicae. Noribergae, 1589. in 8.

*) ſ. davon Mattheſons Orcheſter II. S. 401. Anm. d. H.

Eiusdem Arithmetica Muſica.

Ebendeſſelben Anleitung zum General-Baß.

* *Regiomontani* (*Ioannis*) Muſica cum expoſitione Porphyrii.

*) Eſt ſcriptum ineditum. Conf. *Heilbronner in hiſt. math. p.* 502. *Annot. Editoris.*

Regino Prumienſis Abbas ſaeculo IX. clarus, ſcripſit ad Ratbodum Treuirenſem Archiepiſcopum epiſtolam *de harmonica inſtitutione*, quae manuſcripta extare dicitur in Bibliotheca Bremenſi, ut nobis autor eſt *Gerardus Maſtricht* in ſua ad *B. G. Struuium* epiſtola *Introduct. in rem litt. Cap. IV. p. m.* 342. relata, ubi opus his depingit uerbis: *Liber hic*, inquit, *non tam ob Muſices inſtitutionem, quam ex antiquis deſcripſit, eſt aeſtimabilis, verum quia ei ſubnexum eſt Lectionarium totius anni, cum perpetuo ſuperſcriptis notis Muſicis, ſui temporis, nempe ſeculi octaui et noni, antequam ſeculo XI. a Guidone, Abbate Monaſterii S. Crucis Auellani prope Aretium in Hètruria, ſubſtitutae eſſent noſtrates: vt, re mi, fa, ſol, la; vel litterae A. B. etc. Sunt notae iſtae mirabiles, quas hactenus nemo, neque vllus mihi ſcriptor explicare potuit.* Conf. *Oliuerius Legipontius in diſſertat. philologico-bibliographicis, diſſ. V. p.* 310.

* **Reichardt (Johann Friedrich)** Schreiben über die berliniſche Muſik. Hamburg bey Bohn, 1775. in 8.

* **Reichardts (Johann Friedrich)** Muſikaliſches Kunſtmagazin. Vier Stücke, oder ein Jahrgang. Berlin, 172-83. in 8.

* **Reichardt (Johann Friedrich)** Ueber die muſikaliſche Compoſition des Schäfergedichts. Im deutſchen Muſ. vom Jahr 1777. Monat September.

* *Reichmann* (*Iacobus*) de Echo. W. 1655. in 4.

* *Reimmann* (*Iac. Frid.*) handelt im **Verſuch einer Einleitung in die** *hiſtoriam litterariam* **derer Teutſchen**, und zwar im andern Hauptſtück des dritten und letztern Theils unter andern auch von der Hiſtorie der Muſik. Halle, 1710. in 8.

* *Reuſſii* (*Iacobi*) Opellae muſicae. Noribergae, 1643. in 8.

* *Riccoboni* Reflexions hiſtoriques et critiques. A Amſterdam, 1740.

*) Er handelt in einem Artikel vom Welſchen Theater und der italieniſchen Oper. Anm. d. H.

* *Riccii* (*Auguſti Martini*) *Diſſertatio An Muſica ſurentur morbi?*

*) Dieſe mediciniſche Streitſchrift iſt deſſen *Diſſertationibus Homericis*, welche zu Florenz 1741. in 4to ans Licht getretten ſind, im 2ten Bande a. d. 51–61. Seite eingeſchaltet. Anm. d. H.

Richardi Martini geiſtliches Muſicaliſches Triumph Cränzlein, von der hochedlen und recht Engliſchen Do-

Dorothea und groſſen Gottes-Gab, der Frau Muſica, Leipzig, 1619.

* *Rodolphe (le Sieur) Muſicien de Roi*, Proſpectus d'une nouvelle Methode de Muſique, en deux parties Compoſée par le etc. Paris.

*) ſ. C. F. Cramers Magazin der Muſik. Erſten Jahrgang. S. 834. n. 904.) Hr. Rodolphe wird in kurzen auch eine Theorie des Accompagnements herausgeben. Anm. d. H.

* *Roeſer*, Eſſai d' inſtruction à l' uſage de ceux qui compoſent pour la Clarinette et les cors. à Paris.

*) Der Verfaſſer iſt ein Deutſcher in Paris. Anm. d. H.

Roſſeti (Blaſii) Rudimenta muſices de triplici muſices ſpecie. Venetiis. 1529. in 4.

* *Rouſſeau (I. I.)* Projet concernant de nouveaux Signes pour la Muſique, *Lu par l'Auteur à l'Academie des Sciences, le 22 Août* 1742. Aux Deux-Ponts, chez Sanſon et Compagnie. M. DCC. LXXXII. 18 pag. en 8.

*) Dieſes Projekt, welches neue Zeichen für die Muſik betrifft, iſt in der *Diſſertation ſur la Muſique Moderne*, weitläufiger auseinandergeſetzt, welche in der Zweybrücker Ausgabe der ſämtlichen Rouſſeauiſchen Werke in dem Bande, der die Aufſchrift hat, *Traités ſur la Muſique*, Seite 19-150. befindlich iſt. Von der Anwendbarkeit dieſer Zeichen, welche die bisher gewöhnlichen Noten vertretten und durch arabiſche Zahlen die Gedanken des Tonſetzers ausdrücken ſollen, deren Werth in iedem Takte durch Kommate und Punkte beſtimmet wird, und bey welchen, um den Grundton ſogleich wiſſen zu können, an der Spitze der Kom-

position einer von den 7. Tonen Vt, re, mi, fa, sol, la, si, erscheinen, und die Schweigezeichen oder Pausen durch eine Nulle und einer darüber stehenden Zahl, welche die Länge des Pausirens andeutet, (z. B. 4 Takt Pausen würden $\frac{4}{0}$ bezeichnet) bemerket werden sollen, läßt sich so viel sagen, daß man diese Revolution in der Musik noch nicht hat wagen, und an der Brauchbarkeit und leichten Einführung dieses neuen Notensystems hat zweifeln wollen, ungeachtet dadurch viele Schwierigkeiten wegen der Verschiedenheit der in der Musik gewöhnlichen Schlüssel, welche nach Rousseau's Meinung nur sehr wenige Musiker zu erlernen und zu unterscheiden fähig würden, gehoben wären. Von der Erfindung dieser neuen Zeichen und ihrem wahren Gehalte hier etwas vollständiges zu liefern, verstattet die Absicht des Ganzen nicht, und wir verweisen den Wißbegierigen auf die Abhandlung selbst. Anm. d. H.

* *Rousseau* (*I. I.*) Essai sur l' Origine des Langues *où il est parlé de la Melodie et de l'Imitation musicale.*

*) Es stehet dieser Aufsatz in dem nämlichen oben angezogenen Bande sr. gesamten Werke auf der 151 - 231. Seite. Nachdem der V. in den eilf ersten Kapiteln von den verschiedenen Mitteln unsere Gedanken mitzutheilen, von der ersten Erfindung der Worte, nicht durch die Bedürfnisse, sondern durch die Leidenschaften bewirkt, von der ersten Sprache, daß sie hat figürlich seyn müssen, von den Unterscheidungszeichen der ersten Sprache und ihren erlittenen Veränderungen, von der Schrift, von der neuern Prosodie (Tonkunde), von dem allgemeinen und lokalen Unterschied des Ursprungs der Sprachen, von der Bildung der nittäglichen Sprachen, und seine Gedanken über diesen Unterschied mitgetheilt hat, so geht er im zwölften und den darauf folgenden Kapiteln auf den Ursprung der Musik und ihre Verhältnisse, auf die Harmonie, auf die lebhaftesten

Em-

Empfindungen, welche moraliſche Eindrücke bewirken, auf die falſche Analogie zwiſchen den Farben und den Tonen, auf den Irrthum der Muſiker, welcher ihrer Kunſt ſchädlich iſt, auf das Muſikſyſtem der Griechen, das mit dem unſrigen in keinem Verhältniſſe ſtehet und wie die Muſik ausgeartet iſt, über und handelt dann im letzten Kapitel von dem Bezug der Sprachen auf die Regierungsformen. Alles dies iſt nach ſeinem bekannten philoſophiſchen Geiſte, der ſeinen Meinungen nie Gränzen ſetzen ließ, ſehr ſchön ausgeführt. Anm. d. H.

* *Rouſſeau* (*I. I.*) Lettre à Monſieur l'Abbé RAYNAL, *au ſujet d'un nouveau Mode de Muſique inventé par M Blainville.*

* Examen de deux Principes *avancés par M. Rameau, dans ſa Brochure intitulée:* ERREVRS ſur la Muſique, dans l' Encyclopédie.

* Lettre a M. BURNEY ſur la Muſique, *avec des Fragmens de l'Obſervations ſur l'Alceſte Italien de M. le Chevalier Gluck.*

* Extrait d'une Reponſe du Petit Faiſeur a ſon Prête-Nom, *ſur un morceau de l'Orphée de M. le Chevalier Gluck.*

*) Dieſe vier kleinern Schriften beſchlieſen den Band der Rouſſeauiſchen Werke, welcher *Traités ſur la Muſique* überſchrieben iſt, und ſind a. d. 237-307. Seite befindlich. Anm. d. H.

Ruvio (*Antonius*) Commentarius in Ariſtotelem de Auditu. Coloniae, 1616, in 4.

* *Salinae* (*Franciſci*) Libri de muſica ex graecis latinisque autoribus. Salmanticae. 1677. in folio.

*) Er war zu Salamanca in Spanien Profeſſor der Muſik und Abt zu St. Pancratz. ſ. Compendiöſes

ſes Gelehrten-Lexicon (1726) S. 886. Anm. des Herausg.

* *Salmuth* (*Henrici*) Commentarius in Pancirolli Tr. de rebus deperditis.

*) Tit. 39. handelt von der Muſik. Anm. d. H.

* *Samber* Handleitung zur Solmiſation.

* *Sartorii* (*Eraſmi*) *Cantoris Hamburgenſis* Belligerasmus, id eſt, Hiſtoria belli exorti in regno Muſico; in qua liberalis et non tetrici Ingenii lector inveniet quod tam prodeſſe, quam delectare poſſit. I. Pervigilium. Hamburgi, Impenſis Henrici Carſtens, 1622. (101. pagg. excepta dedicatione in 8.)

* *Sartorii* (*Eraſmi*) inſtitutiones muſicae. Hamburgi, 1635. in 8.

Sauberti (*Iohannis*) Seelen-Muſic: wie dieſelbe am Sonntag Cantate A. 1623. in der Kirch zu unſer lieben Frauen gehöret worden, neben einer N. Jahrs-Predigt. Nürnberg, 1624. in 4.

*) Priori de muſica agitur, eiusque origine, natura et uſu, cum applicatione ad ſpiritualem muſicam in animo a Spiritu S. excitatam et gubernatam etc.

Savonarolae (*Raphaelis*) orbis litterarius uniuerſus, exhibet quoque libros Muſicos. Prodiit hoc opus Patauii, 1700 et 1711. in fol.

Scharbau (*H.*) de miniſt. muſices S. P. I. Obſ. 5.

Scheffleri (*Martini*) ſyluulae muſicae libri Hildeſii, 1605. in 8.

Scheidts (Samuel) Tractatus de compoſitione, 2 Theil.

Scheins

Scheins (Hermann) Manuductio ad muſicam poeticam.

Schleupneri (*Chriſtophori*) fröliche Creuz-Muſica der Chriſten. Nürnberg, 1620. in 8.

Schlickii (*Rudolphi*) Exercitatio, qua muſicae origo, cultus, dignitas explicatur. Spirae, 1588. in 8.

* *Schmidt* (M. *Ioannis Erneſti*) Programma de cantandi ritu per noctes feſtorum apud Hebraeos. Lipſiae, 1738. in 4to.

* *Schmitt* (*Ioſeph*) *Principes de Muſique*, dediés à tous les Commencans, à Amſterdam. 17–

*) Der Verfaſſer iſt ein Ciſtertienſer Mönch in der Abtey Ebrach, im Rheingau. Anm. d. H.

Schneegaſſii (*Cyriaci*) Iſagoges muſicae Libri II. Erphordiae, 1591. in 8.

Schöngaſt (*Chr. Andr.*) Diſputatio de Enkurek Perſarum ſive morſu tarantularum. Lipſiae, 1668. in 4.

* Scholia in Muſicam planam *W. Ph.* de *Noua Domo.*

Schoockii (*Martini*) Exercitatio de muſica organica in templis. Extat cum eiusdem Exercitt. Vltrajecti, 1663. in 4.

* *Schöpperlini* (*I. M.*) Diſput. theol. de Muſica, Praeſide *Sebaſt. Schmidio.* Argentorati, 1673.

Schotti (*Caſpari*) curſus mathematicus libris XXVIII. ſiue Encyclopaedia omnium diſciplinarum mathematicarum. Herbipoli, 1661. in fol. Francofurti, 1674. in fol. et Bambergae 1677. in fol.

*) Liber XXV. agit de harmonica ſeu muſica.

Schotti (*Caſpari*) Magia uniuerſalis naturae et artis. Bambergae, 1677. in 4,

*) In parte II. continentur *Acuſtica* et *Muſica*.

Eiusdem Organon mathematicum. Herbipoli, 1688. in 4.

*) Quo in ſcripto etiam aliquid de muſica obuium eſt.

* **Schreyers** nützliche Unterweiſung zum Choral-Geſang.

* **Schröters** (Chriſtoph Gottlieb) Beurtheilung des Scheibiſchen kritiſchen Muſikus, 1746.

* **Ebenderſelbe** Der muſikaliſchen Intervallen Anzahl und Sitz, 1752.

* **Ebendeſſelben** Beurtheilung des Telemanniſchen Intervallen Syſtems, 1753.

* **Ebendeſſelben** Beurtheilung der zweyten Auflage des Scheibiſchen kritiſchen Muſikus, 1754.

*) Dieſe 4 Aufſätze ſind in **Mizlers** Muſikaliſche Bibliothek eingedrukt. Anm. d. H.

* **Ebendeſſelben** Sendſchreiben an die Verfaſſer der kritiſchen Briefe über die Tonkunſt in Berlin, 1763.

* **Ebendeſſelben** Bedenken über Herrn **Sorgens** angefangenen Streit, wider Herrn **Marpurgs** Vortrag wegen Herleitung der mancherley harmoniſchen Sätze, 1763.

* **Ebendeſſelben** deutſche Anweiſung zum Generalbaſſe, in beſtändiger Veränderung des harmoniſchen

Drey-

Dreyklanges mit zulänglichen Exempeln; wobey ein umständlicher Vorbericht der vornehmsten, vom Generalbasse handelnden Schriften dieses Jahrhunderts, Halberstadt, 1772. 1 Alphab. 6 Bogen in 4.

*) Diese Anweisung ist unstreitig das wichtigste seiner theoretischen Werke, sagt Hiller (in seiner Lebensbeschreib. berühmter Musikgel. und Tonkünstl. Ersten Theil. S. 251.) Sie besteht aus sechs und zwanzig Capiteln und enthält vielerley eigene Vorstellungen der harmonischen Sätze, die erwogen zu werden verdienen. Anm. d. H.

*Ebendesselben letzte Beschäftigung mit musikalischen Dingen, nebst sechs Temperaturplanen und einer Notentafel. Nordhausen, 1782. 8 Bogen.

*) Mit diesem Werkchen endigte Schröter seine schriftstellerische Laufbahn und es enthält gleichsam eine nochmalige Revision aller seiner vorhergegangenen Schriften und der in denselben geäußerten Meynungen. s. Hiller am angez. Orte S. 252. Anm. d. H.

*Schubauer, Ueber die Singspiele. In den Abhandlungen der bayerischen Akademie, über Gegenstände der schönen Wissenschaften. Band. 1. München 1781. in 8.

*) Der Verfasser ist ein Mönch in Niederaltap. Anmerk. d. H.

Schulz (Johann Heinrich) Unterricht in der Composition.

Schulz (Nicolaus) Anweisung zum Clavier.

Schulz (*Nicolaus*) De intonatione soni cuiuslibet vocis.

Schwenteri (*Danielis*) deliciae phyſico-mathematicae, Norimbergae, 1636. in 4.

*) Autor harum deliciarum rem muſicam quoque attingit. *Georg Philipp Harsdoerffer* has duobus Voluminibus auxit delicias, Norimbergae, 1651 et 1653. ſ. **Doppelmayr.** a. a. O. S. 94. Anm. d. H.

* *Scrivano* (*Giovanni*).

Sepibus (*Georgii de*) *Romani collegii Societatis Jeſu*, Muſaeum celeberrimum, ex legato Alph. Donini relictum, et ab Athanaſio Kirchero locupletatum. Amſtelodami, 1678. in fol.

*) P. III. Cap. II. p. 50. agit de muſicis inſtrumentis.

* *Selichius* (*Daniel*).

* *Sempilius* (*Hugo*).

* Sendſchreiben an Sr. Hoch-Edl. den Herrn Magiſter **Lorenz Mizler**, preißwürdigen Stiffter der längſt gewünſchten Societet der muſicaliſchen Wiſſenſchaften: in welchem

1. der bevorſtehenden Reformation der Muſic;
2. einer Aufgabe wegen der Temperatur;
3. einiger nützlicher Erfindungen gedacht;

und etliche nöthige Erinnerungen für die Tonkünſtler ſo beſcheiden als freymüthig eingeſchaltet worden von **Chriſtoph Gottlieb Schröter**, Comp. und Org. an der Hauptkirche zu Nordhauſen. Nordhauſen gedruckt bey Johann Auguſt Cöler. (1783.) 16 Seiten in 8.

*) Wo ich nicht irre, ſo iſt dieſes Sendſchreiben in **Mizlers** Muſikaliſche Bibliothek eingedruckt. S.

S. J. A. Hillers Lebensbeſchreibungen berühmter Muſikgel. und Tonkünſtl. Erſten Theil. S. 241–255. Anm. d. H.

* *Severus* (*Caſſius*).

* *Severi* (*Franceſco*).

Seueri (*Caſſiodori*) Carmen de induſtria Orphei circa ſtudium Muſices, cum ſcholiis *Nathanielis Chytraei*. Francofurti, 1608. in 8.

Sigefridi (*Othonis*) Muſicae Delineatio. Francofurti, 1608. in 8.

Simon Athenienſis fuit coriarius. Is, quoties ad eius officinam Socrates uentilaret atque diſſereret, omnia, quae poterat, notabat, unde σκυτικοὶ dicti Dialogi eius. Eos XXXIII. edidit, uno uolumine omnes. Vnus ex his dialogis agit de *Muſica*. *Laert. II.* 122. Conf. *Stanleius in hiſtor. phil. p.* 228. *ſq.*

* Simonides war ein vortreflicher Dichter und Muſikus aus der Inſel Cea gebürtig. Er lebte im Jahr der Welt 3400, oder 548 Jahr vor Chriſti Geburt. Er ſoll nach dem Zeugniſſe des Plinius die achte Saite auf der Leyer erfunden haben. ſ. die Ueberſ. d. Hrn. von Mermets Abh. v. d. Verderben des Geſchmacks in der franz. Muſik. S. 52. *not. y*)

Sivers de Cantoribus eruditis.

* *Soriano* (*Franceſco*).

Soteridas Epidaurius ſcripſit Muſicae libros tres, ut ait Dionyſius, et Volaterra lib. 19. Anthrop.

Span-

Spangenbergii (*Ioannis*) quaeſtiones muſicae in uſum ſcholae Northuſianae collectae. Coloniae, 1593. in 12. et ibid. 1579. in 8.

Spatario (*Giovanni*) Trattato di Muſica, in Venetia, 1531.

* *Specklun* (*Chriſtianus*).

* **Speerens** (Daniel) Unterricht von der Muſikaliſchen Kunſt. Ulm, in Verlag G. W. Kühnens, 1687. in 8.

* **Ebendeſſelben** vierfaches muſicaliſches Kleeblatt. in 4.

Speidels (Johann Chriſtoph) unverwerffliche Spuren von der alten Davidiſchen Sing-Kunſt, nach ihren deutlich unterſchiedenen Stimmen, Tönen, Noten, Tackt und Repetitionen, mit einem Exempel zur Prob; ſamt einer Unterſuchung der Dialogorum Muſicorum, und gründlichen Anweiſung zu einer accuraten Abtheilung der Pſalmen. Stuttgardt. 1740. in 4.

* **Staden** (Johann) Manuduction für die, ſo im General-Baß unerfahren. 1656.

Staden (Sigmund Theophili) gab etwas, von dem Anfang, Fortgang und iezigen Zuſtand der Muſik, heraus.

*) ſ. **Harsdörfers** mathem. und phyſic. Erquick-Stunden, III Theil S. 378 und **Doppelmayrs** hiſtoriſche Nachricht von den Nürnberg. Mathematicis und Künſtlern, S. 225.

Eiusdem Tractatus de muſica uaria.

*) Die-

*) Dieſer Traktat iſt noch nicht heraus gegeben worden. ſ. *Schottum* in Magia uniuerſali naturae et artis Part. II. p. 379. und Doppelmayr a. a. O. S. 225. flg.

Ebendeſſelben Rudimentum muſicum, d. i. kurze Anweiſung des Singens. Nürnberg, 1636, in 8. und ebendaſ. 1648. in 8.

* *Stella* (*Benedetto*).

* *Stella* (*Giuſeppe Maria*).

Stephanus in Saxonis lib. VI. in commentario ſuo *tractatum de Tibiis* promiſit, quem inter ſchedas certis de cauſis ſe aſſeruare dixit, ſed nimirum in mora periculum dolemus, quod in medium nondum proceſſerit.

*) Conf. *Caſpar Bartholinus de Tibiis Veterum, Cap. I. p. 7. ſq. Z.*

* *Stevinus* (*Simon*) de Muſices Θεωρία librum ſcripſit 1595.

*) Daß dieſe Schrift durch die zu große Eilfertigkeit des Buchdruckers nicht mehr abgeſchrieben und ins lateiniſche überſetzt werden konnte, ſagt *G. I. Voſſius Lib. de Scientiis Mathemat. Cap. LX.* 25. §. *pag.* 353. Sie würde ſonſt den 5. Theil der Hypomnematum Mathematicorum ausmachen. Anm. d. H.

* Stierleins, (Johann Chriſtoph) Fürſtl. Würtemb. *VICE-CAPELL-Meiſters*, TRIFOLIVM MVSICALE *CONSISTENS In* MVSICA *THEORICA, PRATICA et POETICA*. Das iſt: Eine Dreyfache Unterweiſung, Wie *Primò*. Ein *INCIPIENT* die *FVNDAMENTA* im Singen recht legen

legen ſolle; Sambt einen Anhang, die heutige Manier zu erlernen. *Secundò.* Wie der *GENERAL-BASS* gründlich zu *tractiren*; Und *Tertiò.* Wie man *ARITHMETICÈ*, und mit lauter Zahlen, an ſtatt der Noten *componiren* lernen könne. STUTTGART. druckts Tobias Friderich Coccyus, 1691. 43 Seiten in länglicht 4to.

*) Es iſt dieſe Unterweiſung unter dieſen, welche im 17ten Jahrhunderte ihr Daſeyn erhalten haben, eine der erträglichſten. Auf 20 Kupfertafeln, auf welchen ſich die Beyſpiele drängen, erläuterte er ſeinen Vortrag über die Singekunſt, den Generalbaß und die Singſetzkunſt auf eine nicht gemeine Weiße. Zur Schönheit des Aeuſſerlichen dieſer Unterweiſung ſoll wohl ein Kupferſtich beytragen, welcher vor dem Titelblatt ſtehet und einen ſchönen Garten vorbilden ſoll, in deſſen Mitte ein Klavier ſtehet, auf welchem eine Mannsperſon in antiker Kleidung und einen Lorbeerkranz um den Kopf habend — ſpielt und einen geiſtlichen Geſang anſtimmet. Ein Beweiß der Anhänglichkeit an das Figürliche zu damaligen Zeiten. Anm. d. H.

* **Stölzels (Gottfried Heinrich)** Hochfürſtl. Sachſen-Gothaiſchen Kapellmeiſters, Praktiſcher Beweis, wie aus einem, nach dem wahren Fundamente ſolcher Noten-Künſteleyen geſetzten Canone perpetuo in hypo-diapente quatuor vocum, viel und mancherley, theils an Melodie, theils auch an Harmonie unterſchiedene Canones perpetui zu machen ſeyn ꝛc. 1725. 3 Bogen in 4.

*) ſ. J. A. Hillers Lebensbeſchreib. berühmt. Muſikgel. und Tonkünſtl. Erſten Theil. S. 256–266. Anm. d. H.

Stockflethus (*Henricus Arnoldus*) de Campanarum uſu. Altorfii, 1665. in 12.

Sturm

Sturm (*Iohannes Leonhardus*) in Tractatu de Natura et Conſtitutione Matheſeos agit *Cap. XII. de Acuſtica*, *pag.* 332. *ſq.*

* *Stuckius* (*Ioannes Guilielmus*).

* *Suarcialupus* (*Antonius*).

*) Er war nach *G. J. Voſſii* (*Libr. de Scientiis Mathematicis. Cap. LX.* 14. §. *pag.* 351.) Zeugniſſe aus Florenz gebürtig und um das Jahr 1430. ſo ſehr wegen ſeiner vorzüglichen muſikaliſchen Kenntniſſe berühmt, daß auch Liebhaber dieſer Kunſt aus den entfernteſten Ländern zu ihn reiſeten, um ihn kennen zu lernen und die reitzende Tone, welche er ſeinem Inſtrumente zu entlocken fähig war, zu hören. Der Rath zu Florenz ſchätzte ihn ſo hoch, daß er ſein Bildniß in Marmor hauen und nahe an der Thüre der Kathedralkirche daſelbſt aufſtellen ließ. Er ſoll auch ein Buch von der Muſik geſchrieben haben. Anm. d. H.

Sweertius (*Franciſcus*) Conf. *Hieronymus Magius.*

* Tartini (Joſephs) theoretiſche Schriften ſind folgende:

Trattato di Muſica ſecondo la vera ſcienza dell' armonia di *Giuſeppe Tartini.* In Padoua, 1754.

*) S. J. A. Hillers Lebensbeſchreibungen berühmt. Muſikgel. und Tonkünſtler. Erſten Theil. S. 267–285. Anm. d. H.

Ripoſta di *Giuſeppe Tartini* alla critica del di lui Trattato di Muſica di M. Serre di Ginevra. In Venetia, 1767.

*) S. J. A. Hiller a. a. O. S. 277. Anm. d. H.

Diſ-

Differtazione Dei Principj dell' armonia muſicale contenuta nel Diatonico genere di *Giuſeppe Tartini.* In Padoua, 1767.

Lettera del defunto *Giuſeppe Tartini* alla Signora Maddalena Lombardini, inſerviente ad una importante lezione per i Suonatori di Violino. in Venezia.

*) Dieſer Brief, welcher bald nach ſeinem Tode erſchien, iſt an die Madam Syrmen gerichtet, und enhält viel wichtiges für die Anfänger des Violinſpielens, weswegen auch J. A. Hiller a. a. O. S. 278–285. eine Ueberſetzung davon Tartini's Leben angefügt hat. ſ. C. F. Cramers Magazin der Muſik. Erſten Jahrgang. S. 1233. hier ſind Anmerkungen über dieſen Brief des Tartini. Anm. d. Her.

* **Temperatur.** **Mozart** in ſeiner **Violinſchule,** (S. 48. *not. l.*) ſagt: „Wenn man itzt, da die gebrochenen Claviere auf der Orgel aufgehoben ſind, alle „Quinten rein ſtimmet; ſo giebt es bey der Fortſchreitung durch die übrigen Töne eine unerträgliche **Diſſonanze.** Man muß demnach temperiren, das iſt: „man muß ſie ſo eintheilen und die Töne ſo gegeneinander ſchweben laſſeu, daß ſie alle dem Gehör erträglich werden. Und dies heißt man Temperatur." Schriftſteller welche von der Echometrie, der Temperatur und den muſikaliſchen Rechnungen (Kanonik) geſchrieben haben ſind in meiner Litteratur der Muſik §. 9. S. 25–28. zum Theil angezogen. **Sauver, Bümler** und **Henffling** habe ich nicht angeführt, weil mir ihre Schriften von der Temperatur noch nicht zu Handen gekommen ſind. Anm. d. H.

* *Tevo* (*Zaccaria*) Muſico Teſtore. In Venezia, 1706.

* Thea-

* Theater, Abhandlung von dem.

*) Sie iſt in der Wochenſchrift: Der Patriot in Baiern. Neunzehnten Stük. (München, 1769. in 8.) S. 289. folgde befindlich und ſchränkt ſich blos aufs Drama ein. Anm. d. H.

Theo Smyrnaeus ſcripſit περὶ τῶν κατὰ μαθηματικὴν χρησίμων εἰς τὴν τοῦ Πλάτωνος ἀναγνωσιν, de iis, quae in Mathematicis ad Platonis lectionem utilia ſunt, in quibus de Geometria, Aſtronomia, *Muſica* atque de Arithmetica agit, quae duo poſteriora ſcripta Iſmael Bullialdus graece edidit e Codice MS. Thuano, verſioneque latina, atque eruditis notis illuſtrauit. Pariſiis 1644. in 4.

*) Ante *Bullialdum* latine transtulit *Antonius Gogava* ſive *Gogavinus*, teſte Geſnero, ſed nullius eſt pretii, hinc nunquam fuit excuſa. Conf. *Heilbronneri hiſt. mathem. p.* 333. *ſq.* Z. Liber ſecundus Mathematicorum *Theonis Smyrnaei*, prout *G. I. Voſſius Libr. de Scientiis Mathematicis. Cap. XX.* 9. §. *pag.* 87. notavit, eſt de *Muſica*. G.

Theodorici (*Georgii*) quaeſtiones muſicae breuiſſimae ex uariis auctoribus collectae. Gorlicii, 1573. in 8.

Theophraſti (*Ereſii*) ſcripta deperdita muſica ſunt: ἁρμονικῶν α'. *Laërt.* V. 46. item: περὶ Μουσικῶν α'. *Laërt* V. 49. item: περὶ Μουσικῆς. *Idem* V. 47.

*) Conf. *G. I. Voſſii Libr. de Scientiis Mathematicis, Cap. XX.* 8. §. *pag.* 87. *et Cap. LIX.* 13. §. *pag.* 345. *Annot. Edit.*

Thiers (*Baptiſta*) Tractatus de Campanis. Pariſiis, 1702.

* *Thiuredus.*

* *Thyard* (*Ponce de*) de la Muſique.

* *Tinctor* (*Ioannes*).

* **Timotheus von Mileto.** Er hat zu den Zeiten Philipps Macedonis und ſeines Sohnes Alexander des Groſſen gelebet, und ihm wird die Erfindung der chromatiſchen Ordnung zugeſchrieben. Er hat aber nicht viel Dank damit verdienet, denn die Spartaner, die an die diatoniſche Ordnung gewohnt waren, und die chromatiſche für allzu weichlich hielten, jagten ihn dieſerwegen aus der Stadt. Andere ſchreiben dieſe Verbannung der Urſache zu; Er habe nämlich den Simonides übertreffen wollen und ſoll zu den 7. auf der Leyer befindlichen Saiten noch 4. neue hinzugethan haben, welches die Spartaner ſo übel genommen, daß ſie ihn genöthiget, die 4. neuen Saiten am öffentlichen Gerichtsorte mit eigener Hand wieder abzuſchneiden. Hernach haben ſie ihn aus der Stadt gejagt und ſein Inſtrument öffentlich aufgehängt, mit dieſer Beyſchrift: ὅτι καινότατα πολυφωνίας εἰσᾶγεν. Das Dekret, das die Lacedämonier dieſerwegen ausgefertiget haben, iſt bey dem **Boethius** im I. B. 1. Kap. de Muſica, und in **Skaligers** Anmerkungen über des Manilius Sphäre auf der 385. S. befindlich. **Athenäus** im 14ten **Buche** hingegen giebt ein anderes Inſtrument an, welches Timotheus mit einigen Saiten vermehrt hätte, und nennt es magadem. Dies Verfahren der Republick gegen den Timotheus beweißt ihre Anhänglichkeit an das alte, und ihre Eingenommenheit wider Neuerungen, ſo die Form und die Eigenſchaft der Lacedämoniſchen Muſik änderte, und ihrem Wahn nach unnöthig und überflüßig war und Einfluß auf die Re-

gie-

gierung hätte haben können. Cicero äuſſert ſeine Geſinnung über das Verfahren der Griechen im 2ten Buche *de legibus: Graviter olim iſta vindicabat vetus illa Graecia, longe providens, quam ſenſim pernicies illapſa civium animos malis ſtudiis, malisque doctrinis, repente totas civitates everteret. Siquidem illa ſevera Lacedaemon nervos iuſſit, quos plures, quam ſeptem haberet, in Timothei fidibus demi.* ſ. *le grand Dictionnaire de l'Academie Francoiſe* im *III.* Theil S. 129. J. G. Walthers muſicaliſches Lexicon, S. 276. die Ueberſetz. d. Hrn. Bolliond von Mermet Abhandl. v. d. Verderb. d. Geſchm. in d. franz. Muſik. S. 19. Note g) und S. 51. Note u). Einige andere alte Schriftſteller erzählen die nämliche Geſchichte, legen ſie aber bald dem Terpander, einem Sohne des Homers, welcher ein berühmter Muſiker ſeiner Zeit war, bald einem Muſiker Namens Phrynis bey, wie aus den beyden Stellen des Plutarchs erhellet: *Terpandro cum chordam unam in cythara intendiſſet praeter neceſſitatem, mulcta fuit ab Ephoris indicta, ac paxillo cythara ejus in rei memoriam ſuſpenſa: quod et Phrynidi contigit*, apud Plutarch. περὶ προκοπῆς. und in der zwoten heißt es: Emerenes Ephorus Phrynidis Muſici fides de novem duas aſcia praeſcidit, inquiens: *Noli malefcium Muſica inferre.* Plutarch. *Lacon.* Gleichermaſſen ſollen auch die Spartaner einen andern und zwar fremden Harfenſpieler deswegen, weil er die Saiten mit den Fingern berührte, und damit ſpielte, beſtraffet haben, weil es vorher nie gebräuchlich geweſen ſey, wie Plutarch a. a. O erzählet. Nach dem Zeugniſſe des Suidas und Cicero 2. *de legibus* ſoll dieſer Timotheus auch 19. Bücher von der Muſik in Verſen geſchrieben haben. Siehe *Michaelis Praetorii Syntagma Muſicum. Tom. I. p.* 175. und *G. I. Voſſii Libr. de Scientiis Mathematicis. Cap. LIX.* 7. §. *pag.* 344. welcher eine eigne Mei-

nung über die Schrift des Timotheus heget. Anm. d. Her.

Tollus (*Iacobus*) Conf. *Bened. Bacchinus.*

Ton, der und die Farbe in den Werken des Geſchmackes. Altdorf, 1759. in 4.

*) Der Verfaſſer iſt Hr. Prof. **Georg Andreas Will** zu Altdorf. Anm. d. H.

* **Treibers** (*D.*) Accurater Organiſt. Arnſtadt, 1704. in Folio.

Trew (*Abdiae*) Directorium Mathematicum, ad cuius ductum et informationem tota Matheſis et omnes eiusdem partes, nominatim Arithmetica, Geometria, Aſtronomia, Geographia, Optica, *Harmonica*, Mechanica methodice doceri et facile diſci poſſunt. Altorfii, 1657. in 4.

*) ſ. **J. G. Doppelmayrs** hiſtoriſche Nachricht von den Nürnberg. Mathematicis und Künſtlern, S. 102—105. Anm. d. H.

* *Trombeta* (*Antonius*)

Trompetern, (**Abhandlung von den**) ihren Rechten und Vorzügen zu allen Zeiten, insbeſondere der Urſache, woher es kommen, daß dieſelben allererſt in dem Reichs-Abſchied de ao. 1548. zunfftmäßig und handwerks-fähig erkläret zu ſeyn ſcheinen.

*) Dieſe Abhandlung findet ſich in den Abhh. der prüfenden Geſellſchaft zu Halle, Vte Probe, dritten Abtheilung, S. 409—446.

Trompetern, (**Abhandlung von den**) und ihren beſondern Rechten, in Anſehung der Erlernung ihrer

ihrer Kunſt, in welcher allerhand, bißhero denen wenigſten bekandt geweſene Gewohnheiten der Trompeter entdecket, und rechtlich unterſuchet, auch verſchiedene Beylagen angehänget werden.

*) ſ. der prüfenden Geſellſchafft fortgeſetzte zur Gelehrſamkeit gehörige Bemühungen, (Halle, 1741. in 8.) IV. Theil, n. III. wo dieſe Abhandlung eingedruckt iſt.

Trullengh (*Ioannes Aegidius*) de obligatione aſſiſtendi et canendi in Choro. Valentinae, 1633. in 8.

* *Turinomarus* (*Ioannes*).

* Unvorgreiffliche Gedanken über die neulich eingeriſſene Theatraliſche Kirchen-Muſic und denen darinnen bishero üblich gewordenen Cantaten mit Vergleichung der Muſic voriger Zeiten zur Verbeſſerung der Unſrigen vorgeſtellet von *I. M. D.* Anno MDCCXXVI. 70 Seiten in 8.

*) Der Hr. V. war *D.* **Joachim Meyer** zu Göttingen und dies iſt eigentlich dieienige Schrift, welche zu dem Streit zwiſchen ihm und Mattheſon Anlaß gab. Es beſteht die ganze Schrift aus vier Kapiteln, das I. handelt, von der Hebräer Kirchen-Muſic, das II. von der Griechiſchen und anderer Heidniſchen Kirchen-Muſic, das III. von der erſten Chriſten Kirchen-Muſic, und das IV. von der zeitigen Theatraliſchen Kirchen-Muſic. Daß vieles zur Geſchichte der Muſik dienliches hier vorkomme, erhellet ſchon aus dem Innhalt. Anm. d. H.

* *Vacca* (*Franceſco*).

* *Vallet* (*Nicolaus*).

Vannei (*Stephani*) recanetum de Muſica aurea. Romae, 1533.

* *Varenius* (*Adamus*).

*) Um das Jahr 1503. und etwas nachher zeichnete ſich dieſer **Varenius**, aus Montauban in Frankreich gebürtig, im muſikaliſchen Fache aus. Er ſchrieb unter andern Dialogen, in denen er von der Harmonie und ihren Anfangsgründen handelt, welche **Robert Stephanus** herausgegeben hat. ſ. *G. I. Voſſii Lib. de Scientiis Mathematicis. Cap. LX.* 16. §. *pag.* 351. Anm. d. H.

Veritophili Beweißgründe vom Gebrauch der Muſik.

* Verſuch eines Elementarbuchs der Singkunſt; vor Trivial und Normalſchulen ſiſtematiſch entworfen von **Chriſtoph Friedrich Wilhelm Nopitſch**, Muſikdirektor in Nördlingen. Mit ſechs Erklärungstabellen. Nördlingen, im Verlag des Verfaſſers. 1784. 35 S. in 4.

*) ſ. Nürnberg. gelehrte Zeitung von 1784. CIII. Stück. n. 339. S. 28—30. Anm. d. H.

* Verſuch eines Lehrbuchs der praktiſchen Muſik in ſyſtematiſcher Ordnung entworfen von **Johann Joſeph Klein**, Herzogl. Sächſ. immatriculirten Advokat und Organiſt an der Stadtkirche zu Eiſenberg. Mit Kupfern. Gera, bey C. F. Bekmann 1783. 12 1/2. Bogen in gr. 8.

*) Eine Beurtheilung dieſes Lehrbuchs iſt in der Nürnberg. gelehrten Zeitung von 1784. III. Stück, n. 10. S. 21—24. zu finden, wo es allen Lehrern der Muſik zu einem Leitfaden bey ihren zu ertheilenden Unterricht angeprieſen wird. Anm. d. H.

* Ver-

* Vetters (Johann Martin) Rede von dem Gebrauch und Nuzen der Orgelwerke. Anſpach, bey Haueiſen, 1783. in 8.

Vicentino (Nicolão) l'antica Muſica ridotta alla moderna prattica con la dichiarazzione. In Roma, 1555. in folio.

* *Vieuville (de la)* Comparaiſon de la Muſique Françoiſe et Italienne.

* Virdungs (Sebaſtian) verteutſchte Muſica. Baſel, 1511.

*) Der Verfaſſer war ein Prieſter zu Amberg. ſ. Mattheſons groſſe General-Baß-Schule. §. CL. CLI. S. 81. Anm. d. H.

* *Vitruuius (M. Pollio).*

*) Qui variis in Capitibus rem muſicam attigit, et de ſex Conſonantiis *Libri V. Cap. IV.* quas Concentus nominat, plura enumerauit. Quo melius ſententia huius *Vitruuii* loci ut elici poſſit, verba, quae correxit *Guilielmus Philander Caſtilionius* editione Torneſiana anno CIↃIↃLII: poſteaque *Andreas Pappus Libro I. de Conſonantiis Cap.* 3. adduxit *G. I. Voſſius Lib. de Scientiis Mathematicis. pag.* 439. 8. §. Haud pauca porro in *Vitruuio* de muſica hidraulica *Lib. IX. Cap. IX.* ſunt obuia, quae in editione in uſum Delphini figuris pulcherrime exſculpta ſunt aeneis. *Annot. Editoris.*

* Vockerodts (Gottfried) Zeugniß der Warheit gegen die verderbte Muſic und Schauſpiele. Frankfurt und Leipzig, 1698. in 4.

* Vom

*Vom Koſtüm des Frauenzimmer Spielens. Eine Abhandlung.

*) Sie iſt eingedruckt in dem Muſikaliſchen Almanach auf das Jahr 1784. gedruckt zu Freyburg. n. I. S. 85—99. Anm. d. H.

*Vom *Miſerere* des *Allegri*. Eine Abhandlung.

*) Sie iſt in den erſt angezogenen Muſikal. Almanach a. d. J. 1784. gedr. zu Freybg. n. II. S. 100—112. befindlich. Anm. d. H.

*Von der Muſik der Chineſen.

*) ſ. Muſikaliſchen Almanach auf das Jahr 1784. Leipzig, im Schwickertſchen Verlage. n. XII. S. 233—274. Anm. d. H.

* *Voſſii* (*Gerardi Ioannis*) de Quatuor artibus popularibus, Grammatiſtice, Gymnaſtice, *Muſice*, et Graphice, Liber. Amſtelaedami, ex Typographeio Ioanns Blaeu. MDCLX. 94. pagg. in 4.

*) Capite IV. a pag. 36 – 60. Auctor *de Muſice* tractat. *Annot. Editoris.*

* *Voſſii* (*Gerardi Ioannis*) de Vniverſae Matheſios natura et conſtitutione Liber; Cui ſubiungitur Chronologia Mathematicorum. *Diutius ſi immorer, vereor, ne videar immori velle.* Amſtelaedami, Ex Typograheio Ioannis Blaeu. MDCLX. (467 pagg. in 4. excluſis Epiſtola dedicatoria atque Indice.)

Quo in libro Auctor Capite XIX. *De Muſicae contemplativae obiecto; ac duplice eius κριτηρίω; et pro eo variantibus Muſicorum ſectis.* Capite XX. *De Muſices Antiquitate; et quantum ea Pythagorae debeat, et quis primus de Muſicis ſcripſerit. Item alii aliquot*

aliquot veteres Muſices ſcriptores; ſed qui injuriâ temporum deperierint. Capite XXI. *De Vtilitate Muſices.* et Capite XXII. *De Muſices Partibus, generibus; ac praecipuis eius, quos habemus, ſcriptoribus a pag.* 79-97. denique Capite LIX. *De Muſicis Graecis prioris cuius operis parte inditis.* et Capite LX. *De Muſicis Latinis antea omiſſis. a pag.* 342—353. permulta luculenta eruditionis in lucem edidit documenta *Annot. Editoris.*

Weberi (*Ioannis Adami*) Diſcurſus curioſi ad praecipuas totius litteraturae humanae ſcientias illuſtrandas accommodati. Salisburgi, 1673. in 8.

*) *Diſcurſus XXV.* agit *de muſurgia, ſeu de natura muſicae, p.* 372—379. *Z.*

Weigelii (*Erhardi*) Idea Matheſeos uniuerſae cum ſpeciminibus inuentionum Mathematicarum. Ienae, 1669.

*) Das 13te Capitel handelt von der Muſik, welches Lorenz Chriſtoph Mizler ins deutſche überſetzt, und der von ihm herausgegebenen muſikaliſchen Bibliothek im *I.* Bande 4 Th. einverleibt hat. Anm. d. H.

* *Wendeſtein* (*Ioannis*) Liber de Muſica actiua. Coloniae, 1507.

*) Conf. *G. I. Voſſii Libr. de Scientiis Mathematicis. Cap. LX.* 17. §. *pag.* 351. *Annot. Editoris.*

Widmanni (*Eraſmi*) Muſicae praecepta latino-germanica. Noribergae, 1615. in 8.

Willichii (*Iodoci*) Introductio in artem muſicam. Veſaliae, 1613. in 8.

Wilfflingseder, (Ambroſius) teutſche Muſica, der Jugend zu gutem geſtellet. Nürnberg, 1509. in 8.

Wollici (*Nicolai*) Enchiridion Muſices. Pariſiis, 1512. in 4.

*Wolfs (Georg Friedrich) Unterricht in der Singekunſt, Halle in Sachſen, verlegt und gedruckt bei Johann Chriſtian Hendel, 1784. 125. Seiten in groß 8.

*) Die Abſicht des Verfaſſers iſt Unbemittelten eine Anweiſung zum Singen in die Hände zu liefern, weil Hillers gröſſeres Werk über den Gegenſtand für ſie zu koſtbar iſt. Er geſteht zwar ſelbſt in der Vorrede, daß er Printz, Marpurg, mehr aber Toſi, Agricola und unter allen am meiſten Hillern zu ſeinen Wegweiſern gewählet und alles, was er Gutes in ſeinem Unterrichte ſage, ihnen zu danken habe. Es verdient alſo ſchon die Abſicht Lob, wenn der V. auch ſonſt weiter nichts als einen Auszug aus den angezogenen Schriftſtellern geliefert hätte. In wie ferne er Epitomator des Hillers ſey, und was Er wirklich geleiſtet habe iſt hier weiter zu unterſuchen nicht Raum. Zur Ueberſicht will ich noch den Innhalt herſetzen: Erſter Theil. Von der Kunſt richtig zu ſingen. Einleitung. *I.* Abſchnit. Von der Beſchaffenheit der Stimme. *II.* Abſchnit. Von alle dem, was zum richtigen Nennen der Noten gehört. *III.* Abſchn. Von den vier Singeſtimmen und ihrem Umfange. *IV.* Abſchn. Von den muſikaliſchen Intervallen. *V.* Abſchn. Von den verſchiedenen Arten der Noten und ihrem Werthe. *VI.* Abſchn. Von den Schweigezeichen oder den ſogenannten Pauſen. *VII.* Abſchn. Von allen Zeichen zwiſchen und über den fünf Linien. *VIII.* Abſchn. Von den vier und zwanzig Tonarten. *IX.* Abſchn. Vom Takte und deſſelben verſchiedene Arten. Zweiter Theil. Von der Kunſt zier-

zierlich zu ſingen. *I.* Abſchn. Von den Manieren. *II.* Abſchn. Von der richtigen Ausſprache der Silben und Worte. *III.* Abſchn. Vom richtigen Athemholen. *IV.* Abſchn Vom Vortrage einer Arie, Recitativs und Accompagnements. *V.* Abſchn. Von der Cadenz. *VI.* Abſchn. Von eigenwilliger Veränderung einer Arie. Anhang. Von den Singechören und deren Verbeſſerung. Dieſer Anhang von den Singechören iſt aus Printzens Singekunſt, wie der V. eben auch ſelbſt angemerket hat, genommen, und aus der damaligen Sprache in die unſrige übergetragen. In Printzens Singkunſt iſt es das Erſte Kapitel, welches in 45. §§. von S. 1—10. von den Muſikdirektoren und Praefectis Chori Symphoniaci handelt. Anm. d. H.

* Wolfs (Georg Friedrich) Kurzer aber deutlicher Unterricht in Clavierſpielen. Nebſt einer Notentabelle. Göttingen, auf Koſten des Verfaſſers und bey K. G. Groß zu Nordhauſen in Commiſſion, wie auch bey Vandenhöcks Wittwe in Göttingen. 1783. in 8. *Laudanda etiam eſt voluntas.*

*) ſ. C. F. Cramers Magazin der Muſik. Erſten Jahrgang. 1783. S. 1308. Nr. 11). Anm. d. H.

* Wolfs (Georg Friedrich) Unterricht im Klavierſpielen. Zweite, ganz umgearbeitete Ausgabe. Halle in Sachſen, verlegt und gedrukt bei Johann Chriſtian Hendel. 1784. 96 Seiten in 8.

*) Der Inhalt dieſer neuen Ausgabe iſt folgender: Einleitung. §. 1—16. *I.* Abſchn. Von alle dem, was zum richtigen Nennen der Noten gehört. §. 17—23. *II.* Abſchnit. Von der Geltung und Eintheilung der Noten. §. 24—35. *III.* Abſchnit. Von den Schweigezeichen der Muſik, oder den ſo genanten Pauſen. §. 36. *IV.* Abſchnit. Von den Zeichen zwiſchen

ſchen und über den fünf Linien §. 37—48. *V.* Abſchnit. Von den Tonarten. §. 49—54. *VI.* Abſchn. Vom Takte und deſſelben verſchiedenen Arten. §. 55—56. *VII.* Abſchnit. Von der richtigen Fingerſetzung oder Applikatur. §. 57—77. *VIII.* Abſchnit. Von den Manieren. §. 78—87. *IX.* Abſchnit. Vom Vortrage. §. 88—97. Anhang. §. 98—102. Dieſer Anhang enthält die von Hrn. Muſikdirektor Türk in Halle erfundenen Zeichen und ſeine eigene Erklärung, die er in der Vorrede zu ſeinen erſten ſechs leichten Sonaten gegeben hat und dieſes iſt wörtlich beybehalten. Ob aber auſſerdem dieſe neue Ausgabe vor der erſten gewonnen habe, und wie viel neues hinzu gekommen ſey, konnte ich hier nicht näher beſtimmen, weil es mir, die erſte Ausgabe damit zu vergleichen, an Gelegenheit fehlte. Anm. d. H.

Yſſandon (Jean) Traité de la muſique pratique, à Paris. 1582. in folio.

Zabern (Iacobus) Ars bene cantandi choralem cantum. Moguntiae, 1500. in 12.

*) ſ. *Theophili Sinceri* Nachrichten von alten und raren Büchern, VItes Stück, S. 337. worinn eine Beurtheilung dieſer Schrift vorkommt.

Zacconi (Ludovico) Prattica di Muſica, in Venetia, 1606. in folio.

Zarlino (Gioſeffo) Inſtitutioni et dimonſtrationi di Muſica. In Venetia 1580. in fol. et ibid. 1602. in fol.

*) *Broſſard* ſagt von dem Zarlin im *Dictionaire de Muſique* S. 329. „Zarlin, nom d'un Au„theur, qui a écrit en Italien de la Muſique, et „qu'on peut appeller auſſi juſtement *le Prince des Mu-*

„*Muſiciens Modernes*, que l'on appelle *Ariſto-*
„*xene le Prince des Muſiciens Grecs.*" Ein Lob, das gewis nicht zweydeutig iſt. Er hat erſt das Verhältniß der groſſen und kleinen Terz gefunden, und gehört daher mit Recht unter die Verbeſſerer der Muſik. Anm. d. H.

* *Zarlino* (*Gioſeffo*) Dimonſtrationi harmoniche. In Venetia, 1571. in folio.

*) Secunda editio priori auctior in eadem prodiit forma Venetiis 1573. Z.

Zarlino (*Gioſeffo*) Opere della Muſica. In Venetia, 1589. Tomi II. in folio.

Zarlino (*Gioſeffo*) Supplementi Muſicali. In Venetia 1588. in folio.

* *Zeidleri* (*Caroli Sebaſtiani*) Diſſertatio epiſtolica de veterum Philoſophorum ſtudio muſico. Norimbergae, typis Andreae Bielingii, MDCCXLV. 12 Seiten in 4.

*) ſ. Hrn. G. A. Wills Nürnbergiſches Gelehrten-Lexicon, IV. Theil, S. 328. Anm. d. H.

Zerleders (Nicolaus) Muſica figuralis.

Zieglers (Johann Gotthilff) Unterricht vom General-Baß.

* *Zuingger* (*Theodor.*)

*) Dieſen giebt *Broſſard* im *Dictionaire de Muſique* S. 358. für den Verfaſſer des *Theatri Vitae humanae* an, in welchem etwas von der Muſik vorkommen ſoll. Anm. d. H.

Zumbach (*Lotharius*) Anweiſung, wie man vermittelſt weniger Reguln, die muſicaliſche Compoſition ganz richtig tractiren möge.

II.

Lebensbeschreibungen einiger Tonkünstler.

Agrell (Johann) *) ein berühmter Tonkünstler und gebohrner Schwede ist zu Löth in Ostgothland, nicht weit von der Stapelstadt Norkiöping zu Hause gewesen und den 1. Februar, 1701. auf die Welt gekommen. Sein Vater Johann war Mitpastor zu Borg und Löth, und die Mutter Frau Margaretha Landelin. Er hat das Gymnasium zu Linkiöping und die Universität zu Upsal besuchet und an beiden Orten die Humanioren nebst der Musik mit so glücklichen Fortgang getrieben, daß er 1723. von dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel Maximilian zum Kammermusikus berufen wurde, an dessen Hof

*) Diese Lebensbeschreibung findet man im fünften Theil des Nürnbergischen Gelehrten-Lexikons a. d. 8—10 Seite der 13 Bogen, welche in Valentin Bischoffs Buchhandlung allhie schon im verwichenen Jahre erschienen und bisher noch nicht fortgesetzt worden sind. Ich hab sie daher ausgehoben, und bin überzeugt, daß der würdige Herausgeber Hr. Prof. Will zu Altdorf eben so wenig scheel darzu sehen wird, als über die nächstfolgende, welche in den folgenden Bogen dieses Gelehrten Lexikons erst hat erscheinen sollen.

Hof er 22. Jahre gedienet, ſich indeſſen auch an den Darmſtädter Hofe gezeiget und in Italien umgeſehen hat. 1746. kam er nach Nürnberg an Zeidlers Stelle als Kapellmeiſter, Muſikchors Director und Complimentarius und ſtarb hieſelbſt den 19. Januar, 1765. in ziemlich dürftigen Umſtänden **), die er nicht verdienet hat. In der Ehe lebte er mit Frau Margarethen, Wolfgang Förtſchens, Organiſtens bey St. Lorenzen in Nürnberg Tochter, die 1752. in den Wochen geſtorben. Das Kind, welches ſie gebahr, Urſula Barbara, hat Hr. Johann Georg Nothnagel, Schulcollege bey St. Sebald und Cantor bey St. Egydien, geheirathet und iſt 1777. auch im Kindbette geſtorben. Seine muſikaliſchen Talente waren ſehr vorzüglich, und ſeine Compoſitionen wurden zu ſeiner Zeit hoch geſchätzet. Auſſer den herausgegebenen Werken hat er verſchiedene Domine ad adiuuandum &c. einige Magnificat, verſchiedene Kirchweih-Cantaten geſetzet und produciret. Unter ſeine beſten Arbeiten gehören beſonders die fünf Serenaden, welche bey den Aufzügen der Herren Kaſtellane in Nürnberg, von Welſer, von Harsdör-

**) Seine Umſtände waren eben ſo dürftig nicht, denn er hinterließ ſeiner Tochter nicht nur baares Vermögen, ſondern auch ſchöne Mobilien.

dörfer, von Grundherr, von Pfinzing und von Stromer, von ihm ſind gemacht und aufgeführet worden. Die im Druk gekommene Compoſitionen, die ſein Freund, der geſchickte Lauteniſt Johann Ulrich Haffner, meiſt im Verlag hatte, ſind folgende;

VI. Sinfonie a Quattro cioè Violino Primo, Violino Secondo, Alto Viola, e Cembalo o Violoncello, con Corni da Caccia, Trombe, Oboe Flauti dolci e Traverſi ad Lib. Come anche la Ima. e IIda Sinfonia con Timpani. Da Giovanni Agrell, Maeſtro di Capella in Norimberga. Opera Prima. *Alle Spese di Giovanni Vlrico Haffner Sonatore di Liuto in Norimberga.* in folio.

III. Sonate per il Cembalo Solo, accompagnate d' alcune Ariette, Poloneſi, Minuetti &c.

III. Concerti à Cembalo obligato, Traverſo obligato, II. Violini, Viola e Violoncello.

III. Concerti à Cembalo obligato, II. Violini, Viola e Violoncello.

IV. Sonate à Cembalo obligato, e Baſſo accompagnato.

VI. Sonate à Cembalo Solo.

III. So-

III. Sonate à Violino Solo con Baſſo.

Concerto nuovo à Cembalo obligato con dui Violini, Viola e Violoncello. 1761. in folio.

Wir haben ein ſchönes Bildniß von ihm, das J. J. Preisler gemalet und B. D. Preisler in ſchwarzer Kunſt geliefert hat, unter welchem einige Nachrichten von ſeinen Lebensumſtänden ſtehen: Ein mehrers haben wir aus einem von ſeinem Halbbruder Peter Tryſenius, Paſtor zu Borg und Löth, ihm 1749. ausgeſtellten Taufſchein und Zeugniß erſehen.

Gruber (Georg Wilhelm) Kapellmeiſter und Muſikdirektor in Nürnberg iſt den 22. September, 1729. daſelbſt gebohren. Sein Vater Johann Jacob Gruber war ein Schwarzbütner und ſeine Mutter Barbara, eine gebohrne Cramerin. In ſeiner Jugend genoß er eine dem Stand ſeiner Eltern angemeſſene Erziehung und legte auf der daſigen Sebalder Schule unter Anführung des damaligen Herrn Rektor Chriſtoph Auguſt Reichels, welcher nachmals als Prediger an der Kirche zu St. Egydien ſtarb, in den abendländiſchen Sprachen Grund, und ſeine ſchnellen Fortſchritte, welche er darin gemacht hatte, waren Veranlaſſung, daß er ſich auf drin-

gende Vorſtellungen ſeines ihm noch gegenwärtig unvergeßlichen Lehrers der Theologie wiedmen wollte. Die Vorliebe aber, welche er auch damals ſchon zur Muſik hatte, und andere Privatverhältniſſe verſcheuchten bey ihm bald den Gedanken, ſich den Studien zu weihen, und nun verließ er die Schulen und die Muſik war ſeine einzige Beſchäftigung, ja er ſperrte ſich oft ganze Wochen lang ein und übte ſich ununterbrochen auf der Geige, auf dem Klavier und in der Setzkunſt, in welcher er zwar damals nicht die ſchnellen Fortſchritte machen konnte, wie er ſichs gewunſchen hätte, weil er ſich allein, ohne Leitung eines andern überlaſſen war. Er benutzte den Unterricht im Klavier des als Organiſten zu St. Sebald verſtorbenen Cornelius Heinrich Dretzels *) und der nachhergehends an ſeine Stelle getrettene Organiſt Johann Siebenkees lehrte ihn die Setzkunſt, und im Violinſpielen hatte er einen dortigen Stadtmuſikus Hemmerich zum Lehrer. Sein Genie zur Muſik, das er ſchon von ſeinem ſiebenden Jahre an als Sänger blicken ließ, und deswegen auch ſchon ſo frühzeitig auf dem daſigen Muſikchor als Kapelldiskantiſte aufgenommen wurde, mit welchem er noch überdeme

*) Es iſt durch ſein Evangeliſches Choral-Buch, welches in Nürnberg, 1731. in länglicht 4to. ans Licht getretten iſt, rühmlichſt bekannt.

me den nöthigen Fleiß verbunden hatte, entfesselte ihn bald von den trüben Lehrstunden, und schon im achtzehnten Jahre machte er mit einem grossen Liebhaber der Musik eine Reise nach Frankfurt am Mayn und Maynz. Hier hatte er die günstige Gelegenheit sich in der Domkirche auf der Violin mit einem von ihm selbst gesetzten Konzerte hören zu lassen, wodurch er die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf sich zog, und sich die Achtung vieler Personen vom Stande erwarb, welche ihn nebst seinem Reisegefehrden mit allen möglichen Ehrensbezeigungen überhäuft haben. Von Maynz gieng er alsdann wieder nach Frankfurt zurück, wo er sich nicht nur in öffentlichen Konzerten vor italienischen Virtuosen, welche sich dazumal, weil eben Messe war, hier aufhielten, auf der Violin zeigte und ihren Beyfall erhielt, sondern auch vermittelst Familienbekanntschaften, die er daselbst zu machen Gelegenheit fand, sich in den angesehensten Privathäusern hören ließ. Von da aus setzte er seine Reise durchs Hessische nach Leipzig fort, machte daselbst mit dem damaligen Herrn Kapellmeister Harrer Bekanntschaft, welche ihm viele Vortheile gewährte, ia er hätte durch dessen Vermittlung doch noch seinen ersten Plan, sich den Studien zu weihen, ohne vielen Aufwand machen zu dürfen, beinahe unentgeld

lich durchsetzen können, wenn er nicht durch ein Engagement in seiner Vaterstadt daran gehindert worden wäre. Die Feyer des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs von Pohlen zog ihn nach Hubertsburg. Allda hatte er das Vergnügen alle Feyerlichkeiten mit anzusehen, und abends eine ganz neue komponirte Oper des Herrn Kapellmeister Hasse anzuhören, und diese verschafte ihm auch Gelegenheit mit diesem berühmten Tonsetzer bekannt zu werden, welcher ihn, da er den folgenden Tag darauf nach Dresden gieng, dem Musikdirektor der Gräfl. von Brühlischen Kapelle Herrn Umstädt empfohl, und bey diesem nahm er auch noch in dem gedoppelten Kontrapunkte Unterricht. Von Dresden aus kehrte er nach Leipzig zurük und hielt sich wieder einige Wochen daselbst auf; wo er dann von da seine Reise noch weiter gesetzet haben würde, wenn nicht die Gönner, welche er in seiner Vaterstadt hatte, Veranlassung gewesen wären, daß er seine Rückreise wider seinen ersten Entschluß hätte beschleunigen müssen. Bald nach seiner Ankunft in Nürnberg wurde er nach Bamberg gerufen, wo er die Gnade hatte, sich in hoher Gegenwart des damals regirenden Fürst-Bischoff von Frankenstein in der Domkirche am Heinrichsfeste hören zu lassen, und die vorzügliche Ehre

ge-

genoß, ſich ſechs Wochen lang in dem Hauſe des Herrn Geheimen Rath von Förtſch aufzuhalten, durch den ihm auch ein anſehnliches Geſchenk des Fürſten eingehändigt wurde. Es verſtrich auch nur ungefehr ein Jahr, ſo erhielt er den Ruff nach Bamberg als Konzertmeiſter und Lehrer an dem daſig Hochfürſtl. Seminarium an die durch den Todesfall des damaligen Konzertmeiſters Pifetski, eines ſehr verdienſtvollen Mannes, erledigte Stelle durch ein in den gnädigſten Ausdrücken verfaßtes Schreiben, welchen er aber, weil er kurz vorher zu Nürnberg bey dem Muſikchor angeſtellt war, nicht annahm. Kaum ein Vierteljahr nach dieſem Ruffe kam ein damals ſehr berühmter Violiniſte, Ferrari, **) ein Italiäner von Geburt, hieher nach Nürnberg, dem er durch hören und lernen auf dieſem Inſtrumente ſeine fernern Forſchritte zu verdanken hatte, und dieſer empfohl ihn dennoch, (weil er eben damals in deſſelben Gegenwart verſchiedene von ihm geſetzte Sinfonien und Violinkonzerte aufführte, wegen ſeiner Setzkunſt in Paris bey der Prinz Condiſchen Kapelle,) ungeachtet er ſein Anerbieten

**) Dieſer berühmte Tonkünſtler, welcher ſich in Frankreich vor allen auf ſeinem Inſtrumente auszeichnete, ſoll aus Eiferſucht über ſeine Kunſt von einem Franzöſiſchen Tonkünſtler erſtochen worden ſeyn, ganz gewis aber iſt es, daß er in Frankreich geſtorben iſt.

welches er ihm bey seinem Aufenthalt in Nürnberg gethan hatte; in seiner Gesellschaft eine musikalische Reise vorzunehmen, ausschlug, womit derselbe gar nicht zufrieden war, wohin man ihn auch wirklich unter grossen Bedingungen einlud, ia Ferrari schrieb zum zweitenmale an ihn mit der Aeusserung, daß er ihm das Geld zur Unternehmung der Reise nach Paris übersenden wollte, wenn er die vortheilhaften Bedingnisse genehmigen würde; allein seine Anhänglichkeit an seine Vaterstadt und die Geschäfte, welche sich bey ihm von Tag zu Tag häuften, ob er gleich bey einem solchen Tausch gegen seine damalige Lage, vielfache Vortheile hätte erreichen können, liessen ihn doch nicht den Entschluß fassen, seine Stelle zu verwechseln. Einen gleichen Antrag erhielt er von Anspach aus, wo er die Stelle eines Konzertmeisters annehmen, und bald hernach von Straßburg aus, wo er in der Kapelle des Bischoffs zu Lüttich als erster Violiniste und Musikdirektor angestellt werden sollte. Während dem er nun bey dem Musikchor zu Nürnberg die Stelle eines Stadtmusikus bekleidete, wurden ihm noch verschiedene Vorschläge gethan, Stellen an auswärtigen Höfen anzunehmen, welche er aber eben so wenig als die erstern genehmigte, bis endlich, auf

das

das Abſterben des damaligen Kapellmeiſters in Nürnberg Johann Agrells, dieſe Stelle erledigt wurde, welche er auch den 11. Februar, 1765. erhielt, und den 20. Februar, zum Complimentarius ernannt wurde. Gleich bey dem Antritt dieſer Stelle wurde ihm von Raths wegen als ein Probeſtück die Kompoſition eines Paſſionsoratorium aufgegeben, welches den Titel hat: Das ſeelige Anſchauen des gekreuzigten Herrn der Herrlichkeit, und das er auch nachhergehends in zwo Abtheilungen in der dortigen Karthäuſer Kirche aufführte, worüber ihm von dem daſigen Rathe ein gnädiges Wohlgefallen zu erkennen gegeben worden iſt. Um eben dieſe Zeit machte er ſeine erſten zwey Klaviertrios im Schmidtiſchen Verlage durch den Stich bekannt, welche weiter unten dem Titel nach angeführt werden ſollen. Vorher aber hatte er ſchon von Obrigkeitswegen bey der erſten Vermählung Sr. Majeſtät des ietzt regierenden Kaiſers Joſeph des Zweiten den hohen Auftrag erhalten, eine Serenade mit Blasinſtrumenten zu komponiren, welche aus folgenden vierzehn Inſtrumenten, nemlich aus obligaten Trompetten und Pauken, zwo obligaten Hoboen, zwey obligaten Hörnern, einer Alt- Tenor- und Baß-Poſaune, zween obligaten Fagotten, einem

Kontra-Fagott und einer Quint-Posaune bestanden hat, und in Gegenwart einiger tausend Zuhörer auf dem Markte auf dem zu solchen Feyerlichkeiten bestimten Gang an der Frauenkirche abgeblasen worden ist. Auf diese folgte die Trauermusik bey dem Absterben Sr. Majestät des Kaiser Franz, welche auf dem Rathhaussaale nach einer vorher gehaltenen lateinischen Rede, in lateinischen Versen ist abgesungen und aufgeführt worden, dann ein Auferstehungsoratorium, welches auch aus zween Theilen bestanden und in der Karthäuserkirche unter dem Titel: Die Auferstehung Jesu gegeben worden. Darauf komponirte er Hrn. Ramlers Kantate: Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem, welche innerhalb acht Tagen zweymal auf der Herrntrinkstube auf wiederholtes Verlangen aufgeführt wurde, welcher das zweyte Passionsoratorium: Der sterbende Herzog des Lebens nachfolgte, welcher auch in zwo Abtheilungen auf der Herrntrinkstube gegeben wurde. 1784. wurde er mit dem dritten Passionsoratorium: Die Feyer des Todes Jesu betitelt, nach der Poesie Herrn Erhards, Pfarrers zu Augspurg, fertig, welche er wiederum im goldnen Reichsadler auf zweymal aufführte. Ausser diesen bereits angezeigten Werken hat er viele Kirchweih- Trauer- und an-

andere Gelegenheitskantaten (unter denen ſich die Jubelkantate ***) bey dem erſten funfzigjährigen Jubiläum der Wiederherſtellung des abgebrannten Aegidiertempels, die Einweihungskantate bey der renovirten Kirche zu Tennenlohe, und die Kantate bey der Einweihung der Trewiſchen Bibliothek zu Altdorf vorzüglich auszeichnen,) viele Domine ad adjuvandum me etc., Magnificat, Hymnos, etliche ſechzig lateiniſche und deutſche Pſalmen im Motetten-Styl, eben ſo viel Arien und etliche dreiſig figurirte Choräle dazu, viele vollſtimmige Sinfonien, Trios, Quatros, Violin-Solos, Violin-Klavier- und Waldhornkonzerte, Sextetten für Blasinſtrumente und ſechs Flöten Duetten verfertiget. Unter der groſſen Anzahl von Scholaren, welchen er in der Muſik Unterricht ertheilte, haben ſich folgende beſonders ausgezeichnet: Herr Ernſt Johann Benedikt Lang, Virtuoß auf dem Klavier und der Harfe, welcher ſich ſchon durch ver-

***) Siehe Kurzgefaßte Nachricht von den Schickſalen der Aegidierkirche in Nürnberg bey dem erſten Iubilaeo ſemiſaeculari nach ihrer Wiederherſtellung aus der Aſche und feyerlichen Einweihung herausgegeben und mit Kupferſtichen erläutert von J. D. Tyroff, in der ältern Weigeliſchen Kunſthandlung in der Judengaß. Den 1. Sept. 1768. (8 Seiten nebſt 3 Kupferſtichen in 4to.) S. 7.

ſchiedene Kompoſitionen bey dem muſikliebenden Publikum bekannt gemacht hat, Herr Johann Chriſtoph Mainberger, Organiſte bey St. Lorenzen, Herr Zobel, d. ſch. W. und h. G. G. Kandidat, der in der Setzkunſt und im Klavier auszeichnende Fortſchritte gemacht hat. Herr Friedrich Vogel, Vikarius bey dem daſigen Muſikchor, der ſich bey anhaltendem Fleiſſe bald gar zum Virtuoſen auf der Geige ſchwingen kann. Gegenwärtig hat er das Vergnügen, der ganzen fürtreflichen Familie des Herrn Kanzleydirektor und Geheimer Rath Friedrich Adolph von Zwanzigers Anweiſung in der Muſik zu geben, worunter der jüngſte Sohn von 7. Jahren, Herr Johann Friedrich, auf der Geige mit der gröſten Fertigkeit und Reinigkeit nebſt pünktlicher Beobachtung des Zeitmaaſes die Kammelſchen Duetten ſpielt, und ſich in dem verwichenen Winterkonzerte nebſt ſeiner Fräulein Schweſter Caroline und ältern Herrn Bruder mit Bewunderung hat hören laſſen.

Unter denen, welche er im Singen unterrichtete, verdienen Demoiſel Achtmarkt und ſeine mittlere Tochter, Maria Magdalena Margaretha, als die beſten angeführt zu werden, und ſie haben ſchon im Winterkonzerte und letzte auch noch bey Paſſionsoratorien Proben ihrer Fertigkeit im Singen abgeleget.

Im

Im Kupferſtich hat er folgendes herausgegeben, wie aus den vollſtändigen Titeln zu erſehen ſeyn wird:

Sonata a Cembalo Obligato Traverſo o Violino concertato con Violoncello accompagnato da GIORGIO GUGLIELMO GRUBER *Virtuoſo da Violino nella Capella dell' illuſtre Republica di Norimberga. A ſpeſe della Vedova di Baldaſſare Schmidt, in Norimga.* Nro. LVIII. in laenglicht folio.

Sonata a Trè cioè Cembalo Obligato Violino concertato e Violoncello accompagnato da GIORGIO GUGLIELMO GRUBER, Maestro di Capella e Direttore della Muſica in Norimberga. *A ſpese della Vedova di Baldaſſare Schmidt in Norimberga.* Nro. LXIV. in laenglicht folio.

Des Herrn Gottfried Auguſt Bürgers Gedichte für das Klavier und die Singſtimme geſetzt von Georg Wilhelm Gruber, Kapellmeiſter und Muſikdirektor in Nürnberg. Erſte und Zweyte Sammlung. Nürnberg, auf Koſten des Verfaſſers, 1780. in Quer-folio.

Due Sonate a Trè cioè Cembalo Obligato Violino o Traverſo Obligato e Violoncello accompagnato da *GIORGIO GUGLIELMO GRUBER* Maestro di Capella e Direttore della Muſica a Norimberga. *Alle Spese dell'*

dell' Autore appreſſo Giorgio Pietro Monath. Parte Ima. Parte IIda. Parte IIIza. in folio.

Lieder von verſchiedenen Lieblingsdichtern für die Singſtimme und das Klavier geſetzt von **Georg Wilhelm Gruber**, Kapellmeiſter in Nürnberg. Nürnberg zu finden bey dem Verfaſſer und in Wien bey Chriſt. Torricella, Kunſt- und Muſikhändler. in Querfolio.

Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem in die Muſik geſetzt von **Georg Wilhelm Gruber**, Kapellmeiſter und Muſikdirektor in Nürnberg. Zu finden bey dem Verfaſſer wie auch bey Chriſtoph Torricella Kunſt- und Muſikalien-Verleger und Händler in Wien. in Querfolio.

Due Concerti a Cembalo obbligato col Violino primo, Violino ſecondo, Viola, Flauto Traverſo 1mo Flauto Traverſo 2do Corno 1mo Corno 2do Violono ò Violoncello compoſti e dati in Luce e ſi trovano da Giorgio Güglielmo Gruber Maeſtro di Capella e Direttore della Muſica a Norimberga alle Speſe dell' Autore.

Herbſt (Johann Andreas) oder Autumnus, ein berühmter Muſiker, hat zu Nürnberg im Jahr 1588. das Licht der Welt erblickt. Wer ſeine Eltern waren und wie viel ſie zu ſeiner Bildung beytrugen? Dieſe Fragen zu beantwor-

ten

ten fehlt es mir an der Urquelle. Genug, daß es aus allem hervorleuchtet, daß er frühzeitig schon eine Neigung zur Muſik bey ſich muß genährt haben, welche ihm vermöge ſeiner treflichen Talente zu befriedigen gewis weniger Mühe gekoſtet hat, als manchem, dem die Natur in Anſehung ſeiner Gaben des Geiſtes ſtiefmütterlich behandelte. Er erhielt von dem Rath zu Frankfaurt am Main den Ruff dorthin als Kapellmeiſter und Muſikdirektor, und blieb volle 13 Jahre in dem ſeinen Verdienſten ganz angemeſſenen Poſten, bis er endlich in ſein Vaterland als Kapellmeiſter zurückgefordert wurde. Er vergaß aber in ſeiner neuen lage der Belohnungen, welche er in Frankfurt eingeärndtet und der Achtung mit der ihm der dortige Rath gelohnt hat, nicht; ſondern wiedmete Ihm zum Beweiß ſeiner Dankbarkeit nicht nur ſeine Anleitung zur Singkunſt, die er 1642. zu Nürnberg in den Druck gegeben; ſondern auch ſeine kurze Anleitung wie man einen lieblichen Geſang machen ſoll *), welche das nächſte Jahr darauf erſchienen iſt. Es erhellet ferner aus den ſeinen beiden Schriften vorgedrukten Diſtichis, daß er mit den zu ſeiner Zeit

*) Die vollſtändigen Titel ſeiner zwo mir bekannten muſikaliſchen Schriften ſind angezeiget in meiner Litteratur der Muſik (Nürnberg, 1783. 8.) §. 16. S. 41. und §. 18. S. 46.

Zeit in Nürnberg gelebt habenden würdigen Gelehrten in genauer Bekanntschaft gestanden sey, worunter Johann Saubert, Prediger zu St. Sebald, M. Cornelius Marci, Prediger zu St. Lorenzen, Johann Michael Dillherr, Prediger und Inspektor des hiesigen Gymnasiums, Ludwig von Hörnigk, der Arzneikunde und Weltweisheit Doktor, Johann Vogel, Rektor der Schule zu St. Sebald und Hieronymus Ammon, ein hiesiger Registrator gehören. Sein Portrait, das die Umschrift hat: *Iohannes Andreas Herbst, Noriberg. Musicq Poeticq. P. t. Francofurti Musices Director* 1635. *Natq.* Ao. 1588. befindet sich vor seiner Musica Practica, ist vom Sebastian Furck im Jahr 1635. nach dem Leben gezeichnet und hat von oberwähnten Hieron. Ammon folgendes Distichon zur Unterschrift:

Praeclari Autumni facies hic Musici in aere
Stat, dona ingenij cantica scripta probant.
Hier. Ammon.

III.

Musikalische Anzeigen.

Ich bin gesonnen einige Claviercompositionen; nämlich ein Präludium und drey Sonaten auf künftige Michaelis dieses Jahrs bey Herrn Breitkopf in Leipzig auf beliebige Pränumeration oder Subscription her-

herauszugeben. Der Preiß für das Exemplar iſt bis Johannis 84 als den zur Pränumeration oder Subſcription beſtimmten Termin 18 ggr. den Louis d'or zu 5 Thlr. Nach Verlauf dieſer Zeit aber iſt der gewöhnliche Ladenpreis 1 Thlr. Wer auf neun Expl. pränumerirt oder ſubſcribirt bekommt das Zehende und das Fünfte halb frey.

Göttingen den 9 Febr.
1784.

Wilhelm Chriſtoph Bernhard.

Es iſt ein beſonderer Vorzug unſerer evangeliſchen Kirche vor allen andern bekannten Religionen, und eine vielleicht nur von wenigen Gliedern dieſer Kirche genugſam erkannte Wohlthat Gottes, daß ihre Religionswahrheiten in Liedern verfaſſet ſind, und daß wir zu dieſen Liedern eine Art von Geſang haben, welcher mit einem feyerlichen Ernſt eine beſondere Annehmlichkeit verbindet, und dennoch ſo leicht iſt, daß ein jedes Glied der Gemeinde, das auch in der Muſik unerfahren iſt, ihn faſſen, und ſowohl allein für ſich, als auch mit einer ganzen Verſammlung ſingen kann. Ein jeder, der der edlen Tonkunſt nicht ganz unkundig iſt, wird merken, daß ich hier von dem Choral rede. Ich habe dieſer Art des Geſangs in dem im vorigen Jahre von mir herausgegebenen Verſuche eines Lehrbuchs der praktiſchen Muſik in ſyſtematiſcher Ordnung §. 77. kürzlich Erwähnung gethan.

So wichtig jedoch dieſer Vorzug unſerer Kirche iſt, ſo iſt dennoch unſer Choralgeſang ſo, wie unſere Liederſammlungen oder Geſangbücher ſelber, nicht vollkommen, noch ſo beſchaffen, daß er keiner Verbeſſerung fähig wäre. Was dieſe anbelanget, ſo haben viele würdige Lehrer unſerer Kirche dieſe Mängel derſelben eingeſehen und ihnen abzuhelfen geſucht, und man

hat

hat an vielen Orten bereits auserlesene Sammlungen der erbaulichsten Lieder gemacht und eingeführet, und alles Anstössige daraus weggelassen oder verbessert. So viel hingegen die Choralmelodien betrift, so sind zwar die gewöhnlichen und eingeführten Melodien zum Theil, zumal die mit dem Stempel des Alterthums bezeichnet sind, voll Ernst und Ausdruck, und die es auch nicht in gleichem Maase sind, werden jedoch, weil sie schon allgemein bekannt sind, billig beybehalten. Allein sowohl die Gesangbücher als auch unsere vorhandene Choralbücher legen in Absicht derselben verschiedene wesentliche Mängel vor Augen. Denn in den erstern findet man über sehr vielen Liedern Melodien angegeben, die zu dem Inhalte der Lieder selbst gar nicht passen, und öfters über Lieder von freudigen Inhalte sind traurige Melodien, und wieder umgekehrt angegeben; ja nicht selten schickt sich die angegebene Melodie gar nicht zur Versart des Lieds, und weiß sich der Liedersammler weiter gar nicht zu helfen, so setzt er über das Lied: in eigener oder beliebiger Melodie, und überläßt es dem Laien, ob er das Lied singen oder lesen will, nnd daher kömmt es, daß in manchen Gesangbüchern wohl der vierte Theil von Liedern nicht gesungen werden kann. Bey unsern Choralbüchern aber wird theils die gehörige Ordnung der Melodien unter ihre Versarten, theils aber auch eine hinlängliche Anzahl von zweckmäßigen Melodien vermisset. Nun kann zwar nicht gefordert werden, daß jedes Lied seine ihm angepaßte Melodie habe; denn wer wollte z. B. zu einer Sammlung von 1200 bis 1300 Liedern so viele Melodien behalten können? Man muß also mehrere Lieder von einerley Versart nach einer Melodie singen. Wenn aber z. B. auf 100 Lieder von der Versart: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc. in einem Gesangbuche enthalten sind, und, wie an den mehresten Orten, nicht mehr als eine Melodie auf diese Versart bekannt ist, so kann es nicht fehlen, daß der feurige Lobgesang: O daß ich tausend Zungen hätte ꝛc. in der vorgedachten traurigen Melodie

ungemein matt und widersinnig klingen müsse, so wie das Lied: Unser Herrscher, unser König ꝛc. in der Melodie des Bußlieds: Herr, ich habe mißgehandelt ꝛc. sehr viel verliehret.

Diesen und noch andern Mängeln unserer Gesang- und Choralbücher, die ich der Kürze wegen hier übergehe, suche ich abzuhelfen, da ich unter göttlichen Beystande entschlossen bin, ein neues Choralbuch herauszugeben, wozu ich mich durch eine vor verschiedenen Jahren aus vielen Choralbüchern gemachte starke Sammlung von Choralmelodien in Stand gesetzt finde, welches folgende Eigenschaften und Vorzüge haben soll:

1) Es wird das Altenburgische Gesangbuch, welches über 1350 Lieder enthält, als eins unserer stärksten Kirchengesangbücher um des willen dabey zum Grunde geleget, weil dann minder starke Gesangbücher um desto eher die ihnen nöthige Melodien finden werden. Dahero auch auf Befehl eines Herzogl. Sächs. Hochlöbl. Consistoriums zu Altenburg dieses Choralbuch in allen Kirchen der altenburgischen Lande eingeführet und angeschaft wird.

2) Die alten und an den mehresten Orten eingeführten Melodien werden unverändert beybehalten, wo es aber an Melodien fehlet, sind schickliche aus andern Choralbüchern genommen, und wo auch da Mangel, ganz neue gemacht worden; wobey ich jedoch allezeit auf die dem Choral eigene Leichtigkeit, Annehmlichkeit und Ernst Rücksicht genommen habe.

3) Diese Melodien sind folgendermassen geordnet worden, daß alle Melodien von einerley Versarten zusammen gebracht, die Versarten selbst aber, welche mit römischen Zahlen gezählet sind, in gute Ordnung gebracht worden, dergestalt, daß zuerst die jambischen, dann die trochaischen, daktylischen ꝛc. jede nach der Füße Zahl und Strophengröße auf einander folgen, dahero ein Liebhaber, der die beobachtete Ordnung sich bekannt gemacht hat, und die Prosodie verstehet, jede Melodie auch ohne Register darinnen leicht wird finden können.

4) Dabey habe ich für eine hinlängliche Anzahl Melodien in jeder Versart gesorget, und es mir zur Regel gemacht, daß selten mehr als 10 bis 12 Lieder von einer Versart nur eine Melodie haben: wobey ich auch darauf mit gesehen habe, daß in dergleichen zahlreichen Versarten sowohl traurige als auch freudige Melodien vorhanden sind.

5) Die Melodien selbst sind ganz rein und einfach in Viertelnoten oder überflüßigen Zwischennoten angegeben, und diesen Melodien habe ich sämtlich zum Besten derer Organisten gute, reine, harmonische und richtig bezifferte Bässe unterlegt, und dadurch die Fehler sehr vieler Choralbücher zu vermeiden gesucht.

6) Dieses Choralbuch soll auch ausser den beyzufügenden Melodienregister durch ein vollständiges Liederregister, in welchem jedem Liede die ihm zugehörige Melodie angezeiget wird, zum allgemeinen Gebrauch auch für andere Gesangbücher geschickt gemacht werden.

7) Ein vorausgesetzter Vorbericht von dem Choral und dessen zweckmäßiger Behandlung bey dem Gottesdienste wird vielleicht angehenden Organisten nicht unwillkommen seyn.

6) Dieses Choralbuch soll mit Breitkopfischen Noten auf gutes weisses Schreibepapier in breit Mediaquart gedruckt werden, damit, wo etwa an einigen Orten einige Abweichungen in den Melodien eingeführet wären, solche auf den leeren lineirten Plätzen hinzugeschrieben werden können, wie ich denn selbst nicht ermangeln werde, einige mir bekannte Abweichungen mit anzugeben.

9) Damit ich im Stande seyn möge, den damit verknüpften schweren Aufwand zu übersehen, so soll von jetzt an bis zu Ende dieses 1784. Jahres auf ein Exemplar dieses Choralbuchs 1 thlr. 16 gr. in guten Conventionsgelde den Louis d'or zu 5 thlr. Pränumeration angenommen werden, welche franco gegen einen Empfangschein an mich einzusenden sind. Vom neuen Jahre

1785

1785. an aber bis zu Oſtern ſolchen Jahres wird für jedes Exemplar 2 thlr. in ebenmäßigen guten Conventionsgelde Vorſchuß angenommen; nach dieſer Zeit aber wird ein Exemplar nicht anders als für 2 thlr. 12 gr. gutes Conventionsgeld, oder einen halben Louisd'or verlaſſen werden. Auch ſollen die Namen und Karakter derer Pränumeranten mit vorgedruckt werden.

10) Zu Oſtern künftigen 1785. Jahres wird das Werk fertig, und zur Oſtermeſſe denen Pränumeranten die Exemplare gegen Zurückgabe der Empfangſcheine ausgehändiget werden.

Auswärtige Liebhaber können ſich mit ihrem Vorſchuſſe auf dieſes Werk an folgende Gönner und Freunde wenden: in Altenburg an Hrn. Hoforganiſt Krebs; in Arnſtadt an S. Hochwürden den Hrn. Superintendent M. Franken und an Hrn. Diakonus John; in Caſſel an Hoforganiſt Kellner, in Eisleben an Hrn. Inſpektor Mindermann, in Erfurt an Hrn. Reichardt, Rektor und Organiſt an der Kaufmannskirche; in Gera an Hrn. Diakonus Urland und an Hrn. Cand. Meyer; in Gotha an Hrn. Kapellmeiſter Schweizer; in Greiz an Hrn. Kämmerier Hennings; in Jena an S. Hochwürden den Hrn. Konſiſtorialrath und Superindent Oemler; in Leipzig an Hrn. Muſikdirektor Hiller; in Naumburg an Hrn. Organiſt Gräbnern; in Rudolſtadt an Hrn. Kammermuſikus Koch; in Saalfeld an S. Hochwürden den Hrn. Superintendent Fabel; in Weimar an Hrn. Kapellmeiſter Wolf; und erhalten die Herren Sammler das dreyzehnde Exemplar für ihre Bemühung. Eiſenberg den 30. Oktobr. 1784.

Johann Joſeph Klein.

Herzogl. Sächſ. Advocat und Organiſt an der Stadtkirche daſelbſt.

Die

Die Feyer der Christen auf Golgatha, ein von mir in Musik gesetztes Paßions-Oratorium, nach der Poesie des Hrn. C. C. H. Rosts, ollhier, welches zum Besten der Armen im hiesigen öffentlichen Konzerte mit Beyfall aufgeführt worden, soll nunmehr auf Subscription in einem vollständigen Klavierauszuge öffentlich bekannt gemacht werden, zu dessen Unterstützung ich hiermit sowohl ein geehrtestes Publikum, als auch alle Freunde eines religiösen und edlen Gesangs ergebenst einlade.

Da das Werk, im Formate der Naumannischen Cora, 20 bis 22 Bogen stark wird, so ist der Subscriptionspreiß 1 Rthlr. 8 Gr. in Louis d'or zu 5 Rthlr.; nachher aber der Ladenpreiß 2 Rthlr. Die Subscription dauert bis zur Zahlwoche der künftigen Leipziger Jubilate Messe 1785, wo man zu gleicher Zeit gegen baare Bezahlung die Exemplare in Empfang nehmen kann. Die Namen der Subscribenten sollen dem Werke, wie gewöhnlich, vorgedruckt werden, man bittet daher, dieselben so zeitig als möglich einzusenden.

Zu diesem Unternehmen ersuche ich alle Buchhandlungen Deutschlands und Beförderer der Rollischen und Türkischen Werke, sich auch für meine Arbeit gütigst zu interessiren. Wer zehn Exemplare sammlet, erhält das Elfte frey.

Man kann hier bey Hrn. Breitkopf, der den Druck des Werks übernommen hat, wie auch in der Rostischen Kunsthandlung oder bey mir selbst subscribiren. Briefe und Gelder erbitte ich mir postfrey.

Die vollständige Partitur oder ausgeschriebenen Stimmen, kann man bey mir um einen billigen Preiß bekommen.

Leipzig, im December. 1784.

Johann Gottfried Schicht.

Folgende Muſikalien und Schriften ſind theils im eigenen Verlage Georg Wilhelm Grubers Kapellmeiſters in Nürnberg, theils bey ihm in Commiſſion zu haben.

Des Herrn Gottfried Auguſt Bürgers Gedichte für das Klavier und die Singſtimme von Georg Wilhelm Gruber, Erſte und Zweyte Sammlung. Nürnberg, auf Koſten des Verfaſſers, 1780. In Querfolio. 4 fl. 48 kr.

Due Sonate a Trè cioè Cembalo Obligato Violino o Traverſo e Violoncello accompagnante da Giorgio Guglielmo Gruber Maestro di Capella e Direttore della Muſica a Norimberga. Alle Spese dell' Autore appreſſo Giorgio Pietro Monath. Parte I. Parte II. e Parte III. In ſolio. 5 fl. 24 kr.

Litteratur der Muſik oder Anleitung zur Kentnis der vorzüglichen muſikaliſchen Bücher, für Liebhaber der muſikaliſchen Litteratur beſtimmt. Herausgegeben von einem Liebhaber der Muſik. Nürnberg, auf Koſten des Verfaſſers, 1783. in 8vo. 18 kr.

Lieder von verſchiedenen Lieblingsdichtern für die Singſtimme und das Klavier geſetzt von Georg Wilhelm Gruber, Kapellmeiſter in Nürnberg. Nürnberg zu finden bey dem Verfaſſer. In Querfolio. 1 fl. 48 kr.

Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem in die Muſik geſetzt von G. W. Gruber. Zu finden bey dem Verfaſſer. In Querfolio. 2 fl.

Beyträge zur Litteratur der Muſik herausgegeben von Johann Sigmund Gruber, beider Rechte Doktor und ord. Advokaten in Nürnberg. Nürnberg, in Commiſſion bey G. W. Gruber Kapellmeiſter und bey J. A. Lübecks ſ. Erben in Bayreuth. 1785. in 8. 36 kr.